



FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

HOCHSCHULREPORT

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

JAHRESBERICHT 2012



MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS IM BERICHTSZEITRAUM

- Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch (Vorsitz)
- Dr. Bettina Anders
- Dr. Hans-Jürgen Forst
- Ernst Gerlach
- Prof. Dr. Peter J. Lipperheide
- Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk
- Prof. Dr. Karin Welkert-Schmitt
- Prof. Dr. Rainer Zimmermann

MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS IM BERICHTSZEITRAUM

Präsidentin

- Prof. Dr. Brigitte Grass

Vizepräsidentin für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung

- Loretta Salvagno

Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales

- Prof. Dr. Günter Franke

Vizepräsident für Forschung und Transfer

- Dr. Dirk G. Ebling

Vizepräsident für Alumni, Weiterbildung und Fundraising

- Prof. Dr. Horst Peters

02

1. VORWORT

Präsidentin der Fachhochschule Düsseldorf

05

2. DIE FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF AUF EINEN BLICK

06

2.1 Organisationsstruktur der FH D

07

2.2 Profil – Studierendenzahlen – Studienangebote

08

2.3 Studierende

11

2.4 Personal



15

3. NEUBAU – STATUS QUO – PERSPEKTIVEN

16

3.1 Spatenstich

19

3.2 Erinnerungs- und Lernort

23

3.3 Daten und Fakten



25

4. BERICHTE AUS DEN GREMIEN UND INTERESSENVERTRETUNGEN

26

4.1 Hochschulrat

27

4.2 Senat

28

4.3 Fachbereichskonferenz

28

4.4 Gender Diversity Action Team – Gleichstellungsbeauftragte

31

4.5 Familienbüro

32

4.6 Präsidium

33

4.7 Präsidiumsbeauftragte

37

4.8 Personalvertretungen

39

4.9 AStA



41

5. BERICHTE AUS DEN RESSORTS

42

5.1 Ressort Lehre, Studium und Internationales

- 5.1.1 Entwicklung und Ausblick
- 5.1.2 Studierenden Support Center (SSC)
- 5.1.3 Internationalisierung

46

5.2 Ressort Forschung und Transfer

- 5.2.1 Forschungs- und Transferinitiative 2015
- 5.2.2 Forschungsförderung
- 5.2.3 Drittmittelentwicklung
- 5.2.4 Forschungsschwerpunkte und Institute
- 5.2.5 Promotionsförderung
- 5.2.6 Forschungs- und Transfermarketing

52

5.3 Ressort Alumni, Weiterbildung und Fundraising

- 5.3.1 Alumni
- 5.3.2 Wissenschaftliche Weiterbildung
- 5.3.3 Fundraising
- 5.3.4 UN Global Compact



- 58 5.4 Ressort Gebäudemanagement, Wirtschaft und Personal
- 5.4.1 Personal und Recht
 - 5.4.2 Personalentwicklung
 - 5.4.3 Recht und Gremien
 - 5.4.4 Finanzen, Planung und Organisation
 - 5.4.5 Gebäudemanagement

- 68 5.5 Strategie und Innovation
70 5.6 Kommunikation und Marketing

75 6. HIGHLIGHTS AUS DEN FACHBEREICHEN

- 76 6.1 Fachbereich Architektur – Peter Behrens School of Architecture
78 6.2 Fachbereich Design
80 6.3 Fachbereich Elektrotechnik
82 6.4 Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik
84 6.5 Fachbereich Medien
86 6.6 Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
90 6.7 Fachbereich Wirtschaft

93 7. BERICHTE AUS DEN ZENTRALEN BETRIEBSEINHEITEN

- 94 7.1 Hochschulbibliothek
96 7.2 Campus IT
98 7.3 Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK)

101 8. BERICHTE AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN

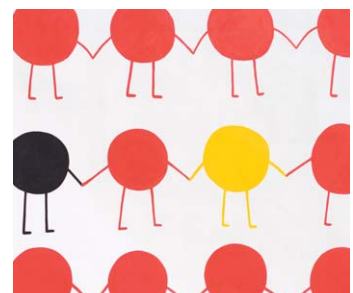
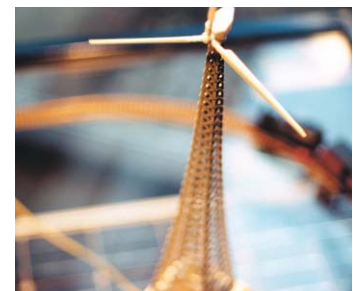
- 102 8.1 EDI – Exhibition Design Institute
104 8.2 FMDauto – Institut für Produktentwicklung und Innovation
105 8.3 IRAA – Institute for Research in Applied Arts - Arts. Jewellery. Products.
107 8.4 ISAVE – Kompetenzplattform „Sound and Vibration Engineering“
109 8.5 ZIES – Zentrum für Innovative Energiesysteme

111 9. PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

119 10. NEUBERUFENE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN

127 11. JAHRESABSCHLUSS – 2012

- 128 11.1 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012
144 11.2 Bilanz
146 11.3 Anlagenspiegel 2012
148 11.4 Ergebnisrechnung



HOCHSCHULREPORT
FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

JAHRESBERICHT 2012



Liebe Leserinnen und Leser,

Auch im Jahr 2012 konnten viele wichtige Maßnahmen zur Weiterentwicklung der gegenwärtigen und zukünftigen Studiensituation umgesetzt werden. An der Fachhochschule Düsseldorf wurden 2012 viele interessante neue Projekte angestoßen, das Student Support Center eröffnet, neue Studiengänge entwickelt, viele Professuren und Mitarbeiterstellen besetzt und erneut mehr Drittmittel eingeworben, die Fachbereichspläne und die Entwicklungspläne für die zentralen Einrichtungen erstellt und last but not least ein wichtiger Meilenstein in Richtung Neubau erklommen – der Spatenstich für den Campus Düsseldorf-Derendorf.

Nach den vielen Planungsrunden kam endlich die ersehnte Genehmigung für den **Neubau** und es ging los. Es wurden die Bagger auf der Baustelle aktiv und im November konnten wir den Spatenstich in der denkmalgeschützten Viehhalle feiern, in der die Bibliothek untergebracht sein wird. Mit dem Neubau wurden viele umfangreiche Projekte erforderlich, die 2012 ihre Arbeit aufnahmen. Hier sollen nur die wichtigsten Projekte kurz aufgeführt werden:

- Einführung einer multifunktionalen Chipkarte
- Festlegung der Aufbewahrungsfristen, Aussonderung des Archivgutes
- Entwicklung eines neuen benutzerfreundlichen Web-Auftritts
- Einführung eines Campusmanagement-Systems
- Konzeption eines neuen Corporate Designs
- Aufbau des Erinnerungs- und Lernortes Campus Düsseldorf-Derendorf
- Planungen für die Ersteinrichtung, Betreiberkonzept, Schließ- und Sicherheitskonzept, Einführung CAFM, Umzugsplanung, Orientierungssystem etc.

In **Studium und Lehre** wurden in den Fachbereichen sehr innovative Studienangebote entwickelt, u.a. Retail Design, Empowerment Studies und ein Weiterbildungsstudiengang „Master in Taxation“. Das Student Support Center, das die Angebote für die Studierenden und Studieninteressierten bündelt, u.a. psychologische Beratung, Studienberatung, International Office etc. wurde feierlich eröffnet. In den Fachbereichen wurden nicht nur höhere Anfängerzahlen aufgenommen, nationale wie internationale Konferenzen organisiert, es konnten auch viele Auszeichnungen und Preise eingeworben werden, was die hohe Qualität der Ausbildung dokumentiert.

In **Forschung und Transfer** wurden erneut mehr Drittmittel eingeworben, das Thema Existenzgründung forciert und ein Projekt mit der Heinrich-Heine-Universität, der Robert-Schumann-Hochschule und der Stadt Düsseldorf auf den Weg gebracht – die Sciencity oder Nacht der Wissenschaften – ein europaweites Projekt, das im September 2013 erstmals in Düsseldorf stattfindet.

Der kleine Ausschnitt der vielen Initiativen, Projekte, Aktivitäten und Erfolge lässt die umfangreichen **Aktivitäten** der Fachbereiche, der Verwaltung und der zentralen Einrichtungen erahnen, mit denen diese unterstützt wurden.

2012 wurde dabei ein Rekordstand bei den Einstellungen erreicht. Knapp 4.000 Bewerbungen wurden ausgewertet um 91 Stellen zu besetzen und 17 Berufungsverfahren zu begleiten. Das Qualifizierungsangebot für die Beschäftigten und Tutorengruppen wurde ausgebaut, die hochschuldidaktischen Maßnahmen für die Professorinnen und Professoren erweitert und ein spezielles Weiterbildungsprogramm für die Lehrbeauftragten in Zusammenarbeit mit drei anderen Hochschulen aufgebaut. Durch die Sondermittel wurde in vielen Fachbereichen investiert, was auch in der Einkaufsabteilung zu einem Rekord an Beschaffungen und Ausschreibungen führte.

Diese umfangreichen Aktivitäten sind ohne den tatkräftigen Einsatz und das Engagement aller Beschäftigten, der Lehrbeauftragten, der Studierenden und der Gremien, aber auch der Kooperationspartner und Sponsoren und Sponsorinnen nicht möglich. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen auch im Namen des gesamten Präsidiums ganz herzlich bedanken.

Lassen Sie sich von der Vielzahl und Vielschichtigkeit der Initiativen überraschen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre des Hochschulreports 2012.

A handwritten signature in purple ink that reads "B. Grass". The signature is written in a cursive, flowing style.

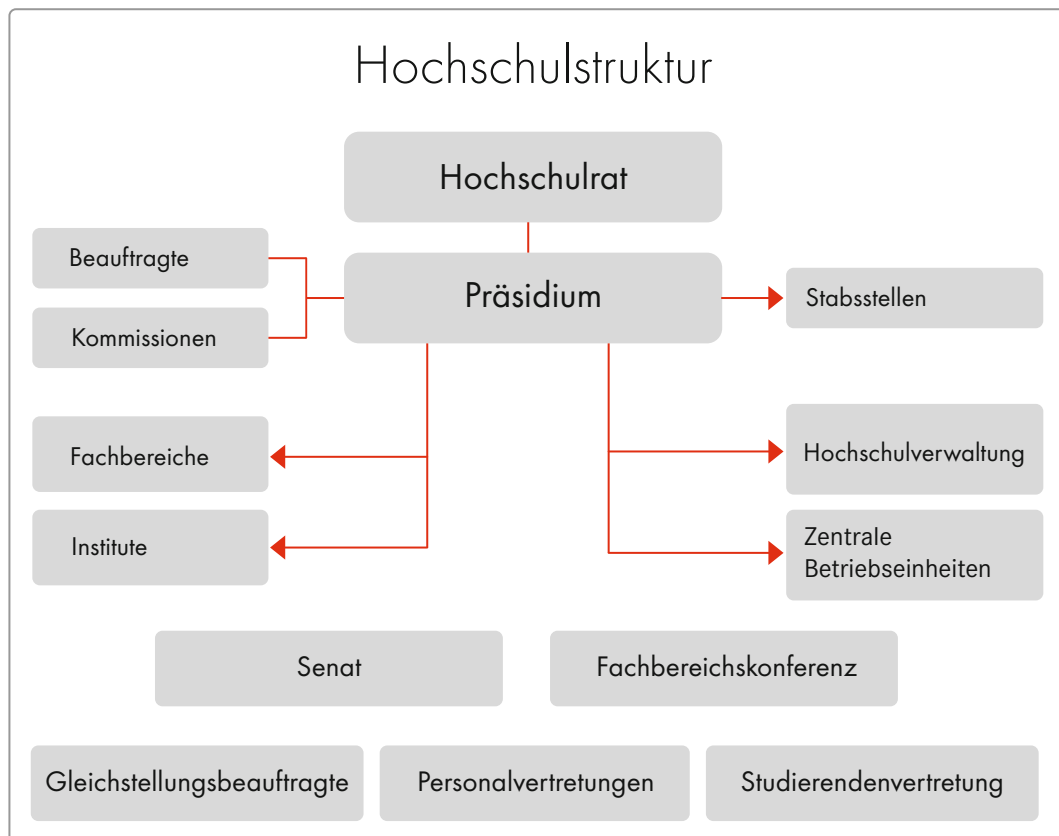
Prof. Dr. Brigitte Grass



DIE FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

AUF EINEN BLICK

2.1 ORGANISATIONSSTRUKTUR DER FH D



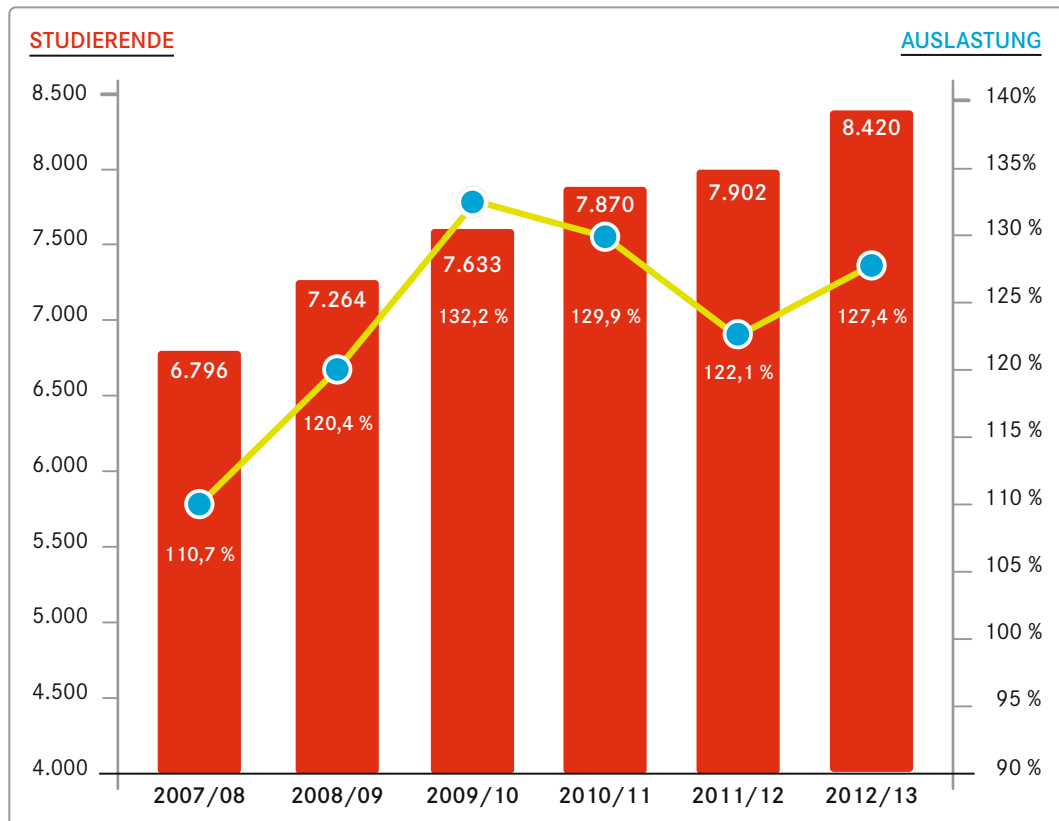
2.2 PROFIL – STUDIERENDENZAHLEN – STUDIENANGEBOTE

Profil	
Fachbereiche	7
Studiengänge	34
Forschungsinstitute	5
Kompetenzplattformen, -zentren	1

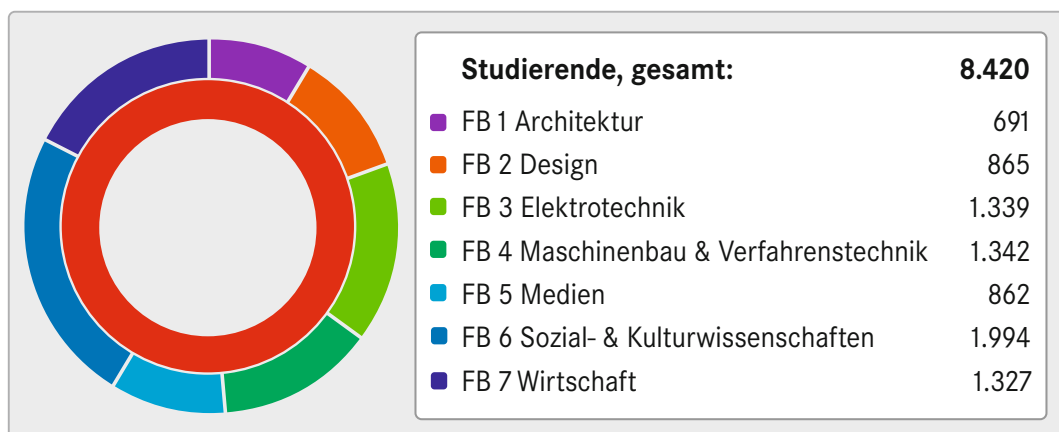
Studierendenzahlen	
Studierende (WS 2011/2012)	8.420
Studienanfänger und -anfängerinnen (WS 2011/2012)	2.191
Absolventen und Absolventinnen Studienjahr 2011	1.191

2.3 STUDIERENDE

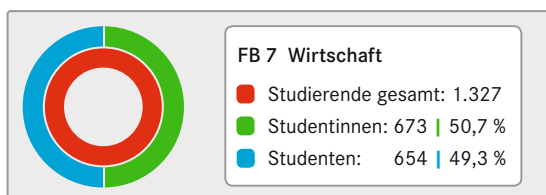
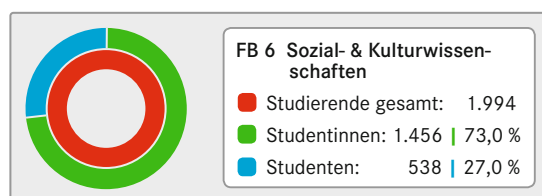
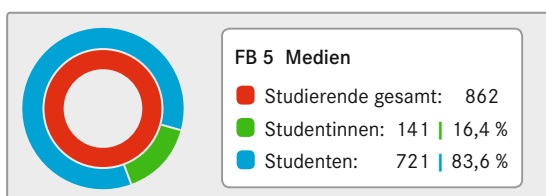
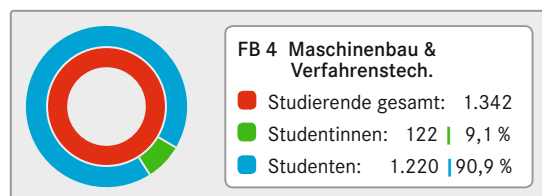
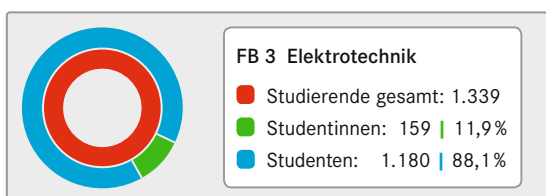
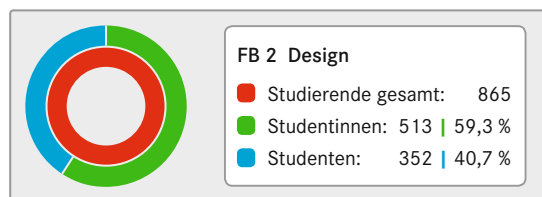
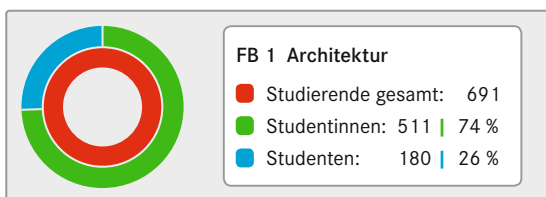
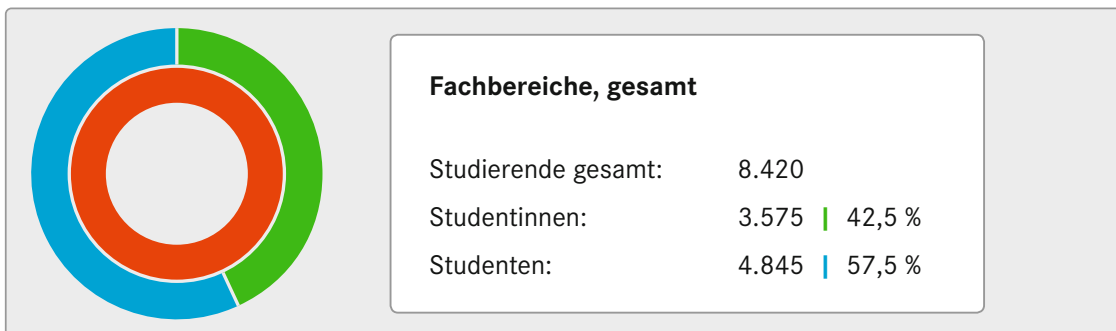
ENTWICKLUNG STUDIERENDENZAHL UND AUSLASTUNG



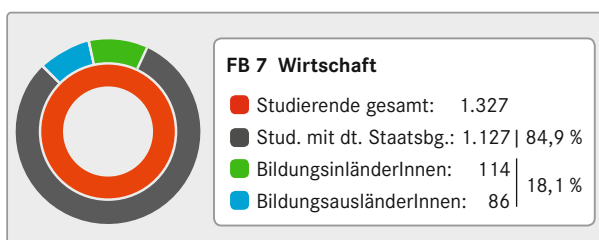
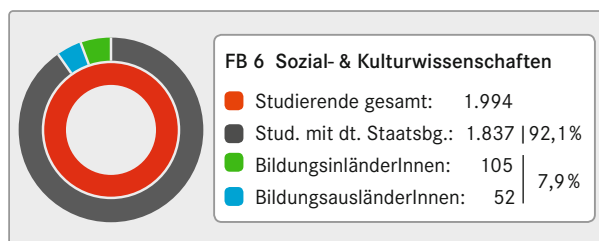
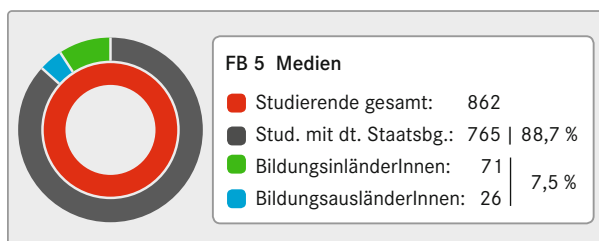
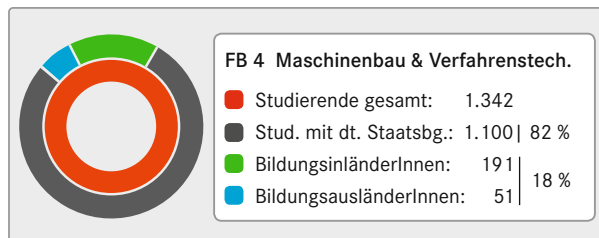
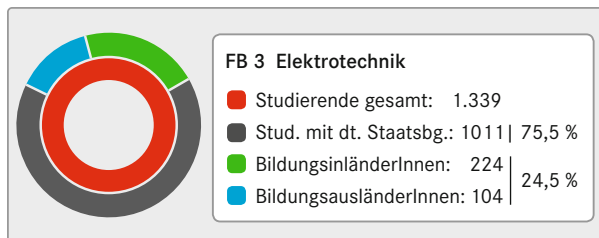
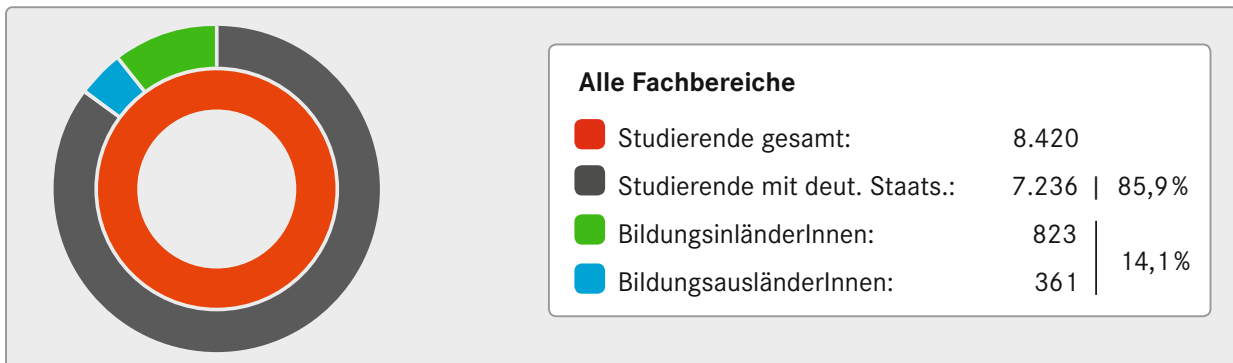
ANTEIL DER STUDIERENDEN VERTEILT AUF DIE FACHBEREICHE (WS 2012/2013)



STUDIERENDE NACH GESCHLECHT (WS 2012/2013)

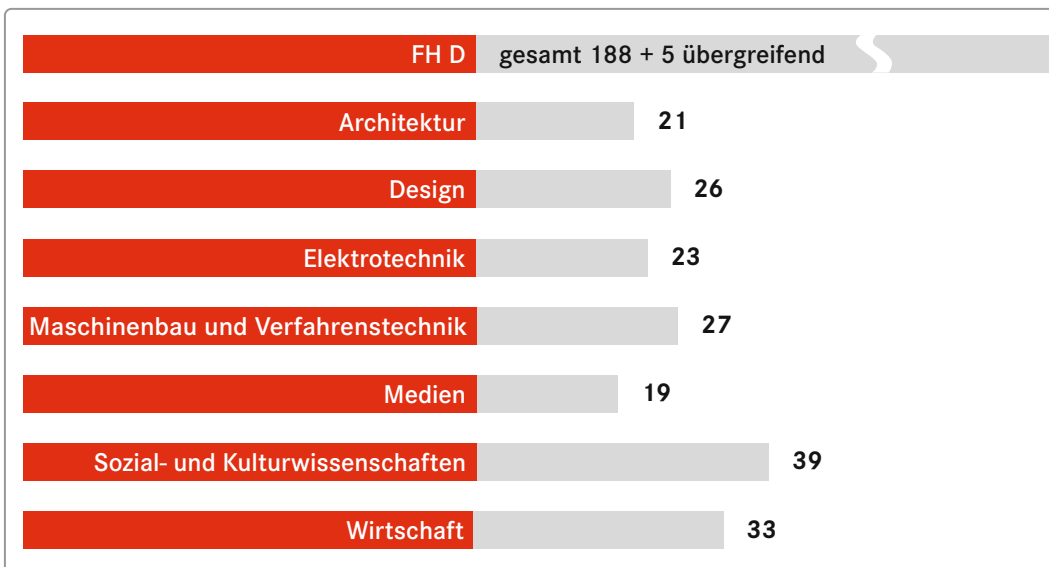


INTERNATIONALE STUDIERENDE (WS 2012/2013)

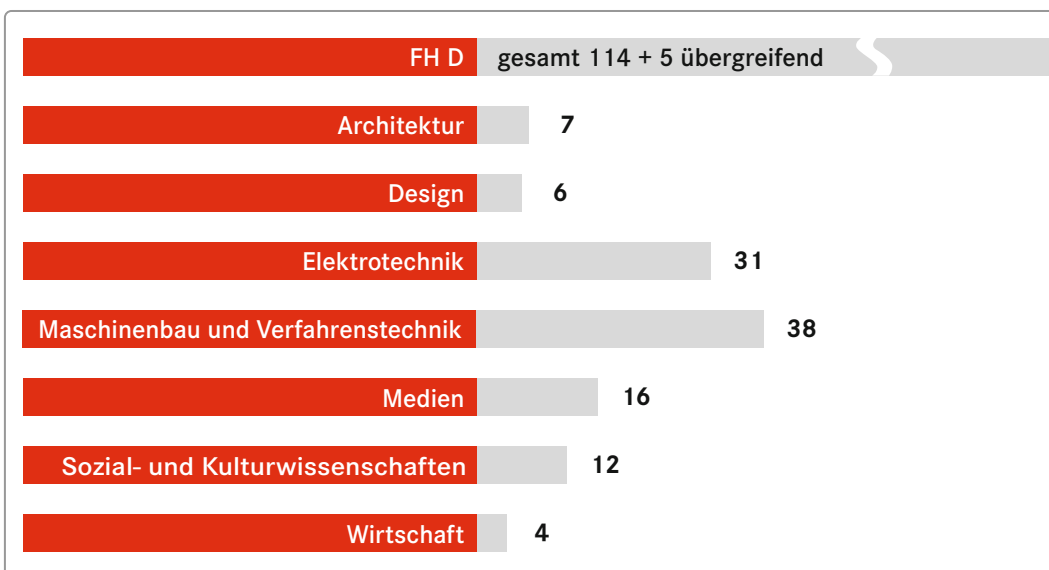


2.4 PERSONAL

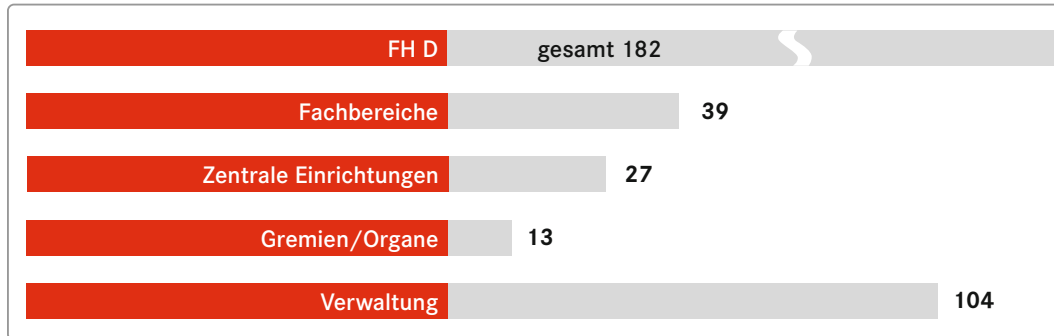
HAUPTAMTLICHES LEHRPERSONAL NACH FACHBEREICHEN (STAND: 31.12.2012)



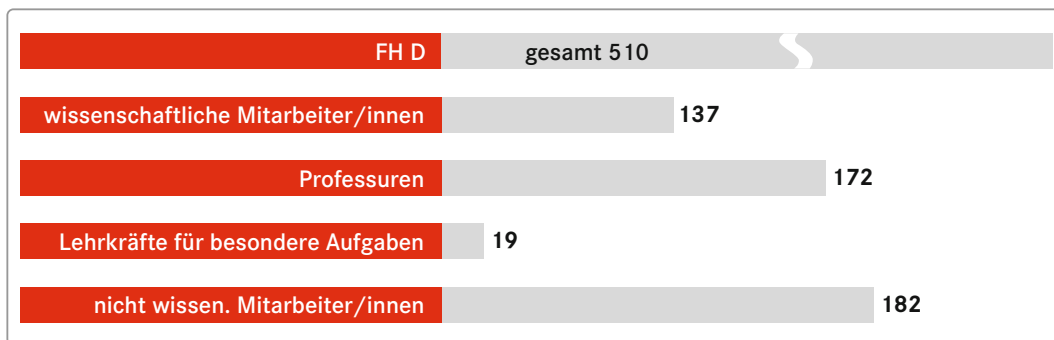
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN NACH FACHBEREICHEN 2012



NICHT-WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN 2012



PERSONAL, GESAMT 2012



FRAUEN IN AUSGEWÄHLTEN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Besetzung zum	31.12.2011			31.12.2012		
	gesamt	Frauen		gesamt	Frauen	
Funktion		Anzahl	in Prozent		Anzahl	in Prozent
Präsidium	5	2	40,0 %	5	2	40,0 %
Hochschulrat	8	2	25,0 %	8	2	25,0 %
Senat	19	5	26,3 %	19	6	31,6 %
Dekane	7	2	28,6 %	7	1	14,3 %
Dekanate	18	4	22,2 %	10	4	40,0 %
Dezernatsleitung	5	2	40,0 %	6	3	50,0 %
Teamleitung	8	6	75,0 %	12	6	50,0 %
Gesamt	70	23	32,9 %	67	24	35,8 %





NEUBAU

STATUS QUO – PERSPEKTIVEN

3.1 SPATENSTICH

Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Düsseldorf (BLB NRW) hat mit den Bauarbeiten für den Neubau der Fachhochschule Düsseldorf begonnen.

Am 12. November 2012 wurde auf der Baustelle in Derendorf gefeiert. Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, FH-Präsidentin Prof. Dr. Brigitte Grass, Oberbürgermeister Dirk Elbers, Dr. Reginbert Taube und Hans-Gerd Böhme vom BLB NRW stachen die Spaten. „Der Campusneubau in Derendorf bietet Studierenden, Lehrenden und Hochschulangehörigen kurze Wege. So entstehen herausragende Bedingungen für Studium und Forschung“, erklärte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze.

Die Bagger der Pohl Erdarbeiten GmbH arbeiten sich bereits seit Frühherbst durch das Erdreich, um 85.000 m³ Erde abzutragen. Entlang der Münsterstraße muss die Baugrube neun Meter tief durch einen Verbau

gesichert werden. Hochtief als Bauunternehmer für die Tiefgarage mit ca. 1000 Stellplätzen wird weitere 27.000 m³ Erde abtragen. Für die Fakultätsgebäude laufen derzeit noch die Vergabeverfahren. Hans-Gerd Böhme, Leiter des BLB NRW Düsseldorf: „Der Neubau des Campus Derendorf wird unsere Leistungsfähigkeit als einer der größten Bauherren des Landes vor neue Herausforderungen stellen. Wir freuen uns darauf.“

Auch Oberbürgermeister Dirk Elbers teilte die Freude mit den geladenen Gästen: „Die Fachhochschule steht für die Innovationskraft der Landeshauptstadt“, sagte er. Die Düsseldorfer Fachhochschule, die 2011 ihren 40. Geburtstag beging, könne auf eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte zurückblicken, die mit dem Spatenstich fortgeschrieben werde, so Elbers.

Für die Fachhochschule beginnt mit dem Neubau ein neues, zentrales Campusleben.

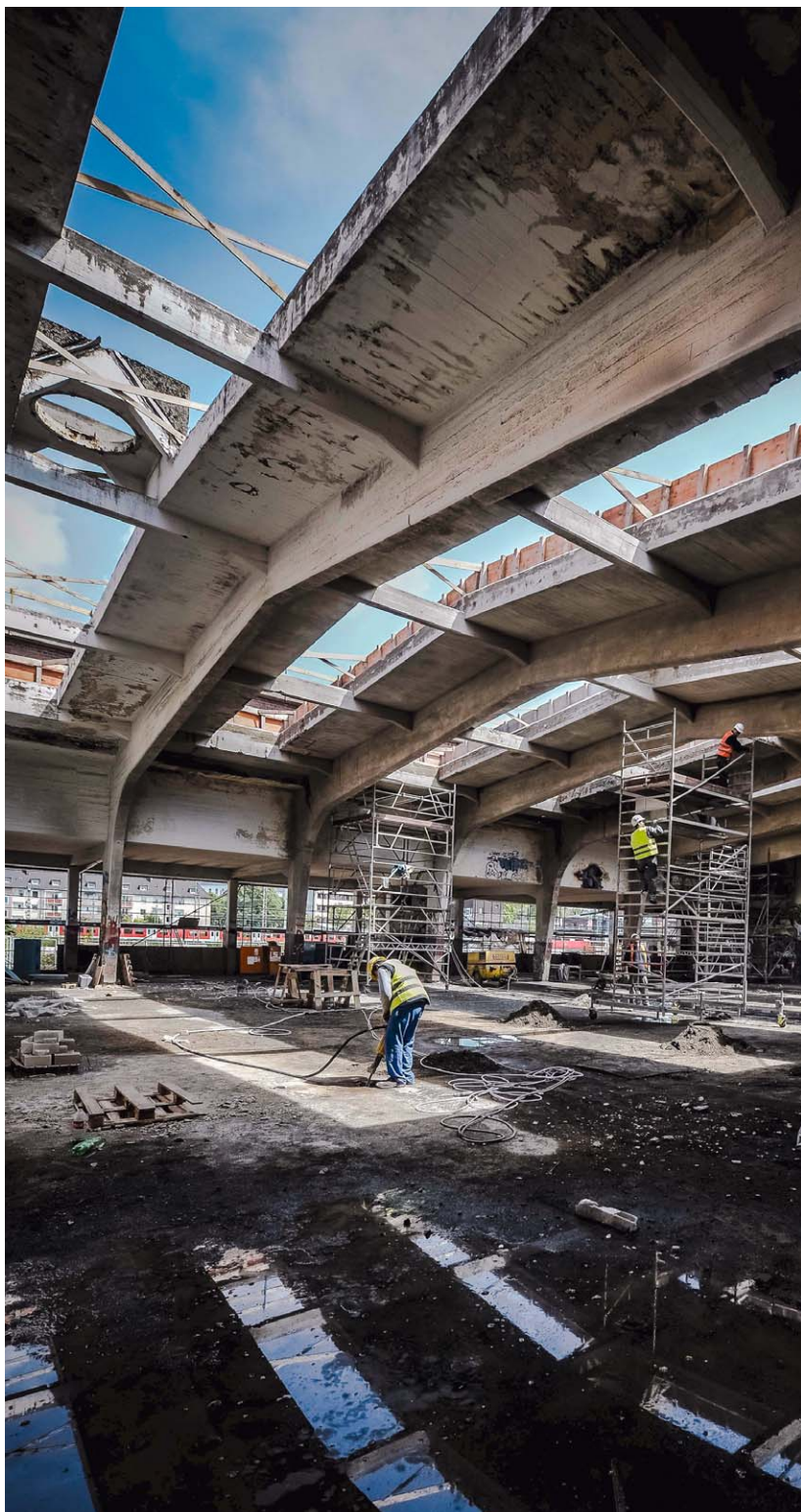


Oberbürgermeister Dirk Elbers, FH-Präsidentin Prof. Dr. Brigitte Grass, BLB-Niederlassungsleiter Düsseldorf Hans-Gerd Böhme, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Dr. Reginbert Taube vom BLB NRW machten mit dem Spatenstich den offiziellen Auftakt zum Bau der neuen Hochschule am Campus Derendorf.

Präsidentin Prof. Dr. Brigitte Grass: „Alle Fachbereiche mit einer modernen Ausstattung an einem Standort zu vereinen, bietet uns ganz neue Möglichkeiten der interdisziplinären Lehre und Forschung.“ Hochschule ist Zukunft – nicht nur für die Studierenden und Lehrenden, auch für das Umfeld am Campus Derendorf. Gerade für die Studierenden und Studieninteressierten wird der Neubau eine wesentliche Erleichterung der Orientierung mit sich bringen: Von der Studienberatung und Einschreibung bis hin zum International Office wird alles in einem Bereich zu finden sein. Hochschulbibliothek und Campus IT werden neue Räume in der ehemaligen Großviehhalle zuteil, die eine atmosphärische Arbeits- und Lernumgebung schaffen.

Durch wenige behutsame Eingriffe behalten die Hallen ihren Großraumcharakter. Über den eigentlichen Auftrag als Stätte wissenschaftlicher Forschung und qualitativ hochwertiger Ausbildung hinaus ist die Hochschule aber auch ein sozialer Ort, an dem sich Menschen der unterschiedlichsten Interessenlagen zusammenfinden. Hier wird der Campusbereich mit seinen vielen Grünflächen als Begegnungsort einladen, der ebenfalls die interdisziplinäre Kommunikation der Beschäftigten und Studierenden anregt, mit seinen offenen Flächen und Gastronomieeinrichtungen aber zudem das gesellige Miteinander fördert, das durch die beiden Standorte derzeit noch etwas verloren geht.

Mit der Wahl des Standorts Derendorf wird die Fachhochschule gleichzeitig in einen verkehrsgünstig angebundenen und lebendigen Stadtteil eingebettet sein, der gerade auch junge Menschen verstärkt anzieht. Hier will sich die Fachhochschule in der Zukunft noch stärker in das Leben der Stadt einbinden: In Ausstellungsbereichen und vielfältig nutzbaren Hörsälen sollen öffentliche Veranstal-





NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Prof. Wilfried Korfmacher vom Fachbereich Design nahmen sich zur Erinnerung eine Schaufel Erde für das „NEUBAU HAUS“ mit nach Hause.

tungen durchgeführt werden, Vorträge und kulturelle Ereignisse, die die Hochschule noch mehr Bewusstsein des Stadtteils und der Stadt verankern werden. Gleichzeitig können somit auch junge Menschen bereits frühzeitig an die differenzierten Ausbildungsmöglichkeiten der Hochschule herangeführt werden. Das Fazit der Hochschule: Endlich – bald ist es da! Das lang ersehnte Hochschul- und Campusleben, das Studierende aller Fachbereiche und Einrichtungen miteinander verbindet – und zwar über die normalen Vorlesungszeiten hinaus!

Die historische Bedeutung des Ortes als Deportationsort für über 6.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder während der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten soll durch einen Erinnerungsort dargestellt werden. Zwei Räume in der ehemaligen Schlachthofhalle werden die Ereignisse doku-

mentieren. In direkter Nähe zu dem historischen Gebäude wird die Mensa zusammen mit Verwaltung und Studierenden Support Center als eigener Baukörper entstehen.

Das Hörsaalzentrum zwischen Münsterstraße und zentralem Campusplatz verbindet die Öffentlichkeit mit der Hochschule und markiert als Eingangsgebäude die Adresse der Hochschule. Der Fachbereich Medien ist ebenfalls hier angesiedelt. Ein Baukörper westlich des Hörsaalzentrums nimmt die Fachbereiche Elektrotechnik und Maschinenbau auf. Die zugehörigen Werkstätten und Maschinenhallen können separat angeliefert werden. Sozial- und Kulturwissenschaften und Wirtschaft bilden den südöstlichen Abschluss und markieren den Eckpunkt Münsterstraße und der geplanten nördlichen Fortführung der Toulouser Allee. Zentrum des neuen Quartiers wird der öffentliche Grünzug als Teil des Grünen Rings der Stadt Düsseldorf. Treppenanlagen, die zum Sitzen einladen, Mensa mit Außensitzbereich und Asta-Café bieten Raum für Austausch und Diskussion. Eine Bandfassade mit großformatigen Verglasungen und Sonnenschutz aus Metall wird ein einheitliches Gesamtbild erzeugen. Die Farbgebung ist grundsätzlich zurückhaltend. In den Flurbereichen setzen Loggien und Wartezonen farbige Akzente. Jedem Gebäude ist eine intensive Leitfarbe mit passenden, gedeckten Farbtönen zugeordnet. Eine hohe Energieeffizienz bei adäquaten Betriebs- und Investitionskosten sind die Vorgaben für das Beleuchtungskonzept.

Die Generalplanung hat Nickl & Partner Architekten zusammen mit Ebert-Ingenieuren und Pfefferkorn-Ingenieuren übernommen, die dafür die **ARGE CAMPUS DERENDORF** gebildet haben. Die Projektsteuerung erbringt das Düsseldorfer Büro Drees & Sommer.

3.2 ERINNERUNGS- UND LERNORT

Die FH D wird im Jahr 2015 auf ein Gelände umziehen, das von 1941 – 1944 Ausgangspunkt für die Deportation tausender Menschen jüdischen Glaubens war. Der Neubau entsteht auf dem Areal des ehemaligen Schlachthofs und der früheren Schlösser-Brauerei in Derendorf. In der denkmalgeschützten Großviehhalle werden die FH-Bibliothek und die Campus-IT untergebracht.

Die FH D wird sich der Geschichte des Ortes in angemessener und nachhaltiger Weise stellen: In Ausstellungen und Veranstaltungen soll an die über 6.000 jüdischen Männer, Frauen und Kinder erinnert werden, die aus dem Gestapo-Bezirk Düsseldorf deportiert wurden und von denen nur wenige überlebten.

Geplant ist ein Erinnerungs- und Lernort, der sich mit der besonderen Bedeutung des Düsseldorfer Schlachthofes bei den Deportationen auseinandersetzt, an dem aber auch die Beschäftigung mit der Gegenwart nicht außer Acht gelassen wird. Elemente des Erinnerns und der Spurensuche werden verbunden mit einer nachhaltigen historisch-politischen Bildungsarbeit, in deren Rahmen auch thematisiert wird, wie nach 1945 mit diesem denkwürdigen Ort umgegangen wurde. Es soll ein Ort des Lernens und der Information für alle Angehörigen der FH D, Lehrende und Studierende, für Jugendliche und Erwachsene, sowie für alle interessierten

Personen entstehen. Im Januar 2012 wurde Frau Dipl.-Soz. Adelheid Schmitz zur Präsidiumsbeauftragten für den Erinnerungsort Campus Düsseldorf-Derendorf ernannt. In Kooperation mit der Historikerin Hannelore Steinert hat sie eine grobe Gesamtkonzeption für den zukünftigen Erinnerungs- und Lernort entworfen. Diese wurde im Rahmen eines runden Tisches präsentiert und weiterentwickelt. Der runde Tisch setzt sich aus Vertretern unterschiedlicher externer Stellen (u.a. Bürgermeister, Mahn- und Gedenkstätte, jüdische Gemeinde, Arbeitskreis Gedenkort in Düsseldorf, Bezirksvertretung, Vertreter des BLB, Architekturbüro) und den Beteiligten aus der FH D (u.a. Vorsitzender des Hochschulrates, AStA, Forschungsschwerpunkt „Rechtsextremismus/Neonazismus“, Bibliothek etc.) zusammen.

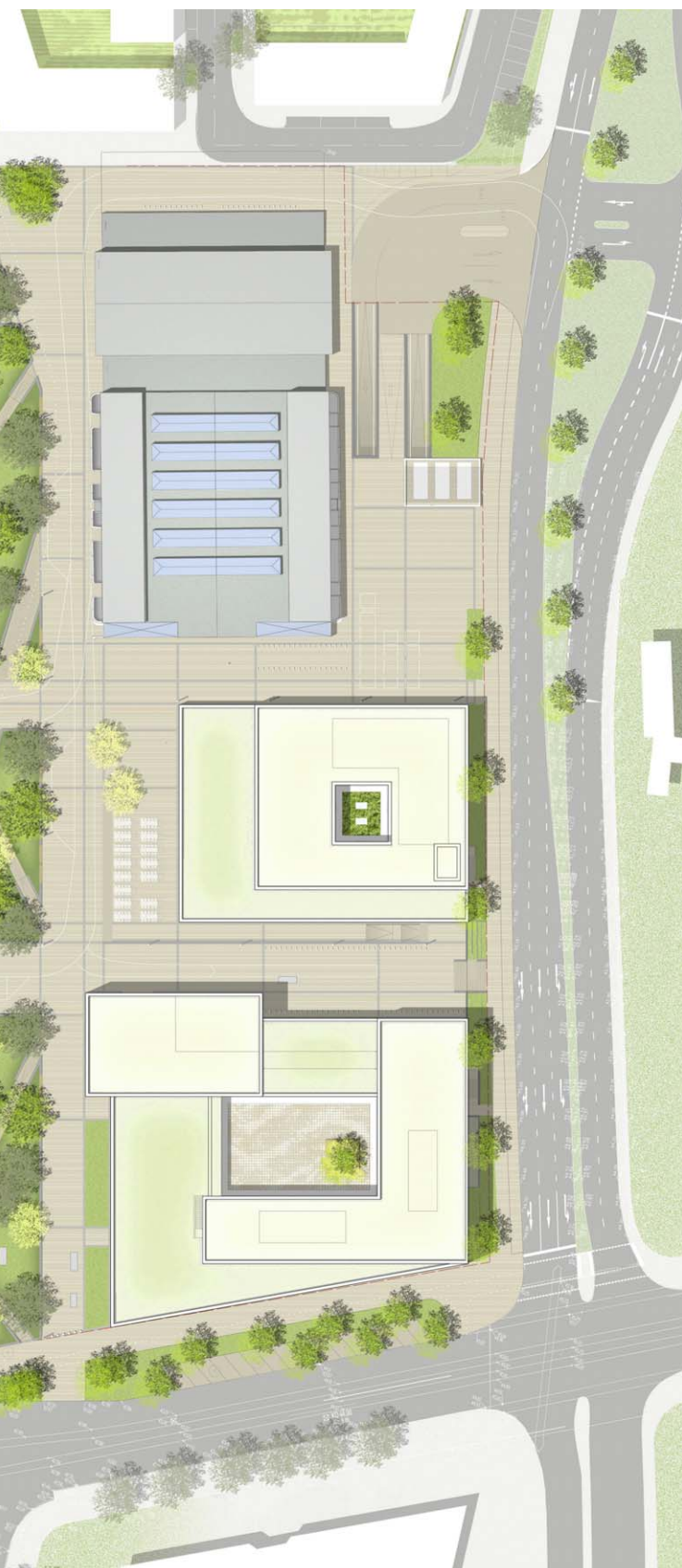
In der ersten Sitzung wurde die Erstellung einer Broschüre beschlossen, um damit finanzielle Mittel für den Erinnerungs- und Lernort einwerben zu können. Die Broschüre wurde unter Mitwirkung weiterer Akteure Ende 2012 realisiert, so dass Anfang 2013 mit der Akquise begonnen werden konnte. Gleichzeitig wurde mit den wichtigen Vorarbeiten für ein Schulungskonzept gestartet und Kontakte zum Einbezug von Studierenden in das Gesamtprojekt geknüpft. Der zweite runde Tisch fand direkt auf der Baustelle statt.











3.3 DATEN UND FAKTEN

Bauherr: Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW
Niederlassung Düsseldorf

Nutzer: Fachhochschule Düsseldorf

Planung + Ausführung:

Planungszeit: 05/2009 – 02/2012
Ausführungszeit: 02/2012 – 08/2014
Leistungsumfang gemäß §15 HOAI
Leistungsphase 1 – 9

Gebäudedaten:

NF: 54.000 m²
BGF: 113.600 m²
BRI: 437.700 m³
Baukosten: ca. 170 Mio. €

Gebäudedetails:

7.000 Studierende
Audimax mit 500 Sitzplätzen
Mensa mit 500 Sitzplätzen
Hochschulbibliothek, Hörsäle, Seminarräume,
Labore, Reinraum, Werkstätten,
Versuchshallen, PC-Pools, Studios, Büros
Tiefgarage mit 1.029 Stellplätzen

Fachbereiche:

FB 1 Architektur
FB 2 Design
FB 3 Elektrotechnik
FB 4 Maschinenbau und Verfahrenstechnik
FB 5 Medien
FB 6 Sozial- und Kulturwissenschaften
FB 7 Wirtschaft

Planungsteam:

Architekten
Nickl & Partner
Gerhard Eckl, Gesamtprojektleitung
Anna Lena Weicken-Hartmann,
Projektleitung
Technische Gebäudeausrüstung
Ebert-Ingenieure
Tragwerksplanung
Pfefferkorn-Ingenieure



BERICHTE AUS DEN

GREMIEN UND INTERESSENVERTRETUNGEN

4.1 HOCHSCHULRAT

BERICHT DES HOCHSCHULRATES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Der Hochschulrat wurde vier Mal zu Sitzungen einberufen. Ständiger Mittelpunkt der Beratungen waren die dem Hochschulrat obliegenden haushalts- und finanztechnischen Beschlüsse.

So hat er den Jahresabschluss 2011 beraten und bestätigt, die Eröffnungsbilanz nach Vortrag durch die Wirtschaftsprüfer beschlossen, die Quartalsberichte für 2012 behandelt und die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2013 verabschiedet. In diesen Zusammenhang gehören auch die Erfahrungen mit der Einführung der kaufmännischen Buchführung. Die durch das Studiumsqualitätsgesetz vorgegebenen Kommissionen zur Verteilung der Mittel nahmen noch im Wintersemester 2011/2012 ihre Arbeit auf. Der Hochschulrat hat sich ständig über die Mittelverwendungen aus dem Studiumsqualitätsgesetz informiert.

Zum Jahresende wurde der Zwischenbericht an das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung hierzu mit dem Präsidium vorbereitet.

Die 2010 initiierte Aktivität zur internen Revision konnte durch die Verwaltung dahingehend umgesetzt werden, dass sich mehrere Hochschulen des Rheinlandes zusammengeschlossen haben und eine Stellenausschreibung erfolgen konnte. Die Besetzung der Stelle wird 2013 erfolgen.

Der Hochschulrat hat sich fortlaufend mit dem Stand der Vorbereitungen und der Kostenentwicklung des Neubaus Campus Düsseldorf-Derendorf befasst. Auf Anregung des AStA nahmen auch die Planungen des Erinnerungsortes „Campus Derendorf“ Gestalt an. Es gab mehrfach Gespräche mit unterschied-

lichen Interessensgruppen zur Realisierung des Projekts. Da in den Baukosten hierfür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, wurde für 2013 ein deutschlandweiter Spendenaufruf begonnen.

Weitere Verhandlungsgegenstände waren der Verlauf und die bisherigen Ergebnisse des Bologna-Prozesses, der Förderung der Stipendien, der Umfang und die Verbesserung der dualen Studiengänge, das Corporate Design der FH D, die Regelungen zum Datenschutz und organisatorische Fragen. Die im Sommersemester neu gewählte Gleichstellungsbeauftragte stellte sich dem Hochschulrat mit den Ideen zu ihrem Amt vor. Sie wurde gebeten, laufend über ihre Arbeit und die dabei erzielten Ergebnisse zu berichten. Eingehend hat sich der Hochschulrat mit der Personalsituation in der Verwaltung und dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur W-Besoldung der Professorinnen und Professoren befasst.

Schließlich hat der Hochschulrat sich wiederholt mit der von der Landesregierung beabsichtigten Novellierung des Hochschulgesetzes durch ein „Hochschulzukunftsgesetz“ befasst.

Wie in jedem Jahr haben wir den Vertretern des AStA Gelegenheit gegeben, dem Hochschulrat die aktuellen Probleme der Studierenden darzustellen. So wurde den Studierenden zugesagt, mit der Stadt Düsseldorf das Thema des bezahlbaren Wohnraums zu behandeln. Eine Fortsetzung der Gespräche wurde vereinbart. Daneben wurde eine Findungskommission für die Nachwahl eines Präsidiumsmitglieds gewählt und der Kontakt zum Senat der Hochschule ist intensiviert worden.

4.2 SENAT

Der Senat beendete 2012 seine 19. Wahlperiode und konstituierte sich nach Gremienwahlen in der 20. Wahlperiode. Dem Gremium gehören als gewählte Mitglieder nunmehr an:

- drei Professorinnen und sieben Professoren
- eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter
- eine sonstige Mitarbeiterin und ein sonstiger Mitarbeiter
- eine Studentin und drei Studenten.

In der konstituierenden Sitzung bestätigten die stimmberechtigten Senatorinnen und Senatoren aus ihrer Mitte die Vorsitzende Prof. Dr. Albers und den stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Philipp Teufel in ihren Ämtern.

Beratungsgegenstände der acht Senatssitzungen waren im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben der jährliche Bericht des Präsidiums, der Wirtschaftsplan, der Jahresabschluss, die Ziel- und Leistungsvereinbarungen und die Hochschulstrategie und der Hochschulentwicklungsplan.

Darüber hinaus hat der Senat folgende Ordnungen verabschiedet:

- IT-Benutzerordnung
- Wahlordnung
- Berufungsordnung
- Einschreibungsordnung
- Geschäftsordnung des Senates
- Leistungsbezügeordnung

Desweiteren hat der Senat studentische Mitglieder der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission gewählt und Mitglieder in die Findungskommission zur Neubesetzung der Position eines Präsidiumsmitgliedes für Studium und Lehre sowie in das Auswahlgremium zur Bestellung der Mitglieder des Hochschulrates entsendet.

Einen breiten Raum in der Senatsarbeit nahm weiterhin die Frage der Änderung des Hochschulnamens ein, ohne dass sich hierzu ein einmütiges Meinungsbild gebildet und die für eine erforderliche Grundordnungsänderung benötigte 2/3 Mehrheit ergeben hätten. Die Arbeit der Senatorinnen und Senatoren erfolgt in Senatssitzungen und in Ad-hoc-Arbeitskreisen zur Vorbereitung von Beschlussempfehlungen und eigener Beschlussvorlagen.



Der Senat unter Vorsitz von Prof. Dr. Felicitas Albers tagte im Berichtszeitraum in acht öffentlichen Sitzungen.

4.3 FACHBEREICHSKONFERENZ

Die Dekanin und Dekane der sieben Fachbereiche sind die Mitglieder der Fachbereichskonferenz. Sprecher der Fachbereichskonferenz war bis Oktober 2012 Prof. Dr.-Ing. Detmar Art, Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik (FB 3). Abgelöst wurde er durch die turnusmäßige Wahl von Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt, Dekan des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik (FB 4).

Die Fachbereichskonferenz berät das Präsidium und den Hochschulrat in Angelegenheiten der Forschung, Kunst, Lehre und des Studiums, die die gesamte Hochschule oder zentrale Einrichtungen betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Die Fachbereichskonferenz tritt mehrmals im Semester zusammen und lud zu Beratungszwecken ggf. Gäste ein, die über den aktuellen Stand und Inhalte laufender und geplanter Projekte berichteten. Die Themen und Gesprächsergebnisse der Fachbereichs-



Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt wurde im Berichtszeitraum im Zuge der turnusmäßigen Wahlen zum neuen Sprecher gewählt.

konferenz fließen inhaltlich in die regelmäßigen Dienstbesprechungen der Dekane mit dem Präsidium ein. Außerdem sind sie Gegenstand der regelmäßigen Treffen zwischen dem Hochschulratsvorsitzenden und dem Sprecher der Dekane.

4.4 GENDER DIVERSITY ACTION TEAM – GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Bis 31. August 2012 war Dipl.-Ing. Gisela Theveßen Gleichstellungsbeauftragte und als Stellvertreterinnen Dipl. Bibl. Brigitte Aust und Betriebsw. (staatl. gepr.) Christiane Runghagen tätig.

2012 wurde von Gisela Theveßen wieder die Organisation des „Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag“ an der Fachhochschule durchgeführt, bei dem am 26. April 2012 129 Schülerinnen Einblicke in die Leistungen der

technischen Fachbereiche erhielten und für ein technisches Studium an der Fachhochschule Düsseldorf begeistert werden sollten.

Weiterhin wurde das Projekt „Theoretische Grundlagen im Bereich Pflege“ beendet. Hier wurden Beiträgen für das Internet ausgearbeitet. Auch das Projekt „Frauen in technischen Berufen - Konflikte vorprogrammiert?“ wurde noch in dieser Amtszeit fertiggestellt.



Prof. Dipl.-Ing. M.Arch. Tanja Kullack

**„GleichSTELLUNG bewegt sich“
„Gender Diversity Action“ im Kontext
der FHD 2012**

Die Neubesetzung des Amtes der Gleichstellungsbeauftragten im Herbst 2012 wurde vom antretenden Team zur grundsätzlichen Neupositionierung der Themas „Gender Diversity“ und allen damit im Zusammenhang



Anja Kirschstein



Prof. Dr. Kati Schmengler



Marie-Theres Reuter

stehenden hochschulischen Aspekten genutzt. Hierbei erwies sich die Re-Formation gleichermaßen als Herausforderung, Chance und Momentum. Es wurde und wird fortlaufend eine „Neue Identität“ entwickelt, die sich als Kernthema – in Anerkennung der spezifischen Dimension und Problematik des Themas „Gender“ – an das übergreifende Thema Diversity anlehnt, und sich nicht zuletzt auch über die Neubenennung manifestiert.

Aus Gleichstellung wurde „Gender Diversity“ aus der singulären Gleichstellungsbeauftragten das „Gender Diversity Action Team“ (GDATeam).

Das „Gender Diversity Action Team“ begreift Gender Diversity simultan als Strategie und Ziel – nicht nur in Bezug auf die Umsetzung des gesetzlichen Auftrages oder als beispielhafter Akteur im öffentlichen Raum, sondern auch in untrennbarer Kopplung mit hochschulischer Exzellenz, Innovation und Qualität.

Wir sind davon überzeugt, dass die geplanten und die bereits angestoßenen Maßnahmen für mehr Flexibilität, mehr Transparenz, modernisierte didaktische Inhalte, ein höheres gesellschaftliches Bewusstsein, zeitgemäße Didaktik sowie gesellschaftlich relevante und eingebundene Forschung zwangsläufig eine bessere Hochschule für alle bedingen werden. Klientelpolitik ist nicht unser Ziel, sondern veränderte Strukturen, die gerechte Teilhabe aller garantieren.

In diesem Sinne wurde der die Vision, Mission und die Ziele beinhaltende „Gender Diversity Action Plan“ – als hochschulweites Konzept entwickelt. Aus ihm wurden die „Gender Diversity Action Module“ abgeleitet.

Sie bestehen aus einer Maßnahmenmatrix, die alle Handlungsfelder beschreibt, einem Maßnahmenkatalog, der den Fachbereichen und Zentralen Einrichtungen bereits erfolgreich umgesetzte Maßnahmen als „good practices“ vorstellt und den daraus abgeleiteten konkreten Zielen und Maßnahmen aller Einheiten.

Ende 2012 wurde mit der Kommunikation des Gesamtkonzepts innerhalb der Hochschule begonnen. Anfang 2013 wird es sukzessive zur Umsetzung kommen und das Konzept wird auch über die Hochschule hinaus kommuniziert. Dieses System räumt den Fachbereichen und Zentralen Einrichtungen einen erheblichen Gestaltungsspielraum gemäß ihrer spezifischen, heterogenen Situation und Problematik ein.

Zentrales Anliegen des GDATeams ist die strategische und strukturelle Beratung bei der Umsetzung von Projekten, einschließlich der Akquise interner und externer Mittel und der Teilnahme an nationalen und internationalen Ausschreibungen.

Es ist hierbei essentiell, dass die Ziele und Inhalte der Maßnahmen in den Fachbereichen und Einheiten ermittelt, definiert und damit auch getragen werden. So sollen strategische Partnerschaften auf der Basis gemeinsamer Zielsetzungen und der gemeinsamen Identifikation mit den Werten der FH D zunehmend auf allen hochschulischen Ebenen entstehen. Dieser Prozess wurde 2012 angestoßen.

An dieser Stelle möchte das GDATeam ausdrücklich und herzlich seiner Vorgängerin Frau Dipl.-Ing. Gisela Theveßen für ihre Unterstützung, ihr Engagement in mehreren erfolgreichen Amtszeiten und für ihre andauernden wichtigen Projekte danken.

4.5 FAMILIENBÜRO

Das Familienbüro wurde im April 2012 mit Marie-Theres Reuter neu besetzt. Neben dem Beratungsangebot rund um das Thema Kinder und Schwangerschaft für Studierende und Mitarbeiter/innen wurde der Informationsbereich um das Thema Pflege von Angehörigen erweitert. Es wurden 156 Beratungsgespräche geführt, wobei der Themenschwerpunkt bei Fragen zur Kinderbetreuung und Schwangerschaft lag.

Neben der Beratungstätigkeit betreute das Familienbüro das Audit familienfreundliche Hochschule und kümmerte sich um die Umsetzung der Zielvereinbarungen mit der Beruf und Familie gGmbH. Im Juni wurde der FH D das Zertifikat Familienfreundliche Hochschule in Berlin verliehen. Im August zog das Familienbüro auf den Campus Nord. Die neuen Räumlichkeiten wurden kindgerecht gestaltet und bieten seitdem einen Aufenthaltsort für Eltern mit Kindern. Sie werden zum Stillen, Spielen, Lernen und zum Wickeln genutzt.

Eine Veranstaltung, die das Familienbüro zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Studium in Kooperation mit dem AStA und Stuki (Studieren mit Kind, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften) ins Leben gerufen hat, ist ein Elternbrunch. Diese Veranstaltung für Studierende mit Kind findet zwei Mal im Jahr, April und Oktober, im Initiativhaus „Herr Nilsson“ an der Martinstraße statt. Zum ersten Elternbrunch am 15. Oktober erschienen rund 60 Studierende mit ihren Kindern.

Herbst 2012 fand erstmals eine Ferienbetreuung für Kinder von Hochschulangehörigen statt. Das Herbstferienprogramm lief in der Zeit vom 15. – 19. Oktober täglich von 8:00 – 16:30 Uhr und bot Platz für 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Teilnahmeberechtigt waren Kinder von Beschäftigten/



Studierenden im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Zur ersten Herbstferienbetreuung meldeten sich elf Kinder an. Um Familie und Beruf/Studium bei unvorhersehbaren Betreuungseingängen besser vereinbaren zu können, eröffnete das Familienbüro am 22. November einen betreuten Spielplatz für Kinder von Studierenden und Mitarbeiter/innen im Alter von sechs Monaten bis zu zehn Jahren, die „Rappelkiste“, in den Räumlichkeiten des Familienbüros (H 13 Josef-Gockeln-Str. 9). Zusätzlich wurden Kinderstühle für die Mensa auf dem Campus Nord angeschafft und für das Studierenden Support Center eine Spielzeugbox bereitgestellt.

In die Zufriedenheitsumfrage und in die Erstsemesterfragebögen wurde das Thema Familienfreundlichkeit mit aufgenommen.

Das Familienbüro hat verschiedene Kooperationen mit der efa, der HHU, dem Vamv und der Caritas initiiert, um ein großes familienfreundliches Programm bieten zu können. Ferner bot das Familienbüro zur Weihnachtsfeier der FH D eine Kinderbetreuung an.

4.6 PRÄSIDIUM

Das Präsidium tagt 14-tägig und trifft sich regelmäßig in einem Jour Fixe zu einem informellen Gedankenaustausch. In den Präsidiumssitzungen wurden neben den routinemäßig anfallenden Diskussionen zu hochschulpolitischen Fragestellungen vielfältige Entscheidungen zur Weiterentwicklung von Hochschulprojekten getroffen. Anzuführen sind insbesondere folgende Entscheidungen:

- Einführung und Akkreditierung des Weiterbildenden Master-Studiengangs „Taxation“ mit der Hochschule Niederrhein
- Umsetzung der zwei erfolgreichen Projekte des Bund-Länder-Programms „Steps“ und „Lehrbeauftragtenpool“
- Einführung des „Raum der Stille“ am Campus Nord
- Es wurden 9 Berufungsverfahren abgeschlossen, die Frage der Schaffung von Professuren aus Qualitätsverbesserungsmitteln geklärt, die Thematik der nebenberuflichen Professuren diskutiert
- Neuordnung HP 2020 (Einführung einer festen Prämie, Verteilung Vorwegabzüge)

2012 wurden viele umfangreiche Projekte, die im Zusammenhang zum Neubau Campus Derendorf stehen, auf den Weg gebracht:

- Einführung einer multifunktionaler Chipkarte
- Festlegung von Aufbewahrungsfristen, Archivierung und Aufbewahrung von Schriftgut
- WebRelaunch der FH D
- Einführung eines umfassenden Campus-Managementsystems
- Entwicklung und Einführung eines integrierten und personalisierten Portalsystems
- Einführung eines neuen Corporate Designs
- Aufstockung Gebäude 3: (FB Wirtschaft und FB Sozial- und Kulturwissenschaft)



(v.l.), Dr. Dirk G. Ebling, Loretta Salvagno, Prof. Dr. Horst Peters, Prof. Dr. Brigitte Grass und Prof. Dr. Günter Franke

Es wurde ein runder Tisch zum Erinnerungs- und Lernort am Campus Derendorf eingerichtet und erste Maßnahmen geplant.

Im Finanzbereich wurde der Jahresabschluss incl. Steuererklärung 2011, der Wirtschaftsplan 2013, der Haushaltsplan 2013 mit dem Land NRW erstellt. Der Drittmittelreport 2011 und der Zahlenspiegel 2011 wurden veröffentlicht.

Diverse Prüfungsordnungen wurden geändert und eine neue Einschreibungsverordnung beschlossen.

Vielfältige Kooperationsvereinbarungen wurden abgeschlossen, u.a. Higher Education Institutions, Verein „Zukunft durch Industrie“, St. Petersburg Electrotechnical State University (Russland) und mit der südrussischen staatlichen technischen Universität.

Mit dem Projekt der europäischen „Nacht der Wissenschaft“ hat sich das Präsidium bezüglich Finanzierung, Kooperationspartnern und der Durchführung mehrmals befasst.

Das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK) wurde gegründet und mit einer Leitung versehen.

Die bisherige Kompetenzplattform Save, die in Kooperation mit den Fachhochschulen Köln und Aachen betrieben wurde, wird als fachbereichsübergreifende wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule weiter geführt. Erste Bausteine eines fachbereichsübergreifenden Qualitätsmanagementsystems wurden entwickelt, beschrieben und abgestimmt.

4.7 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE

4.7.1 DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

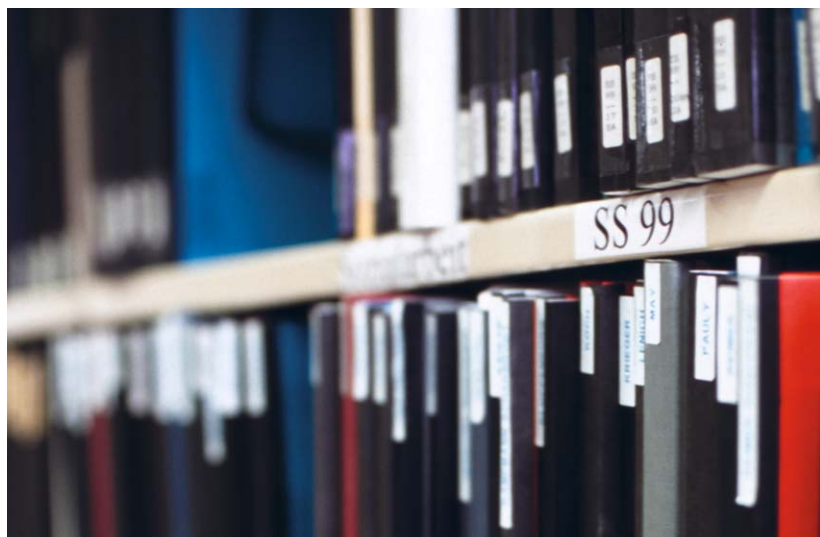
Auch die FH Düsseldorf darf personenbezogene Daten nur mit Einwilligung oder aufgrund einer Rechtsvorschrift verarbeiten. Denn jeder und jede hat das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung. Diesem Grundrecht dient der Datenschutz. Es ist ein wichtiges Ziel der FH D, dieses Grundrecht zu sichern und die entsprechenden Rechtsvorschriften zu entsprechen. Der Datenschutzbeauftragte, Dipl. Soz.-Päd. Thomas Molck, unterstützt dabei alle Angehörigen der Hochschule gemeinsam mit seinem Stellvertreter Dipl.-Ing. Markus Franke und seiner Stellvertreterin Dipl.-Verw. Jacqueline Leygraf.

Jede und jeder kann sich in Angelegenheiten des Datenschutzes unmittelbar an den Datenschutzbeauftragten wenden. Hierbei unterliegen die Einzelanfragen selbstverständlich der Schweigepflicht. In den letzten Jahren gab es in jedem Jahr eine Reihe solcher Anfragen. Studierenden und Beschäftigten ging es dabei um den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten. Aber auch Beschäftigte, die in der Verwaltung, den Fachbereichen, den Interessenvertretungen und anderen Stellen der Hochschule für die Verarbeitung personenbezogener Daten verantwortlich sind, nahmen hier Beratung in Anspruch.

Eine besondere Herausforderung sind die verschiedenen großen Verfahren der Hochschule, in denen personenbezogene Daten von Studierenden und Beschäftigten verarbeitet werden. Neue Verfahren wurden in der Finanz- und Personalverwaltung sowie zur Kommunikation und Zusammenarbeit (E-Mail, Groupware, IP-Telefonie, etc.) eingeführt, müssen aber noch abschließend in Bezug auf den Datenschutz dokumentiert und bewertet werden. Die zuständigen Stellen werden dabei durch den Datenschutzbeauftragten

beraten. Auch an der Einführung weiterer Verfahren ist der Datenschutzbeauftragte beteiligt, wie z.B. bei einem externen Cloud-E-Mail-Service für Studierende mit Microsoft Office 365, dem Relaunch der Webseite der FH D, der Einführung einer Chipkarte und einem neuen Campusmanagement-System (Zulassung, Einschreibung und Prüfungsverwaltung von Studierenden). Darüber hinaus unterstützt der Datenschutzbeauftragte auch die datenschutzkonforme Umsetzung weiterer Verfahren in den Fachbereichen, Einrichtungen und der Verwaltung der FH D, z.B. im Bereich E-Learning, Evaluation, Videoüberwachung, Archivierung, etc.

Hochschulübergreifend gibt es eine Beteiligung am Erfahrungsaustausch aller Datenschutzbeauftragten an den Hochschulen in NRW und die Mitarbeit im Projekt PRISMA. In diesem Projekt soll an allen Fachhochschulen in NRW ein harmonisiertes Informationssicherheits-Management-System eingeführt werden. Der Datenschutzbeauftragte ist auch Mitglied des daraus entstandenen lokalen Informationssicherheits-Projektes an der FH D. Denn Informationssicherheit ist auch ein zentrales Thema des Datenschutzes.



4.7.2 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTE FÜR BEHINDERTE UND CHRONISCH KRANKE STUDIERENDE

Präsidiumsbeauftragte für behinderte und chronisch kranke Studierende ist Frau Prof. Dr. Heike Ehrig (FB Sozial- und Kulturwissenschaften/Lehrgebiet Behindertenpädagogik). Die Präsidiumsbeauftragte berät und unterstützt Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen und leitet die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS).

Die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS)

Zu den Aufgaben der Arbeitsstelle gehört es, den Mitgliedern der FH D zu allen Fragen rund um das Studium mit Behinderung ein Ansprechpartner zu sein und insbesondere behinderte und chronisch kranke Studierenden sowie für betroffene Studieninteressierte ein umfangreiches Beratungs- und Informationsangebot zur Verfügung zu stellen. Sie versteht sich als Interessenvertretung für die Belange ihrer Zielgruppe, fungiert als Koordinationsstelle bei organisatorischen

Fragestellungen und Problemen im Studium und arbeitet mit den erforderlichen Organen und der Vertretung der FH D zusammen, um die strukturellen Rahmenbedingungen für ein chancengerechtes Studium behinderter und chronisch kranker Menschen insgesamt zu verbessern und die Mitglieder der Hochschule für ihre Belange zu sensibilisieren. Darüber hinaus fungiert sie als

Ansprechpartner für Organisationen und Institutionen außerhalb der FH D und steht in Kooperation zu anderen Hochschulen, Verbänden sowie Selbsthilfegruppen. Die ABS war 2012 mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter, Herrn Brünink, und zwei studentischen Mitarbeiterinnen, Frau Baukhage und Frau

Biedron, besetzt. Sie veröffentlicht jährlich einen detaillierten Tätigkeitsbericht, der unter www.fh-duesseldorf.de/abs einzusehen ist.

Zur Verbesserung der Barrierefreiheit und zur Unterstützung wurden 2012 umgesetzt:

- Sonderparkausweis Nord: mobilitätseingeschränkten Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf die Nutzung eines Sonderparkplatzes angewiesen sind, aber über keinen Schwerbehindertenausweis mit dem notwendigen Merkzeichen verfügen, können einen FH D-internen Ausweis beantragen.
- Computerarbeitsplatz: zur Verbesserung der Barrierefreiheit für blinde und sehbehinderte Studierende wurden in Kooperation mit der Hochschulbibliothek und dem AStA aus den QV-Mitteln zwei Computerarbeitsplätze für blinde und sehbeeinträchtigte Studierende finanziert.
- Tag der offenen Tür: Bereitstellung eines Beratungs- und Informationsangebotes für Studieninteressierte zum Thema: „Studieren mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen an der FH D“ an beiden Standorten.
- Wochen der Studienorientierung: Vortrag „Vielfalt erwünscht“ zum Angebot der FH D für behinderte und chronisch kranke Studierende.
- Netzwerktreffen NRW: in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Behinderung – akademische Bildung – Beruf (kombabb) wurde ein Netzwerktreffen für betroffene Studierende auf Landesebene gegründet.



4.7.3 PRÄSIDIUMSBEAUFTRAGTER ZUR ENTWICKLUNG EINES QUALITÄTS-MANAGEMENTKONZEPTS



Prof. Dr. Andreas Diedrich

Die FH D orientiert sich in der Ausrichtung ihrer Aufgaben an ihrem gesetzlichen Bildungsauftrag, den Anforderungen ihres gesellschaftlichen Umfeldes sowie den in ihren Entwicklungsplänen und Strategien

selbst gesetzten Zielen.

Das Ziel, die Qualität in allen Bereichen der Hochschule weiterzuentwickeln und den diesbezüglichen gesellschaftlichen und fachlichen Anforderungen zu entsprechen, ist zentraler Bestandteil der Entwicklungspläne der Fachbereiche, zentralen Einrichtungen sowie des Hochschulentwicklungsplans.

Die hohe Qualität ihrer Lehr- und Forschungsleistungen sichert die Akzeptanz ihrer nationalen und internationalen Partner in Lehre und Forschung sowie im Austausch mit den gesellschaftlichen Akteuren in der Region und mit der Wirtschaft. Ihr Qualitätsmanagement-System beschreibt die Qualitätsziele, die Grundlagen ihrer Qualitätspolitik sowie die Verfahren, Instrumente, Prozesse und Verantwortlichkeiten. Es trägt dazu bei, dass die definierten Qualitätsstandards nachhaltig erreicht und zielgerichtet weiterentwickelt werden.

Die Kommission zur Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems, unter der Leitung des Präsidiumsbeauftragten Prof. Dr. Andreas Diedrich, hat sich 2012 mit den Fragen der konzeptionellen Gestaltung des Qualitätsmanagement-System der FH D intensiv auseinandergesetzt und im September

Empfehlungen für ein Qualitätsmanagement-System an der FH D erarbeitet. Diese wurden dem Präsidium und den Mitgliedern der Dekanate vorgestellt und mit den Gremien diskutiert.

Das vorgeschlagene QM-Konzept berücksichtigt hierbei die Qualitätsdimensionen der Konzept-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität auf den Ebenen der Fachbereiche und dezentralen Einheiten ebenso wie auf der Ebene der Hochschule als Gesamtorganisation. Die Verantwortung für die Qualitätsziele und die Konzeptqualität wird hierbei weitestgehend auf die jeweilige Umsetzungsebene, d.h. auf die Ebene der Fachbereiche und zentralen Einheiten delegiert. Inhaltlich bezieht sich das Qualitätsmanagement auf alle Prozesse der Hochschule in den Bereichen der Lehre, Forschung, Weiterbildung und Verwaltung (vgl. Prozesslandkarte der FH D).

Die Aktivitäten der Kommission in 2013 sind von Fragen der Umsetzung und dem Aufbau eines zentralen QM-Portals geprägt. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Strategie und weiteren Arbeitsgruppen in der Hochschule (Projekte) werden relevante Prozesse erhoben, diskutiert, optimiert und dokumentiert. Grundlage bei der Auswahl von Prozessen, die ein Aufnahme-, Prüf- und Freigabeverfahren durchlaufen, bildet dabei der Entwurf einer Prozesslandkarte für die FH D, welche von der Kommission erarbeitet wurde.

Weitere Impulse für ihre zukünftige Arbeit wird die Kommission durch das CHE Jahresprojekt 2013 „Aufbau und Implementierung von QM-Systemen“ erhalten, an dem sich die FH D als eine von 14 Hochschulen beteiligt.

4.7.4 BEAUFTRAGTE FÜR HOCHSCHULDIDAKTIK



Das Präsidium misst neben der Forschung der Lehre eine große Bedeutung zu.

Daher hat das Präsidium Frau Prof. Dr. Susanne Wolf vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften als Beauftragte für Hochschuldidaktik benannt.

Im Jahr 2012 wurden zahlreiche Aktivitäten durch Frau Wolf initiiert und realisiert. Dazu gehören regelmäßige Beratungen der Lehrenden (per mail oder persönlich) über hochschuldidaktische Fragen.

Regelmäßig informiert die Beauftragte des Präsidiums die Lehrenden über Angebote des Netzwerkes hdw-nrw (Hochschuldidaktische Weiterbildung NRW), in dem sie als hdw-Mentorin Mitglied ist und bei der regelmäßigen Programmplanung unterstützt. Dazu gehören auch ein Berichtswesen und

die Unterstützung des hdw bei Forschungsaktivitäten.

Eine weitere aktive Mitgliedschaft besteht im Netzwerk „Gute Lehre Lokal“, das sich regelmäßig trifft und sich über aktuelle Fragen der Hochschuldidaktik austauscht. Auf Initiative von Frau Wolf und gemeinsam mit Frau Ulrike Keller von der Hochschulverwaltung fanden im Berichtszeitraum wieder verschiedene hdw-Seminare als Inhouse-Fortbildungen an der FH D statt. Hervorzuheben sind insbesondere die Basiskurse „Lehren an Hochschulen“.

Viel Raum und Bedeutung wurde 2012 der Organisation des 1. Tags der Lehre an der FH D eingeräumt. Im Team wurde gemeinsam mit dem Vizepräsidenten für Lehre, dem ZWeK und der Abteilung Personalwesen ein Konzept entwickelt.

4.8 PERSONALVERTRETUNGEN

4.8.1 PERSONALRAT FÜR VERWALTUNG UND TECHNIK

Der Personalrat für Verwaltung und Technik wurde im Juli 2012 in seiner jetzigen Besetzung gewählt und vertritt die Interessen von über 200 nichtwissenschaftlichen Beschäftigten der FH D.

Grundlage für das Handeln des Gremiums ist das Landespersonalvertretungsgesetz des Landes NRW (LPVG NRW), das alle Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte der Personalvertretung regelt. Das Gremium ist Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis der nichtwissenschaftlichen Beschäftigten und setzt sich wie folgt zusammen:

- Sabine Backensfeld (Vorsitzende)
- Britta Herkenrath Beamtinnenvertreterin (1. stellvertretende Vorsitzende)

- Ulrich Plaum (2. stellvertretender Vorsitzender)
- Ulrike Keller (ord. Mitglied)
- Frank Femers (ord. Mitglied)
- Jörg Bukowski (ord. Mitglied)
- Dirk Kreyenbrink (ord. Mitglied)
- Lisa Richter (Jugend- und Ausbildungsververtretung)

Im Berichtszeitraum hat das Gremium eine Personalversammlung durchgeführt und in den ersten sechs Monaten der Amtszeit über 150 Mitbestimmungsvorgänge bearbeitet.

Es wurde die Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit (FLAZ) unterzeichnet, die zum Januar 2013 in Kraft trat. Als Informationsmedium wurde vom Gremium der Newsletter „Stichtach“ ins Leben gerufen.



Der Personalrat strebt eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Dienststellenleitung an, um die Interessen der nichtwissenschaftlichen Beschäftigten der FH D zu vertreten.

4.8.2 PERSONALRAT DER WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCHEN BESCHÄFTIGTEN

Der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten der Fachhochschule Düsseldorf vertritt gegenüber der Hochschulleitung:

- die Lehrkräfte für besondere Aufgaben,
- die Lehrbeauftragten mit einem Lehrauftrag ≥ 4 SWS,
- die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fachhochschulen und
- die wissenschaftlichen und künstlerischen Hilfskräfte.

2012 waren es 417 Beschäftigte, die vom wissenschaftlichen Personalrat vertreten wurden.

Der im Jahr 2012 neu gewählte Personalrat besteht aus:

- Dipl.-Ing. Norbert Bartscher (Vorsitzender),
- Dipl.-Ing. Ernst Schawohl (1. stellvertretender Vorsitzender),
- Dipl.-Ing. Dirk Spengler (2. stellvertretender Vorsitzender),
- Dipl.-Bibl. Wiebke Voges (ord. Mitglied),
- Dipl.-Ing. Jürgen Brieger (ord. Mitglied),

- Dipl.-Ing. Günther van Haren (ord. Mitglied),
- Dipl.-Ing. Joachim Pings (ord. Mitglied)
- Dipl.-Ing. Martin Sinzel (ord. Mitglied).

Die Aufgaben des Personalrates sind im Landespersonalvertretungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (LPVG NRW) gesetzlich festgelegt. Diese Aufgaben sind im Wesentlichen die Anhörung, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Angelegenheiten, die die Hochschulleitung beabsichtigt durchzuführen. Zu solchen Angelegenheiten, die die Beschäftigten in irgendeiner Weise betreffen, zählen zum Beispiel:

- Stellenausschreibungen, Einstellung, Beförderung, Höhergruppierung
- Versetzung, Kündigung
- Untersagung oder Widerruf der Genehmigung einer Nebentätigkeit, Ablehnung einer Teilzeitbeschäftigung, Telearbeit, Arbeitszeitänderung oder Urlaub
- Einführung, Änderung oder Ausweitung neuer Arbeitsmethoden (technische Rationalisierung)
- Gestaltung der Arbeitsplätze, Planung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten
- Fort- und Weiterbildung
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz
- Maßnahmen, die der Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern dienen.

Im Berichtszeitraum hat der Personalrat der wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten ca. 500 Mitbestimmungsvorgänge bearbeitet. Kommt es hierbei mit der Hochschulleitung zu keiner Einigung, entscheidet in letzter Instanz der Hochschulrat oder das Ministerium.



Im Berichtszeitraum wurde der wissenschaftliche Personalrat neu gewählt.

4.9 AStA



Der Allgemeine Studierenden-Ausschuss (AStA) der FH D vertritt die Interessen der Studierendenschaft.

Neben Aktivitäten in der Hochschulpolitik berät und unterstützt er die Studentinnen und Studenten in sozialen und rechtlichen Fragen. Er ist an den Erstsemestereinführungen beteiligt und erteilt Studienberatung. Der AStA bietet zusätzlich diverse Serviceleistungen für Studierende an – etwa den Verkauf von Kopierkarten, Vergabe von Darlehen in Notsituationen, Beglaubigungen und allgemeine Beratungsleistungen. Der AStA besteht aus dem AStA-Vorsitz und den AStA-Referaten. Der Vorsitz koordiniert die Arbeit der 24 AStA-Referate und ist rechtlich für alle Aktivitäten des Gremiums verantwortlich. Im Studienjahr 2011/2012 übernahmen Ann-Kristin Lemke, Darja Fong und Christoph Slominski den Vorsitz.

Folgende 24 AStA-Referate waren im Studienjahr aktiv:

das Referat für allgemeine Studien- und Prüfungsangelegenheiten, das Antifaschismus-Referat, das AusländerInnen-Referat, das Referat für Menschen mit Behinderung, das „Cafe Freiraum“-Referat, das „Cafe International“, das Fachschaftenreferat, das Finanzreferat, das Referat für Genderpolitik, das Referat für Hochschulpolitik, das Referat für Hochschulradio, das Referat für Interkulturelles, das AStA-Kinoreferat „KINO 77“, das Kulturreferat, das Ökologiereferat, das Referat für politische Bildung, das Pressereferat, das AStA-Shop-Referat, das Sozialreferat, das „Studieren mit Kind(ern)“-Referat sowie das Hochschulsportreferat der Düsseldorfer Asten. Des Weiteren waren die autonomen Referate des Frauenreferats, des Lesbenreferats und des Schwulenreferats aktiv.

Studierenden-Parlament

Das Studierendenparlament (StuPa) ist das oberste beschlussfassende Gremium der Studierendenschaft. Das Studierendenparlament wurde auch im Studienjahr 2011/2012 von den Studierenden gewählt und trat regelmäßig zusammen. Es beschließt in allen grundsätzlichen Fragen und Angelegenheiten der Studierenden. Zum Beispiel wählt es die Vertreterinnen und Vertreter des AStA und beschließt den Haushalt. Das Parlament wurde auch im Studienjahr 2011/2012 von den Studierenden gewählt und trat regelmäßig zusammen.



Fachschaftsräte

Die sieben Fachschaftsräte der FH D sind die Interessenvertretungen der Studierendenschaft im jeweiligen Fachbereich. Sie sind Anlaufstelle für Fragen und Probleme der Studentinnen und Studenten und organisieren die Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester in ihren jeweiligen Fachbereichen. In den von den Studentinnen und Studenten gewählten Fachschaftsräten können in der Regel alle Studierenden mitarbeiten, die sich neben ihrem Studium an ihrem Fachbereich engagieren wollen. Die Fachschaftsräte wurden auch im Studienjahr 2011/2012 von den Studierenden gewählt und waren in ihren Fachbereichen engagiert.



BERICHTE

AUS DEN RESSORTS

5.1 RESSORT LEHRE, STUDIUM UND INTERNATIONALES

5.1.1 ENTWICKLUNG UND AUSBLICK

Nach der umfangreichen Neuorganisation des Dezernats Studium und Lehre, unter anderem mit der Einrichtung von Studienbüros für alle Fachbereiche im Jahr 2011, war auch das Jahr 2012 geprägt von weiteren Serviceverbesserungen für Studienbewerberinnen und Bewerber bzw. Studierende. So wurde mit der Einrichtung des Studierenden Support Centers (SSC) an der Georg-Glock-Straße 3 eine neue Anlaufstelle für Ratsuchende etabliert, die die Bereiche Zentrale Studienberatung, International Office und Psychologische Beratung vereint. Bewerberinnen und Bewerber profitieren zudem von der Einführung einer neuen onlinebasierten Bewerbungs- und Zulassungsplattform. Pünktlich zum Bewerbungsbeginn für das Sommersemester 2013 konnte im November 2012 das neue Bewerbungsportal an der FH D in Betrieb genommen werden. Interessenten und Bewerbern steht nun eine benutzerfreundliche Weboberfläche zur Verfügung, die sie zielgerichtet durch das Bewerbungsverfahren ihres Studienwunsches leitet.

Hochschulweit nahm die Vorbereitung auf den doppelten Abiturjahrgang in NRW breiten Raum ein. Neben den Fachbereichen hat sich auch das Dezernat Studium und Lehre für den im Hochschulpakt vereinbarten Aufwuchs der Studierendenzahl gewappnet. So wurde nicht nur die Zentrale Studienberatung insbesondere im Bereich Übergang Schule-Hochschule personell verstärkt, sondern auch andere Servicebereiche weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurde erstmalig ein Tag der Lehre geplant. Er soll der Auftakt sein für regelmäßige hochschuldidaktische Innovationsangebote. Thema der ersten Veranstaltung war die Kompetenzorientierung in der Lehre.

5.1.2 STUDIERENDEN SUPPORT CENTER (SSC)

Nach nur dreimonatiger Planungsphase konnte am 4. Mai 2012 das neue Studierenden Support Center in der Georg-Glock-Straße 3 am Campus Nord eröffnet werden. Neben der Zentralen Studienberatung und dem International Office findet auch die neu eingerichtete Psychologische Beratung dort ihre Heimat. Die Infothek im Eingangsbereich bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Selbstinformation und Recherche.



Ein Infopoint fungiert als Clearingstelle und Empfang für alle Besucherinnen und Besucher. Die studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen werktags von 8 – 18 Uhr für alle Fragen rund ums Thema „Studium an der FH D“ zur Verfügung. Auch im Bewerbungsverfahren unterstützt der Infopoint die Studieninteressierten bei der Durchführung der Onlinebewerbung. Diese Form der „Peer-Beratung auf Augenhöhe“ wird von den Bewerberinnen und Bewerbern zahlreich und gerne genutzt.



Angebote im Übergang Schule-Hochschule

Durch die personelle Verstärkung im Team der Zentralen Studienberatung (ZSB) konnte das Angebot im Übergang Schule-Hochschule deutlich ausgeweitet werden. So war die ZSB auf einigen zusätzlichen Messen präsent und konnte eine Vielzahl von Terminen wahrnehmen, um über das Studienangebot an der FH D zu informieren. Auch Vorträge für die Absolventinnen und Absolventen des doppelten Abiturjahrgangs konnten angeboten werden. Hierbei standen neben dem Studienangebot vor allem Themen wie Studienfinanzierung, studentisches Wohnen oder auch Chancen auf einen Studienplatz im Fokus. Ergänzt wurde das Angebot für

die Abiturienten des Jahrgangs 2013 um einen Informationsflyer, der Auskunft über die besonderen, zusätzlichen Beratungs- und Informationsangebote der FH D in diesem Bereich gibt. Ein Angebot ist etwa eine monatliche Elternsprechstunde am späten Nachmittag, die erstmals im Mai 2013 angeboten werden soll. Für das Jahr 2013 sind darüber hinaus die Einrichtung eines Schülervorlesungsverzeichnisses sowie die Durchführung von Studienwahlworkshops geplant.

Beratung zum dualen Studium an der FH D

Auch dem Thema „Duales Studium“ wird sich das Dezernat Studium und Lehre zukünftig verstärkt widmen. So wurde zum Jahresende 2012 ein Konzept zur besseren Bewerbung des dualen Studienangebots der FH D erarbeitet. Zudem hat die ZSB erstmals am „Tag des dualen Studiums“ der Arbeitsagentur Düsseldorf teilgenommen.

Psychologische Beratung für Studierende

Finanziert aus Qualitätsverbesserungsmitteln konnte die Psychologische Beratung (PSB) für Studierende der FH D eingerichtet werden. Diese erweitert das bisherige Beratungsangebot um wesentliche Themen wie Prüfungs- und Redeangst, Probleme beim Lernen, Selbstzweifel, Leistungsdruck oder Stress. Die PSB bietet sowohl psychologische Einzelberatung als auch Workshops und Trainingskurse an.



Beratung im International Office

Auch das International Office konnte personell verstärkt werden. Aus Qualitätsverbesserungsmitteln und Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm „STEPS“ konnten zwei Stellen für die Beratung und Betreuung internationaler Studierender geschaffen werden.

Mit der Einstellung einer Studienberaterin speziell für Studieninteressierte aus dem Ausland trägt die FH D der Tatsache Rechnung, dass eine qualifizierte Beratung mit Orientierung auf die spezifischen Belange von internationalen Studienbewerbern den Studienstart erleichtert und misst dadurch der Betreuung im Vorfeld des Studiums besondere Bedeutung zu.

Dieser Ansatz wurde fortgeführt mit der Einrichtung einer Stelle zur Betreuung internationaler Studierender während des gesamten Studiums. Damit finden die spezifischen Herausforderungen, denen internationale Studierende in Studium und Alltag

gegenüberstehen, besondere Berücksichtigung. Mit den beiden neuen Mitarbeiterinnen konnten auch neue Aufgaben in Angriff genommen werden. Innerhalb eines Mentorenprogramms kümmern sich in jedem Fachbereich Studierende höherer Fachsemester um die Belange der internationalen Studierenden, beraten in fachlichen Fragen und unterstützen bei administrativen Vorgängen.

Auch das Veranstaltungsangebot für internationale Studierende konnte verbessert werden. Informationsveranstaltungen zum Aufenthaltsrecht und zur Studienfinanzierung, aber auch das erweiterte Kulturprogramm, wie etwas das internationale Dinner, fanden großen Anklang.

Durch die Verbesserung der Betreuung internationaler Studierender erfüllt die Hochschule nun alle Kriterien für den Beitritt zum „Nationalen Kodex für das Ausländerstudium“.



*Das Internationale Dinner
war gut besucht*

5.1.3 INTERNATIONALISIERUNG

Nach intensiver Beratung in der Kommission Internationalisierung konnte im Jahr 2012 ein erster Entwurf der Internationalisierungsstrategie vorgelegt werden, der 2013 verabschiedet werden soll. Das Ziel der Beratungen war es, Visionen zu entwickeln, die die Hochschule international als attraktive Studien- und Forschungseinrichtung und interkulturelle Begegnungsstätte positionieren.

Mit der Festlegung strategischer Ziele und dem Beschluss zielführender Maßnahmen soll die Internationalisierung zum einen durch den weiteren Ausbau von Netzwerken vorangetrieben, zum anderen durch die Intensivierung bestehender Partnerschaften vertieft werden.

Austauschaktivitäten

Die FH D pflegt derzeit 145 aktive Partnerschaften in aller Welt, davon 103 Partnerschaften mit europäischen Hochschulen im Rahmen des ERASMUS-Programms. Im Sommersemester 2012 entschieden sich 19 Studierende für einen Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule der FH D, im Wintersemester 2012/13 waren es 77.

Davon erhielten im Sommersemester 9 und im Wintersemester 31 einen Zuschuss aus ERASMUS-Mitteln. Im gleichen Zeitraum betreuten die Fachbereiche der FH D im Sommersemester 90 und im Wintersemester 72 Gaststudierende aus aller Welt.

DAAD-Preis

Der DAAD-Preis wurde im Jahr 2012 an Herrn Kiyeon Kim aus Südkorea, Student im Masterstudiengang „Architecture“ am Fachbereich Architektur, für seine hervorragenden fachlichen Leistungen und sein



Prof. Oliver Kruse überreicht Kiyeon Kim den DAAD-Preis 2012

vielfältiges ehrenamtliches Engagement verliehen. Die Übergabe des mit 1.000 € dotierten Preises erfolgte im Rahmen der 4. Stipendienvergabefeier am 27. November 2012 im Düsseldorfer Industrieclub. Die Laudatio hielt Prof. Oliver Kruse.

5.2 RESSORT FORSCHUNG UND TRANSFER

Das Ressort Forschung und Transfer unterstützte auch 2012 die interdisziplinäre Orientierung mit neuen Themenschwerpunkten und Kompetenzfeldern. Beispiele dafür sind die Themenfelder Energie und Umwelt, altersgerechtes Leben, soziale Teilhabe und politische Partizipation, 3D-Gestaltung, Kommunikation und Medien, Schwingungstechnik oder die Automatisierung technischer Prozesse.

Der kontinuierliche Ausbau der Forschungsaktivitäten erfolgte auf Basis von öffentlich geförderten und direkt durch die Industrie beauftragten Projekten sowie durch die Stärkung der hochschulinternen Infrastruktur. Eine qualitativ hochwertige Forschung wurde darüber hinaus durch langfristige Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen sowie einer intensiveren Etablierung von kooperativen Promotionen in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Universitäten sichergestellt.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit im Gemeinschaftsprojekt „European Project Office Düsseldorf“ (EUPro) mit der Heinrich-Heine-Universität und im Verbund „PatentScouts Rhein“ mit der Universität zu Köln, der Heinrich-Heine-Universität, der Fachhochschule Köln und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg trug nicht nur zur stärkeren Vernetzung mit anderen Hochschulen in der Region bei, sondern auch zu einer größeren Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten an der FH D.

5.2.1 FORSCHUNGS- UND TRANSFERINITIATIVE 2015

Im dritten Jahr der durch die Hochschulleitung ins Leben gerufenen Forschungs- und Transferinitiative 2015 erfolgte eine fast vollständige Neubesetzung des Dezernats Forschung und Transfer. Zum 31. Oktober

2012 schied der bisherige Dezernatsleiter Forschung & Transfer, Dr. Rolf Holl, durch seinen Vorruhestand aus dem aktiven Arbeitsprozess aus. Die Leitung des Dezernats Forschung und Transfer übernahm ab dem 1. November 2012 Dipl.-Ing. Dessislava Berndt, die vorher Ansprechpartnerin für die Bereiche Patentverwertung und EU-Forschungsförderung an der FH Düsseldorf war.

Als Nachfolger von Frau Berndt ist seit dem 1. November 2012 Dipl.-Ing. Udo Kayser neuer Ansprechpartner im Bereich Gewerbliche Schutzrechte (Patente, Gebrauchsmuster, Marken und Geschmacksmuster) an der FH D.

Seit dem 02. Januar 2013 ist Dipl.-Region.-Wiss. Dorothea Ossenbergs-Engels für die Betreuung der Akquisition und Durchführung von EU-Förderprojekten zuständig. Die neue EU-Projektmanagerin übernahm die Betreuung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von den beiden bisherigen Ansprechpartnerinnen, Claudia Fussenecker und Dessislava Berndt. Der Bereich der öffentlichen nationalen Forschungsförderung und der Auftragsforschung wird weiterhin von Dipl.-Kfm. Roland Klassen betreut.

Auch 2012 konnte eine individuelle Unterstützung und zielgerichtete Beratung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Fragen der Forschungsförderung und Patentverwertung im Beratungsbüro am Standort Nord (Raum H59) erfolgen.

Zusätzlich zu den bis jetzt angebotenen Lehrveranstaltungen zum Thema Existenzgründung wurden die Beratungsaktivitäten des Dezernats Forschung und Transfer für die Existenzgründer an der FH D mit weiteren Aktionen und Informationsangeboten ausgebaut.

Im November 2012 veranstaltete das Dezernat eine Informationsveranstaltung zum Thema „Existenzgründung an der FH D und in Düsseldorf“, um die Transferaktivitäten an der Hochschule zu stärken und weiteres Erfindungspotenzial zu erschließen. Seit Dezember 2012 bietet das Dezernat in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf monatliche Sprechstunden zum Thema „Existenzgründung“ an.

5.2.2 FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Als etablierte und bewährte Instrumente der Forschungsförderung standen zur Verfügung:

- HIFF-Mittel (175 Tsd. €),
- Promotionsförderung (170 Tsd. €),
- Mittel für Patentabwicklung (30 Tsd. €),
- Drittmittelboni (120 Tsd. €)

Mit der Bereitstellung der Overheadmittel aus Trennungsrechnung und BMBF-Pauschalen konnte der von Rita Kuhl bearbeitete Bereich Drittmittelabwicklung durch Dirk Niehus verstärkt werden.

Zusammen mit den Sondermitteln für zentrale strukturfördernde Forschungsförderungsmaßnahmen wurden 2012 insgesamt 775 Tsd. € (Quelle: Rundschreiben 19/2012) für die Forschungsförderung bereit gestellt.

Hochschulinterne Forschungsförderung

Mit der Hochschulinternen Forschungsförderung (HiFF) sollen einjährige Projekte gefördert werden, um insbesondere die Untersuchung neuer Ideen zu fördern. 2012 wurden folgende Projekte mit insgesamt 175 Tsd. € gefördert:

- Probleme Sozialer Netzwerke
- Aufbau eines Getriebeprüfstandes für die Elektromobilität
- Psychologische und physiologische Messungen von Fahrereindrücken in virtuellen Realitäten
- iMET – Interaktive Messe- und Eventtechnik
- Effizienzsteigerung von Mini-Blockheizkraftwerken mittels Abwärmenutzung durch innovativen Dampfkreislauf
- SozialTV zwischen Fernsehen und Internet – Adaptions- und Akzeptanzforschung zu sozialen Diensten im Hybrid TV
- PHONOGRAPH – Text als mediales Interface
- Aufbau und Evaluierung eines fluggestützten Mess-Systems zur Bestimmung meteorologischer Daten am Messflugzeug
- CREATING SPACE – Entwicklung und Gestaltung aktiver und interaktiver Environments im öffentlichen Raum.

Als neues Förderinstrument im Rahmen von HiFF wurden 25. Tsd. € für wissenschaftliche und künstlerische Fachtagungen bestimmt, um insbesondere den internationalen Forschungsaustausch und die Präsentation der FH D zu fördern.

Nationale öffentliche Förderprogramme (Auszug)

IngenieurNachwuchs – Förderprogramm des Bundes (BMBF)

Prof. Dr.-Ing. Matthias Neef (Fachbereich

Maschinenbau): „Optimierung des elektrischen Nutzungsgrades eines Blockheizkraftwerks durch Abwärmeverwertung in einem nachgeschalteten Dampfkraftprozess (Effiziente Abwärmenutzung in Mini-BHKWs)“

FH BASIS Geräteprogramm – Landesförderung (MIWF) für Fachhochschulen zur Beschaffung von Forschungsgeräten

Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt (Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik): „CAPS-DEPOL-Instrument zur online Messung von verschiedenen Aerosolen-Klassen“

Prof. Dr. Robert Bongartz (Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik): „Optischer Messplatz für Laser-Lichtwellen Sensoren, einschließlich Fiber-Bragg-Grating Sensoren“

Prof. Dr.-Ing. Jörg Niemann (Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik): „Fabrikplanungstisch“

ZIM – Förderprogramm des Bundes (BMW): Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Prof. Dr.-Ing. Raimund Gottkehaskamp (Fachbereich Elektrotechnik): „Synchron-Reluktanz-Maschine für den Einsatz in drehzahlgeregelten industriellen Antrieben und anderen Anwendungen mit hohen Drehzahlen“

Prof. Dr.-Ing. Andreas Jahr (Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik): „Mobile, multifunktionale Zuckerrohr-Entblätterungsmaschine zum Einsatz als stand-alone-Station“

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Kiel (Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik): „Entwicklung eines aktiven, individualisierten elektromotorischen Kraft-/Kardiotrainingsgerätes“

Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschule – Programmstrang: Genderforschungsförderung (MIWF)

Prof. Dr. Yvonne Doderer (Fachbereich Design): „Die neue Ordnung der Stadt“

FH Struktur (MIWF)

Prof. Dr. Roland Reichardt, Prof. Dr. Mario Adam, Prof. Dr. Matthias Neef, Prof. Dr. Konradin Weber, Dr. Dirk Ebling, Prof. Dr. Reinhold Knopp, Prof. Robert Niess, Prof. Dr. Wilhelm Stahl: „LUST – Lebenswerte und umweltgerechte Stadt“

Energie- und Klimafond (BMBF)

Prof. Dr.-Ing. Raimund Gottkehaskamp (Fachbereich Elektrotechnik): „Skalierbare Module aus Antrieb und Achse für die Elektromobilität (ESKAM)“

Kinder- u. Jugendförderplan (Land NRW)

Prof. Dr. Ulrich Deinet (Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften): „Forschungsprojekt zum aktuellen Entwicklungsstand der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – am Beispiel von vier Kommunen in NRW“

NRW.Forschungskooperationen Uni&FH(MIWF)

Prof. Dr. Simone Leiber, Prof. Dr. Manuela Weidekamp-Maicher und Prof. Dr. Ruth Enggruber (Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften): „Leben im transformierten Sozialstaat“

Rahmenprogramm zur Förderung der Empirischen Bildungsforschung: Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen (BMBF)

Prof. Dr. Charlotte Hanisch (Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften): „Verbundvorhaben: Prävention und Intervention bei expansivem Problemverhalten in der Schule: Entwicklung und Evaluation eines Lehrercoachings – Teilprojekt FH Düsseldorf“

Förderschwerpunkt Technologie und Innovationstransfer (BMWi)

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam (Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik): „Verbundprojekt: Standardisierung und Normung von multifunktionalen PVT Solarkollektoren (PVT-Norm)“

EU-Förderprojekte



Zwei Projekte aus dem Bereich „Lebenslanges Lernen“ (LLP), an denen die FH Düsseldorf als Partner beteiligt war, wurden erfolgreich abgeschlossen. Ein weiteres Projekt aus diesem Programm befindet sich derzeit in der Durchführungsphase. Zwei weitere Anträge im Kulturprogramm zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit in Europa und im Programm Tempus wurden eingereicht. Außerdem ist die FH Düsseldorf an drei im Jahr 2012 eingereichten Anträgen für Maßnahmen im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm beteiligt.

Prof. Uwe Reinhardt (Fachbereich Design): HeaRT und Kids2Write

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Langmann (Fachbereich Elektrotechnik): Conet

European Project Office Düsseldorf (EUPro)

In Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) wurde im April 2012 ein Workshop zur Antragstellung im 7. FRP durchgeführt. Darüber hinaus fand am 24. Oktober 2012 der 3. EU-Stammtisch zum Thema „Marie Curie-Maßnahmen“ statt.



Der EU-Antrag „Researchers‘ Night“ des Spezifischen Programm Menschen des 7. Forschungsrahmenprogramms, bei dem die FH D als Koordinator fungiert, wurde in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität vorbereitet.

Verbund PatentScouts Rhein

Die FH D ist seit 2011 Partner im Verbund „PatentScouts Rhein“ und nimmt damit an der Fördermaßnahme „PatentScouts der NRW-Hochschulen im Zeitraum 2011 – 2013“ teil. Als Partner des Verbundes wurde an der FHD ein Seminar zum Thema „Patentrecherchen“ organisiert und durchgeführt.

Aufgrund des großen Interesses an den entsprechenden Veranstaltungen des Vorjahres wurden zwei spezielle interne Seminare zum Thema „Designschutz“ hauptsächlich für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Professorinnen und Professoren aus dem kreativen und künstlerischen Bereich angeboten.

An der Patent- und Verwertungsstrategie wurde weiter gearbeitet. Die FH D soll sich als Innovationseinrichtung in Düsseldorf und NRW etablieren, indem spezielle Angebote und Unterstützung für Erfinder und Nachwuchs zur Verfügung gestellt werden. Die Verabschiedung der Strategie ist 2013 geplant.

5.2.3 DRITTMITTELENTWICKLUNG

Die positive Entwicklung der Drittmiteleinahmen aus den vergangenen Jahren konnte fortgesetzt werden. 2012 betragen die Drittmiteleinahmen ca. 3,85 Mio. €. Weitere Informationen zur Drittmittelentwicklung können dem jährlich erscheinenden Drittmittelreport der FH D entnommen werden.

5.2.4 FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE UND INSTITUTE

Die FH D bündelt ihre Forschungsanstrengungen in Schwerpunkten und Instituten, die möglichst fachbereichsübergreifend arbeiten. Neben den bislang bekannten landesgeförderten Forschungsschwerpunkten wurden drei strategische Forschungsschwerpunkte (Soziale Teilhabe, Energie und Umwelt und Medien und Kommunikation) zur Aufnahme in die deutschlandweite Forschungslandkarte festgelegt. Die Gründung von zwei weiteren Instituten ISAVE (fachbereichsübergreifend, Fachbereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik und Medien) und bild.medien (Fachbereich Design) wurde vorangetrieben, so dass diese 2013 ihre Tätigkeit offiziell starten konnten.

5.2.5 PROMOTIONSFÖRDERUNG

Durch den Bologna-Prozess sind die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, die angewandte Forschung an den Fachhochschulen künftig verstärkt zu unterstützen. Hierzu soll nicht zuletzt auch die hochschulinterne Promotionsförderung beitragen, durch die bereits jetzt zehn Doktorand/innen aus den Fachbereichen Elektrotechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Medien sowie Sozial- und Kulturwissenschaften gefördert

werden. Hier ist zudem der Ausbau weiterer Kooperationsverträge, etwa mit der Heinrich-Heine-Universität oder der Universität Siegen in Vorbereitung.

Einer Gruppe von Professoren aus dem Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik ist inzwischen das Prüfungsrecht an der Universität Siegen zugesagt worden. Auch die Promotionsordnung der Universität Duisburg-Essen wurde in einigen Fakultäten so ausgestaltet, dass es FH-Professor/innen möglich ist, sowohl Erst- als auch Zweitgutachten von Dissertationen zu übernehmen.

Bereits 2009 haben die Fachhochschulen Düsseldorf und Köln, die Hochschule Niederrhein und die Katholische Hochschule NRW mit der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen eine Vereinbarung für kooperative Promotionen im Bereich der Sozialpädagogik bzw. Sozialen Arbeit geschlossen, die von der Hans-Böckler-Stiftung seit 2011 gefördert wird. Als eine erste konkrete Manifestation dieser Vorarbeit wird zu Beginn des Jahres 2013 nun das durch das Land geförderte Promotionskolleg an der FH Düsseldorf zusammen mit der FH Köln und der Universität Duisburg-Essen starten.

5.2.6 FORSCHUNGS- UND TRANSFERMARKETING

Im Juni 2012 erschien der erste Forschungsbericht der Hochschule in Kooperation mit dem Dezernat Kommunikation und Marketing. Aufgrund des großen Zuspruchs wird eine jährliche Ausgabe des Forschungsberichtes angestrebt. Die würdige Präsentation von Forschenden außerhalb der FH D ist ein besonderes Anliegen des Ressorts Forschung und Transfer. Mit Unterstützung des Dezernats



Plakat der Veranstaltung „Nacht der Wissenschaft“ in Düsseldorf, die im Rahmen der europaweiten Researchers‘ Night stattfinden wird.

Kommunikation und Marketing wurden Beiträge der FH D zwei Wochen lang bei der großen Technik-Erlebniswelt „Ideenpark“ in der Grugahalle Essen der Öffentlichkeit gezeigt. Das Ressort Forschung und Transfer ist Initiator der ersten Nacht der Wissenschaft in Düsseldorf, die im Rahmen der europaweiten Researchers‘ Night 2013 stattfinden wird. Die Vorbereitung der Veranstaltung lief 2012

an. Als Partner konnten die Heinrich-Heine-Universität, die Robert-Schumann-Musikhochschule und die Stadt Düsseldorf gewonnen werden. Die Schirmherrschaft wurde von Oberbürgermeister Dirk Elbers übernommen. Ein EU-Förderantrag, bei dem die FH D Projektkoordinator ist, wurde zusammen mit den Projektpartnern vorbereitet und Anfang Januar 2013 eingereicht worden.

5.3 RESSORT ALUMNI, WEITERBILDUNG UND FUNDRAISING

5.3.1 ALUMNI

Die Alumni-Arbeit wird seit der Einführung des neuen Ressorts gezielt vorangetrieben. Alumni lässt sich wörtlich mit „Zöglingen“ übersetzen. Mittlerweile steht der Begriff für die Ehemaligen, also für die Absolventinnen und Absolventen einer Hochschule. In über 40 Jahren sind es mittlerweile über 30.000 Absolventinnen und Absolventen, die zu den Alumni der FH D zählen. Das Ziel der FH D ist es, durch das Alumni-Management die Brücke insbesondere zwischen der Hochschule, den Studierenden und den Alumni zu bauen. Ehemalige können ihr Wissen, ihre Kontakte und ihre Erfahrungen aus ihrer eigenen Studienzeit zum Nutzen unserer Studierenden in die Hochschule einfließen lassen. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen unserer Hochschule und der Berufspraxis.

Die Alumni-Arbeit fußt auf zwei Säulen, das Alumni-Netzwerk und die Alumni-Events. 2012 wurde die onlinebasierte Netzwerk-Plattform weiter verbessert.

Unter alumni.fh-duesseldorf.de können sich Alumni registrieren und miteinander kommunizieren. Sie erhalten regelmäßig Informationen über aktuelle Ereignisse an der Hochschule sowie über zukünftige Veranstaltungen. Bis zum Ende des Jahres 2012 waren über 400 Ehemalige registriert.

Die zweite Säule bildet die Veranstaltungsreihe „Alumni-Events“, die wir 2012 ins Leben gerufen haben. Bei der Auftaktveranstaltung am 25. September 2012 gaben Prof. Pablo Molestina, Dekan des Fachbereichs Architektur und Thomas Fenner, Landschaftsarchitekt und Lehrbeauftragter für Landschaft



Prof. M. Arch. Juan Pablo Molestina (li.) und Thomas Fenner (re.) erläuterten den interessierten Alumni vor Ort ihr Konzept für den neuen Kö-Bogen.

und Freiraum, auf einem geführten Rundgang einen Überblick über die Gesamtkonzeption der Großbaustelle Kö-Bogen. 30 Ehemalige aus allen Fachbereichen folgten den Ausführungen der beiden Architekten, die 2009 am ausgelobten Wettbewerb zur Umgestaltung des Kö-Bogens beteiligt waren und den ersten Platz gewonnen hatten. Der Rundgang endete im Industrieclub Düsseldorf, in dem die beiden Architekten das Konzept im Rahmen eines Vortrags noch einmal ausführlich erläuterten und es anschließend noch Gelegenheit zum Austausch gab.

Sowohl die Alumni-Events als auch der Ausbau der Alumni-Plattform sollen im Jahr 2013 fortgesetzt werden.

5.3.2 WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Jede Hochschule in NRW hat neben der grundständigen Lehre und Forschung auch einen gesetzlich verankerten gesellschaftlichen Auftrag zur wissenschaftlichen Weiterbildung. Wissenschaftliche Weiterbildung wird hier verstanden als eine Vielzahl von Weiterbildungsmaßnahmen, die zumeist einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss voraus setzen, nach Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit erfolgen, inhaltlich und didaktisch auf Hochschulniveau konzipiert sind und sich aus Teilnehmergebühren finanzieren. Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung können Studiengänge, aber auch Zertifikatskurse, Seminare, Kurse, Symposien oder auch einzelne Vorträge sein.

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist bislang der einzige Fachbereich, der ein geschlossenes Weiterbildungsprogramm für Externe bereit hält.

Die FH D hat 2012 in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein den berufsbegleitenden Weiterbildungs-Masterstudiengang „Taxation“ angeboten.

Das Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK) arbeitet eng mit der wissenschaftlichen Weiterbildung zusammen. Für die wissenschaftliche Weiterbildung wird zur Zeit die Etablierung einer eigenen wissenschaftlichen Einheit vorbereitet. Ebenfalls in Planung ist die Strukturierung eigener Veranstaltungsformate, die 2013 umgesetzt werden sollen.

Hochschulintern wird der Prozess zur Ausweitung der Weiterbildung durch eine entsprechende Kommission gesteuert.

5.3.3 FUNDRAISING

Fundraising ist ein Sammelbegriff für die systematische Einwerbung von Geld- oder Sachmitteln für Non-Profit-Organisationen. Da auch die öffentlich-rechtlichen Hochschulen zu den Non-Profit-Organisationen gehören, ist es folgerichtig, dass das Fundraising auch dort Einzug erhält. Aktivitäten des Fundraising sind im Kontext mit dem Marketing, dem Hochschulprofil und dem Image einer Hochschule in der Öffentlichkeit zu verstehen, denn eine Spenderin/ein Spender oder eine Stifterin/ein Stifter wird nur dann eine Institution materiell unterstützen, wenn sie bzw. er davon überzeugt ist, dass das Geld „gut angelegt“ ist. Sowohl die Einrichtung als Ganzes als auch das konkrete Förderprojekt müssen aus Fördersicht unterstützenswert sein.

Die FH D hat sich dieser Herausforderung angenommen und wirbt aktuell insbesondere Mittel ein, die in Form von Stipendien unseren Studierenden zu Gute kommen. Nachdem im Jahr 2009 das NRW-Stipendienprogramm erfolgreich eingeführt wurde, adaptierte die Bundesregierung das Konzept und entwickelte das Deutschland-Stipendium. Beide Stipendienprogramme zielen darauf ab, Studierende mit sehr guten Studienleistungen oder bei Erstsemesterstudierenden mit sehr guten Leistungserwartungen zu fördern. Weitere Förderkriterien sind ein nachgewiesenes gesellschaftliches Engagement sowie besondere Hürden der eigenen Lebensgeschichte, die etwa im Zusammenhang mit der sozialen oder kulturellen Herkunft stehen.

Das monatliche Stipendium in Höhe von 300,- € wird zur Hälfte von Land bzw. Bund getragen. Für die zweite Hälfte engagiert

sich die Hochschule, möglichst viele private Förderer wie Unternehmen, Stiftungen, Vereine oder Privatpersonen zu gewinnen. Durch die zwei Stipendienprogramme können derzeit 85 Studierende der Hochschule gefördert werden. Am 27. November 2012 wurden an die Stipendienggeber und an die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen der jährlichen Stipendienfeier die Urkunden übergeben.

2012 wurden die Verträge für die Hochschulwerbung neu ausgehandelt. Mit Beginn des Jahres 2013 wird es erstmals Online-Werbung geben. Weitere Aktivitäten des Fundraisings beziehen sich auf bestimmte Projekte für den Neubau Campus-Derendorf.

Im Kontext des Fundraisings ist auch der Unternehmenstag zu sehen, der am 13. November 2012 bereits zum fünften Mal von Studierenden und Unternehmern begeistert angenommen wurde. Rund um den H-Trakt und den Audimax am Campus Nord boten 30 Unternehmen unseren Studierenden die Gelegenheit, sich über Praktika, Einstiegs-



Interessiert verfolgten die Studierenden Vorträge der verschiedenen Unternehmen und nutzten darüber hinaus die Möglichkeit zur persönlichen Kontaktaufnahme.

möglichkeiten und Karriereperspektiven zu informieren. Unter dem Motto „Praxis in die Hochschule – Unternehmen stellen sich vor“ waren die Studierenden von 10 bis 15.30 Uhr eingeladen, an jeweils 30minütigen Vorträgen teilzunehmen und im Anschluss in Einzelgesprächen direkt mit den Unternehmensvertretern ins Gespräch zu kommen. Die stark besuchte und von Studierenden – wie Unternehmensseite positiv bewertete Veranstaltung soll 2013 erneut aufgelegt werden.



Das Stipendienprogramm an der FH D wächst und gedeiht stetig. Mit Beginn des Wintersemesters hat die Hochschule 85 Stipendiatinnen und Stipendiaten.

5.3.4 UN GLOBAL COMPACT

In die Verantwortung des Vizepräsidenten für Alumni, Fundraising und Weiterbildung fällt auch die Begleitung des UN-Global-Compact-Beitritts. Die Fachhochschule Düsseldorf ist als erste nordrhein-westfälische Hochschule und bundesweit als erste Fachhochschule mit Wirkung vom 24. September 2010 dem UN Global Compact (UNGC) beigetreten. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Verpflichtung von Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Einrichtungen, sich hinsichtlich der Themenfelder Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbe-

kämpfung zu engagieren und dies in einer entsprechenden Erklärung auch öffentlich zu dokumentieren.

Im Einklang mit den Erwartungen des UNGC an alle teilnehmenden akademischen Institutionen will die FH D ihre Studierenden befähigen, vernetzt zu denken und vor Entscheidungen und dem damit verbundenen Handeln die gewollten und auch ungewollten Auswirkungen ihres Handelns in wirtschaftlicher, technischer, sozialer, kultureller, politischer und auch ökologischer Dimension abzuschätzen. Wir möchten erreichen, dass unsere Studierenden zukünftig ganzheitlich entscheiden und handeln sowie Verantwortung für die Folgen ihres Handelns übernehmen. Die mit dem UNGC verbundenen Ziele und Aufgaben sollen ins Bewusstsein aller Hochschulangehörigen gebracht und in Lehre, Forschung, Weiterbildung und Verwaltung integriert werden. Gesteuert wird dieser Prozess durch einen Arbeitskreis, der für diese wichtige und strategische Querschnittsaufgabe alle Bereiche der Hochschule einbezieht.

Im Folgenden werden ausgewählte Projekte, die explizit oder implizit mit dem UNGC in Einklang stehen, dargestellt:

- Im Sommersemester 2012 erarbeiteten Studierende des Fachbereichs Design und des Fachbereichs Wirtschaft in einem gemeinsamen Projekt unter der Leitung der Professoren Wilfried Korfmacher und Dr. Rolf Nagel ein Konzept für eine nachhaltige Umsetzung der Prinzipien des UNGC an der Hochschule. Ergebnis



war eine ganztägige Veranstaltung, die unter dem Motto DER TAG – Forum für nachhaltigen Lebenswandel am 20. Juni 2012 statt fand.

Ziele dieser Veranstaltung waren es, a) auf die – ebenfalls am 20. Juni eröffnete – UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro (RIO+20) aufmerksam zu machen, b) die bisherigen Aktivitäten der Hochschule auf dem Feld „nachhaltige Entwicklung“

vorzustellen sowie c) Lehrende, Forschende, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FH sowie alle Interessierten zu ermutigen, in allem Denken, Handeln und Unterlassen die jeweiligen gewollten und ungewollten Auswirkungen in ethischer, sozialer, ökologischer, ökonomischer, technischer und kultureller Hinsicht zu berücksichtigen.

Der TAG begann am Campus Süd mit einem Brainstorming und der Visualisierung der Gedanken auf Pinnwänden. Die gesammelten Gedanken waren die Wegbegleiter für den anschließenden Fußweg durch die Stadt zu unserem Campus Nord, der durch einen Halt beim Rathaus und der Übergabe der Proklamation „Nachhaltig studieren – Seven Sentences for sustainable Sciences“ an den Bürgermeister unterbrochen wurde. Inhaltlicher Höhepunkt waren eine Plakateschau im Japan-Haus mit bereits realisierten nachhaltigen Projekten sowie am Nachmittag eine Podiumsdiskussion, in der sowohl Unternehmen, die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) als auch Studierende und Lehrende vertreten waren und über Fragen diskutierten, wie die Fachhochschule Düsseldorf und Hochschulen im allgemeinen das Studium der Zukunft gestalten und welche Verantwortung sie vor dem Hintergrund des UNGC in Wissenschaft und Verwaltung

übernehmen sollten. Die aufwändig vorbereitete Veranstaltung hat zwar zum einen gezeigt, dass die FHD auf einem guten Weg ist, zum anderen aber auch, dass die UNGC-Themenfelder anspruchsvolle und dauerhaft angelegte Herausforderungen für die FH D und für die Hochschulen insgesamt bedeuten.

- In der Lehre des Fachbereichs Elektrotechnik werden bereits seit vielen Jahren Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt, die mit dem Beitritt der Hochschule zum UNGC verstärkt und intensiviert wurden. Ein wesentlicher und unabdingbarer

Aspekt der nachhaltigen Entwicklung von Technik ist die Abschätzung und Bewertung der Technikfolgen, die im Rahmen des Faches „Technikfolgenbewertung“ den Studierenden der beiden Masterstudiengänge vermittelt werden. Eine weitere unabdingbare Grundvoraussetzung einer jeden nachhaltigen Entwicklung technischer Systeme ist die philosophische Durchdringung der Frage nach der Bedeutung der Technik für die Natur, den Menschen und die Gesellschaft. Die dazu notwendigen Grundlagen werden den Studierenden des Fachbereichs Elektro-



Gemeinsam mit den Studierenden überreichten Prof. Wilfried Korfmacher (v.l.), die Präsidentin, Prof. Dr. Brigitte Grass und Prof. Dr. Rolf Nagel (r.) Bürgermeister Friedrich Conzen die „Sieben Thesen: Angewandte Wissenschaften nachhaltig studieren“

technik in den beiden Wahlmodulen „Technik, Mensch und Gesellschaft“ und „Philosophie und Technik“ der Bachelorstudiengänge vermittelt. Weitere Veranstaltungen sind: „Nachhaltigkeit-Sustainability“ und „Nachhaltige technische Systeme“.

- Studierende des Fachbereichs Maschinenbau haben sich intensiv im Rahmen verschiedener Projekte mit der Fragestellung „Umsetzung der UNGC-Prinzipien im technischen Bereich und in der Hochschule“ auseinandergesetzt. Beispielhaft hierfür war das Erstsemesterprojekt „Entwicklung energie- und umweltschonender Flugzeuge und Flughäfen“ im Wintersemester 2012/2013.
- Im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ergeben sich bereits durch das Selbstverständnis des Fachbereichs und durch die Themenstellungen in Lehre und Forschung viele Berührungspunkte mit den UNGC-Prinzipien. 2012 gab es u.a. Lehrangebote zu: Exklusion/Integration, Religionsfreiheit, Behindertenpädagogik/ Teilhabe behinderter Menschen, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, (Internationale) Kinderrechte sowie Strafrecht und Menschenrechte. 2012 wurde am Fachbereich die Servicestelle „Studieren mit Kind“ (Stuki) eingerichtet. In der Forschung sind herauszustellen: 25-jähriges Bestehen des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus (Oktober 2012) sowie eine Tagung im Januar 2012 im Auftrag der GIZ, die sich mit den aktuellen Herausforderungen für demokratisches Regieren in Afrika befasst hat. Im Kontext der Hochschulpartnerschaft mit der University for Development Studies (UDS) in Ghana ist die Summer School im März 2012 zu nennen,

in der u.a. die zivilgesellschaftliche Beteiligung gesellschaftspolitischer Prozesse (Genderforschung, Kinderrechte, Partizipation der Kommunen etc.) thematisiert wurde.

- Der Fachbereich Wirtschaft hat 2012 die Themenfelder Wirtschaftsethik, Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility und Nachhaltige Unternehmensführung behandelt sowie folgende Module angeboten: „Corporate Responsibility und Sustainable Management“ und „Corporate Culture and Corporate Responsibility“.
- Es werden vermehrt einschlägige Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten betreut. Im Fachbereich Elektrotechnik werden Studierende angeregt und motiviert, Ergebnisse nicht nur aus technischer Sicht zu prüfen und zu werten, sondern auch einer Nachhaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Am Fachbereich Wirtschaft werden verstärkt Thesarbeiten mit den Themenfeldern Corporate Social Responsibility und Sustainable Management vergeben.
- Die Veranstaltungsreihe „Horizonte erleben“ hatte im WS 2012/13 die Nachhaltigkeit als zentrales Thema.
- Adelheid Schmitz aus dem Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften wurde als Präsidiumsbeauftragte für den geplanten „Erinnerungsort Alte Viehhalle“ auf dem neuen FH-Campus in Derendorf ernannt. Sie wird sich dafür einsetzen, dass angemessen, würdig und nachhaltig an die mehr als 6.000 jüdischen Männer, Frauen und Kinder aus Düsseldorf und dem Umland erinnert wird, die vom Güterbahnhof Derendorf ab dem 27.10.1941 deportiert wurden und von denen nur wenige überlebten.

5.4 RESSORT GEBÄUDEMANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND PERSONAL

5.4.1 PERSONAL UND RECHT

Personalgewinnung und Personalien

2012 war in Bezug auf Personaleinstellungen ein Rekordjahr. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Sondermittel des Studiumsqualitätsverbesserungsgesetzes, der Bund-Länder-Programme und des Hochschulpaktes wurden außergewöhnlich viele Personalgewinnungsverfahren durchgeführt. 91 Stellen in Lehre, Forschung und Verwaltung wurden ausgeschrieben, auf die über 3.200 Bewerbungsunterlagen eingingen. Insgesamt wurden im wissenschaftlichen Bereich 40 sowie im nichtwissenschaftlichen Bereich 46 Neueinstellungen vorgenommen. Hinzu kamen über 100 Vertragsverlängerungen. Allerdings zeichnet sich ein beginnender Fachkräftemangel ab. Diverse Stellenausschreibungen mussten mehrfach ausgeschrieben werden, da bei der Erstausschreibung keine geeignete Besetzung erfolgen konnte. Erfreulicherweise konnten zwei zentrale Funktionen neu bzw. erstmalig besetzt werden.

Leitung Dezernat Gebäudemanagement

Als neue Leitung des Dezernates für Gebäudemanagement konnte die Hochschule Herrn Andreas Moritz zum 1. Oktober 2012 als Dezernenten gewinnen.



*Andreas Moritz
Dezernent
Gebäudemanagement*

Herr Moritz studierte berufsbegleitend zunächst Elektrotechnik an der Rheinischen Fachhochschule Köln, später auch Wirt-

schaftswissenschaft an der Fachhochschule für Ökonomie und Management. Er war 15 Jahre in verschiedenen Positionen und Unternehmen in der Wirtschaft tätig. In den vergangenen drei Jahren nahm er die Position des Technischen Leiters an drei LVR-Kliniken an jeweils unterschiedlichen Standorten wahr. Neben der Dezernatsleitung und der Neubaubegleitung wird er sich darum kümmern, dass Gebäudemanagement an die Anforderungen des Neubaus weiter zu entwickeln und dabei ein modernes Arbeits-, Gesundheits- und Umweltmanagement (AGU) aufbauen.

Leitung des Zentrums für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWeK)

Als weiteren Baustein zur Verbesserung der Qualität der Lehre wurde das ZWeK als zentrale Einrichtung an der Hochschule gegründet und bietet seit Oktober 2012 den Studierenden Angebote zur überfachlichen Qualifizierung an.

Für die Leitung konnte Herr Dr. Hendrik den Ouden ab dem 1. Oktober 2012 gewonnen



werden. Herr den Ouden hat an der Universität zu Köln Lehramt Sonderpädagogik studiert und im Bereich Studiengangsentwicklung promoviert. Er ist ausgebildeter hochschuldidaktischer Multiplikator und Trainer. Seine Forschungsgebiete in einer kompetenzbasierten Lehre umfassen insbesondere studierendenaktivierende und kooperative Lehr- und Lernmethoden.

Berufungen

Im Bereich der Berufungen liefen 17 Verfahren. Dort gingen insgesamt über 400 Bewerbungen ein. In den MINT-Fächern wird die Gewinnung qualifizierter Professorinnen und Professoren schwieriger. Acht Verfahren konnten 2012 erfolgreich mit einem Ruf abgeschlossen werden. Von diesen Professuren wurden drei mit Frauen besetzt. Erfreulich ist, dass zunehmend Gastprofessuren eingestellt werden und vakante Stellen durch Vertretungsprofessuren besetzt wurden. Dadurch sind erstmals seit Jahren nahezu alle Stellen besetzt, in einigen Fachbereichen wird das Stellensoll bereits überschritten.

Ausbildung

Im Berichtszeitraum haben fünf Auszubildende ihre Ausbildung mit einer Prüfung vor der IHK erfolgreich abgeschlossen. Die beiden Kauffrauen für Bürokommunikation konnten übernommen werden und sind nun im Dekanat des Fachbereiches Wirtschaft bzw. im Einkauf unserer Hochschule tätig. Um die FH D als Ausbildungsbetrieb vorzustellen, wurde ein Konzept entwickelt, mit dem die Ausbildungsberufe der FH D dar-

gestellt werden. Am „Tag der offenen Tür“ waren die Auszubildenden sowie die Ausbildungsleitung erstmals mit einem eigenen Stand präsent und stellten interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten zur Berufsausbildung vor. Ferner stehen eine Ausbildungsbroschüre zur Verfügung sowie weitere Informations- und Marketingmaterialien, die zur professionellen Ansprache und Gewinnung potenzieller neuer Auszubildender auf Ausbildungsmessen und bei Veranstaltungen genutzt werden. Mit Blick auf das neue Ausbildungsjahr ist es gelungen, neue Ausbilderinnen und Ausbilder zu gewinnen.

5.4.2 PERSONALENTWICKLUNG

Qualifizierung und Weiterbildung

Kernpunkt des internen Fort- und Weiterbildungsprogramms war das betriebliche Gesundheitsmanagement. Für 2013 ist als Schwerpunkt die Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Bereiches, besonders auf dem Gebiet der hochschuldidaktischen Weiterbildung, geplant. Die Konzeption und Umsetzung verschiedener Einzelmaßnahmen (Team-Tage, individuelle Qualifizierungsmaßnahmen, Coaching, Mediation) stieg erneut. Auch die wissenschaftlichen Einrichtungen und Einheiten zeigten daran deutlich mehr Interesse als im Vorjahr. Aufgrund des ebenfalls positiven Feedbacks wurden auch die Willkommenstage für neue Beschäftigte und neuberufene Professorinnen und Professoren fortgesetzt. Durch regelmäßige Evaluation wird die Konzeption des Programms überprüft und ständig an die Bedarfe der Zielgruppen angepasst.

Als eine der ersten Maßnahmen zum Schwerpunkt interkulturelle Kompetenz wurde ein Workshop für Studierende angeboten, die ihr

Die Ausbildungsberufe:

- Bürokauffrau/-mann
- Kauffrau/-mann für Bürokommunikation
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
- Fachinformatiker/-in Fachrichtung Systemintegration
- Mediengestalter/-in Digital und Print
- Mechatroniker/-in
- Veranstaltungskauffrau/-mann

Wintersemester 2012/2013 an einer ausländischen Partneruniversität verbringen und damit auf die für sie neuen kulturellen Gegebenheiten vorbereitet werden sollten. Das Angebot wurde rege angenommen. Die im Anschluss durchgeführte Evaluation und die durchweg positiven Bewertungen belegten den Erfolg des Workshops.

Führung und Zusammenarbeit

Nach der Gewinnung von Personal ist die Bindung und Zufriedenheit der Beschäftigten ein besonders Anliegen der Hochschulleitung. Eine wichtige Rolle nehmen dabei die Führungskräfte wahr. Bereits seit 2010 werden Führungskräfte in qualifizierten Fortbildungen der HÜF (hochschulübergreifenden Fortbildung) auf ihre Aufgabe als Führungskraft vorbereitet. Seit 2012 ist das BIP (Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung) bei der Besetzung von Führungspositionen in Verwaltung und zentralen Einrichtungen verpflichtend. Das BIP erfasst 17 Persönlichkeitseigenschaften, die sich neben der fachlichen Qualifikation im Berufsleben als bedeutsam erwiesen haben und bietet neben den Elementen des strukturierten Interviews und der Arbeitsprobe wichtige Anhaltspunkte zur Bewertung der Kandidatinnen und Kandidaten. Weiterhin wurde testweise das BISO (Bochumer Inventar zur Serviceorientierung) bei einigen Stellen mit der Notwendigkeit einer hohen Serviceorientierung getestet.

Ein weiteres Projekt war die Entwicklung von Führungsgrundsätzen für die Verwaltung und zentralen Einrichtungen. Mit den Grundsätzen soll Führungskräften ein Handlungsrahmen gegeben werden, der Transparenz über die Anforderungen und Erwartungen an die Führungsrolle schafft. Hierzu wurden im vierten Quartal 2012 verschiedene Workshops mit allen Führungskräften auf den verschiede-

nen Ebenen durchgeführt. Den Abschluss des Entwicklungsprozesses bildet ein gemeinsamer Workshop im Januar 2013 mit allen Führungsebenen. Die konkrete Umsetzung ist im zweiten Quartal 2013 geplant.

Lehrbeauftragten-Pool



Daniela Wolfsdorf (v.l.) (FH Düsseldorf), Prof. Dr. Michael Lent (Vizepräsident für Studium und Lehre, Hochschule Niederrhein), Prof. Dr. Christof Menzel (Koordinator Verbundprojekt, Hochschule Niederrhein), Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg (Präsident Hochschule Niederrhein), Cornelia Al Naqila (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Corinna Stich (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Prof. Dr. Anja von Richthofen (Hochschule Rhein-Waal).

Daneben startete das Verbundprojekt Lehrbeauftragtenpool. Die FH D arbeitet hier im Verbund mit den Hochschulen Bonn-Rhein-Sieg, Rhein-Waal und Niederrhein zusammen, um die Rekrutierung und die Weiterqualifizierung der Lehrbeauftragten zu verbessern. Dadurch soll der Service für die Fachbereiche bei der Suche und Auswahl qualifizierter Lehrbeauftragter optimiert werden und den Lehrbeauftragten ein auf sie zugeschnittenes hochschuldidaktisches Qualifizierungsprogramm angeboten werden. Damit soll die Qualität der Lehre gesteigert werden.

Flexible Arbeitszeit

Die von einer Projektgruppe aus Beschäftigten der verschiedenen Organisationseinheiten der Hochschule entworfene Dienstvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit (kurz FLAZ genannt) wurde am 3. Dezember 2012 von beiden Dienstvorgesetzten und den Vorsitzenden bei-



der Personalräte unterzeichnet und trat zum 1. Januar 2013 in Kraft. Damit steht allen nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten der Hochschule sowie den wissenschaftlichen Beschäftigten der Hochschulbibliothek ein Arbeitszeitmodell zur Verfügung, das die Souveränität über ihre Arbeitszeit im Rahmen der Eigenverantwortlichkeit, insbesondere in Hinblick auf ihre persönlichen und familiären Bedürfnisse, stärkt und gleichzeitig den Servicegedanken der Hochschule als öffentlich-rechtliche Einrichtung in zukunftsorientierter Weise weiter gestaltet. Die FLAZ ist auch ein wichtiger Baustein der familiengerechten Hochschule.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Der erfolgreiche Start des betrieblichen Eingliederungsmanagement im Jahre 2011 wurde auch im Folgejahr weitergeführt. Das BEM-Team, bestehend aus der Betriebsärztin, den Teamleiterinnen Personalservice sowie Personalgewinnung und -entwicklung und der Personaldezernentin führte intensive Gespräche mit den betroffenen Beschäftigten. Unterstützt wurde das Team durch die zuständigen Personalräte sowie die Schwerbehindertenvertretung soweit dies von den Beschäftigten gewünscht wurde. Die Gespräche hatten bei allen Beteiligten eine positive Resonanz. Darüber hinaus konnten auf den Einzelfall bezogen eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt werden.

5.4.3 RECHT UND GREMIEN

Hochschulzukunftsgesetz

Die Landesregierung hat 2012 den bereits vor den Neuwahlen begonnenen Prozess zur Novellierung des Hochschulgesetzes fortgeführt. Unter der Bezeichnung Hochschulzukunftsgesetz soll das Hochschulfreiheitsgesetz in einem Dialogprozess weiter entwickelt werden. Als erstes Ergebnis wurden im November durch das Wissenschaftsministerium die Eckpunkte zur Weiterentwicklung des nordrhein-westfälischen Hochschulrechts vorgestellt. Zentrale Eckpunkte sind danach:

- die Verselbstständigung der Hochschulen beibehalten,
- landesseitige Rahmenvorgaben für die Bereiche Haushalt und Personal einführen,
- ein neues Finanzierungsmodell für die Hochschulen entwickeln,
- weitere Rahmenvorgaben für gute Arbeitsbedingungen entwickeln,
- bei den Befugnissen von Hochschulräten nachjustieren und
- die Aufgabenteilung zwischen Hochschulräten und Senaten ausbalancieren.

Das Gesetz soll zum Wintersemester 2014/2015 in Kraft treten.

W-Besoldung und Leistungsbezüge

Der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat mit seinem Urteil vom 14. Februar 2012, Az: 2 BvL 4/10, entschieden, dass die Besoldung der Professorinnen und Professoren in Hessen aus der Besoldungsgruppe W 2 gegen das Alimentationsprinzip des Art. 33 Abs. 5 GG verstößt und daher verfassungswidrig ist.

Dem Gesetzgeber wurde auferlegt, spätestens zum 1. Januar 2013 verfassungskonforme Regelungen zu treffen. Da die recht-

lichen Bestimmungen in Hessen mit denen in Nordrhein-Westfalen vergleichbar sind, ist auch hier der Gesetzgeber aufgefordert, entsprechende Änderungen vorzunehmen. Das Wissenschaftsministerium beabsichtigt, die Grundgehälter der W-Besoldungsgruppe zu erhöhen. In der für Fachhochschulen besonders relevanten Besoldungsgruppe W 2 ist eine Anhebung der Bezüge um 690,- € geplant. Eine Verabschiedung des Gesetzes ist im ersten Quartal 2013 vorgesehen. Das Gesetz soll rückwirkend zum 1. Januar 2013 in Kraft treten.

Unabhängig davon hat die Hochschule im März und August ihre Leistungsbezügeordnung geändert und die Gewährung von Funktions-Leistungsbezügen teilweise neu justiert bzw. erweitert. Die Gewährung der Funktions-Leistungsbezüge für Dekaninnen und Dekane sowie für Prodekaninnen und Prodekane wurde einheitlich gestaltet und erstmalig ein Funktions-Leistungsbezug für die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten gewährt.

Gremienwahlen

Im Vorfeld der Wahlen wurde die Wahlordnung aufgrund der Vorgaben des Hochschulgesetzes und der Grundordnung geändert. Die Wahl und Zusammensetzung der Mitglieder der Gleichstellungskommission wurden neu geregelt. In der Wahl am 20. Juni 2012 wurden alle Statusgruppen in den folgenden Gremien gewählt: Senat, Fachbereichsräte, Gruppenvertretung, Gleichstellungsbeauftragte und deren Stellvertreterinnen sowie die Mitglieder der Gleichstellungskommission. Die Wahlbeteiligung lag je nach Gremium und Statusgruppe zwischen 3,3 % und 100 %. Die geringe Wahlbeteiligung der Studierenden wird dabei sehr bedauert.

Die Amtszeit der Gleichstellungsbeauftragten beträgt vier Jahre. Die Amtszeit der gewählten

Mitglieder in den weiteren Gremien aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt zwei Jahre. Die Amtszeit der Studierenden in den Gremien beträgt ein Jahr. Die Amtszeit begann am 1. September 2012.

5.4.4 FINANZEN, PLANUNG UND ORGANISATION

Großgeräte

Eine innovative und moderne Lehre setzt eine zeitgemäße Ausstattung voraus. Gerade im Bereich der Investitionen ist dies aus Hochschulmitteln schwer zu realisieren. Daher hat das Präsidium die Antragstellungen im Bereich der Programme „Großgeräte“ stark forciert. In zwei Programmlinien (Großgeräte für die Lehre und Forschungsgroßgeräte) können Anträge mit einem Antragsvolumen über 100.000 € gestellt werden, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Auftrag des Wissenschaftsministeriums begutachtet werden. Die Finanzierung erfolgt dann zu 95 % durch das Land.

Erfreulicherweise waren 2012 drei Anträge mit einem Gesamtvolumen von über 1,2 Mio € erfolgreich:

- Interaktives virtuelles Studio | Prof. Dr. Herder | FB Medien | 750.000 €

Das neue Großgerät verstärkt die Hochschule vor allem im Bereich der neu definierten Schwerpunktthemen 3D-Gestaltung und Kommunikation. Fachbereichsübergreifend stellt es eine wichtige Basis für zukünftige Innovationen, verbesserte Studienbedingungen und Forschungsprojekte im Themenfeld Medien und Informatik der Hochschule dar.

- Digital-Oszilloskop | Prof. Dr. Scheubel | FB Elektrotechnik | 216.000 €

Mithilfe des neuen Digital-Oszilloskops werden Kompetenzen im Messen der Funkstandards im Frequenzbereich bis zu 16 GHz erhalten und somit die Studien- und Lehrbedingungen deutlich verbessert.

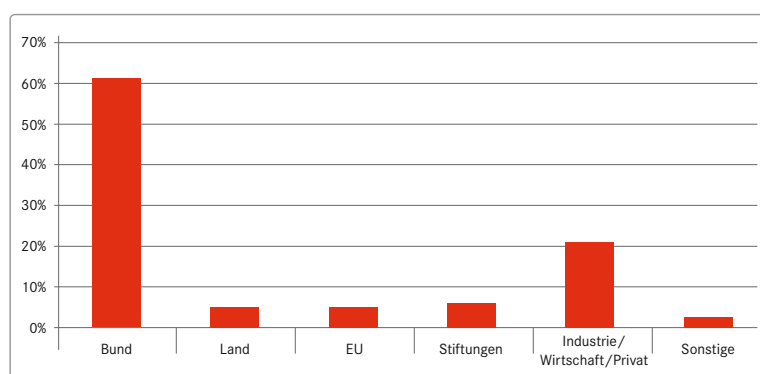
- Betriebssicherung der IT-Infrastruktur | Henning Mohren | Campus IT | 320.000 €

Ziel des Großgeräteantrages ist es, den Betrieb der IT der FH D in den nächsten Jahren zu sichern und die Weiterführung im Anschluss an die Transitionsphase am neuen Campus Derendorf zu gewährleisten. Zwischenzeitlich liegen dreizehn weitere Anträge mit einem Finanzvolumen von über 4,5 Mio. € zur Begutachtung vor. Dabei wurden erstmals auch Forschungsgroßgeräte beantragt. Zusammen mit der Modernisierung der Ersteinrichtung des Neubaus Campus Derendorf soll spätestens 2016 eine weitestgehende Neuausstattung der Hochschule erreicht werden.

Drittmittel

Drittmittel stellen mit rund 7 % am Haushaltsvolumen der FH D zwar einen kleinen, dafür aber sehr bedeutenden Anteil dar. Erfreulich ist dabei die Drittmittelzunahme der vergangenen Jahre, wenngleich die Fachhochschule Düsseldorf im Vergleich mit anderen Fachhochschulen in NRW sicher noch Entwicklungspotenzial hat.

Durch die Drittmittel werden vor allem Forschungsvorhaben, zunehmend aber auch Sonderprogramme und Stipendien finanziert. Ein Blick auf die nachfolgende Tabelle zeigt für das Jahr 2012 die unterschiedlichen Finanzierungsquellen für Drittmiteleinahmen an der FH D:



Hochschulpakt

Mit dem Hochschulpakt stellen Bund und Land den Hochschulen Mittel zur Aufnahme zusätzlicher Studierender zur Verfügung.

Das Programm reagiert damit auf den erwarteten „Studierendenberg“ vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des doppelten Abiturjahrganges.

Der Hochschulpakt 2020 I (HP I) umfasste die Jahre 2007 bis 2010. Zwischen der Hochschule und dem Ministerium wurde für die Laufzeit des HP I die Aufnahme von insgesamt 820 zusätzlichen Studierenden und ein zusätzliches Mittelaufkommen von rund 13 Mio € vereinbart.

Tatsächlich hat die FH D das vereinbarte Ziel mit 1.188 zusätzlich aufgenommenen Studierenden weit überschritten.

Davon entfallen knapp 800 (= 67 %) auf den MINT-Bereich. Mit der Sollübererfüllung erhöht sich der Anspruch auf zusätzliche Mittel in Höhe von ca. 5 Mio €, die der Hochschule anteilig 2012 und 2013 ausgezahlt wurden bzw. werden.

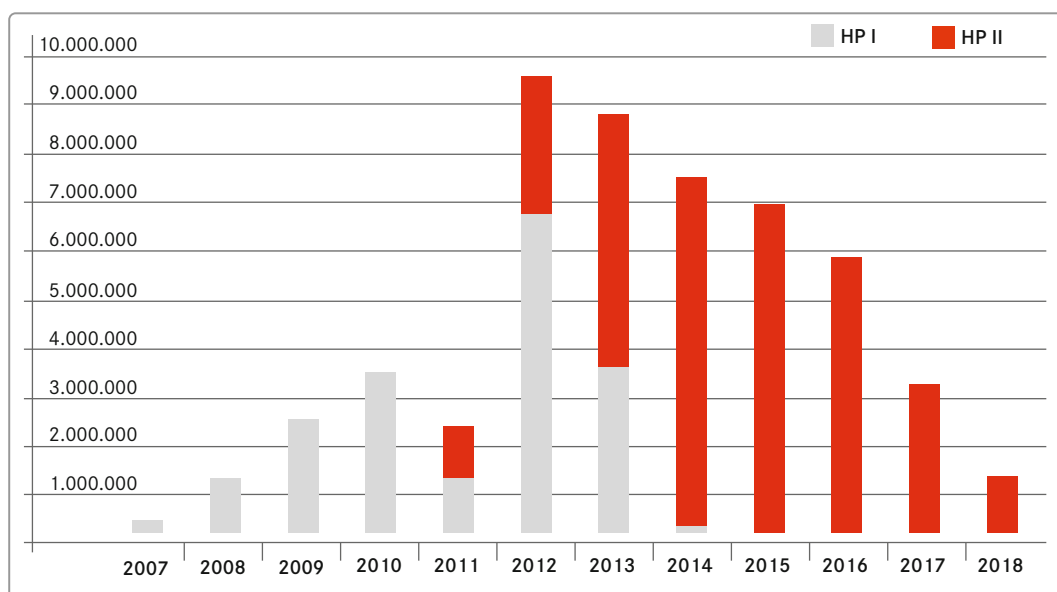
Mit Jahresabschluss 2013 werden alle Ansprüche der FH D aus dem Hochschulpakt I ausfinanziert sein.

Der Hochschulpakt 2020 II (HP II) schließt unmittelbar an den HP I an und setzt, wenn auch unter anderen finanziellen Rahmenbedingungen, die Finanzierung der Hochschulen für Aufnahmen von zusätzlichen Studierenden fort. Hintergrund ist die prognostizierte Entwicklung der Studienanfängerzahlen in Deutschland im Zeitraum von 2009 bis 2020. Nach den Prognosen sollen die Zahlen von 387.100 € in 2009 auf 424.600 € in 2013 steigen und anschließend bis 2020 wieder auf den Stand von 2009 zurückgehen. Neuere Berechnungen der Kultusministerkonferenz sagen voraus, dass der Studierendenanstieg anhält, da die Zahl der Studierwilligen steigt. Die FH D beteiligt sich in den Jahren 2011 bis 2015 mit über 1.600 zusätzlichen Studienanfänger/innen am Hochschulpakt II. Sofern die mit dem Ministerium vereinbarten Zielzahlen zur Aufnahme der Studierenden erreicht werden, erhält FH D rund 33,5 Mio €.

Damit fließen der FH D über die Gesamtlaufzeit der Hochschulpakete I und II folgende Mittel zu:

Zwischen Hochschulleitung und den Fachbereichen wurde vereinbart, dass ca. 66 % der Mittel unmittelbar den Fachbereichen zur Verbesserung der Betreuungsrelation und der Studienbedingungen zufließen. 34 % werden in zentrale Maßnahmen investiert. Diese umfassen einerseits die Stärkung der bestehenden Einrichtungen, aber auch neue Angebote, die an vielen Hochschulen in den vergangenen Jahren aus Studienbeiträgen finanziert wurden. So werden beispielsweise der Service der Bibliothek, der Campus IT und des Studierenden Support Centers ausgebaut, die Einführung des neuen Campusmanagement-Systems unterstützt und das Qualitätsmanagement der Hochschule durch den Ausbau der Evaluation erweitert. Zudem werden die Anmietungen zur Gewinnung weiterer Flächen für die Lehre, bauliche Maßnahmen und Investitionen in den Hochschulneubau aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert.

Nachdem die FH D 2011 fast eine Punktlandung erreicht hat, wurden 2012 deutlich





mehr Studierende aufgenommen als geplant. Ob hierfür auch zusätzliche Prämien gezahlt werden, hängt wesentlich von den Zahlungen des Bundes an die Länder ab. Eine Entscheidung hierzu wird im Laufe des Jahres 2013 ebenso erwartet, wie eine Entscheidung über die Fortführung des Hochschulpaktes aufgrund der neusten KMK-Prognosen. Mit Interesse warten die Fachhochschulen zudem auf die Zusagen des Landes, die Hochschulpaktmittel der Fachhochschulen zu verstetigen, um den Anteil der Fachhochschulstudierenden zu erhöhen.

Studiumsqualitätsgesetz

Zum 1. März 2011 ist das „Gesetz zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ (Studiumsqualitätsgesetz) in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wurden die Studienbeiträge in NRW abgeschafft und gleichzeitig allen Hochschulen insgesamt 249 Millionen € jährlich zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen (Qualitätsverbesserungsmittel) zur Verfügung gestellt, die nach dem jeweiligen Anteil der Hochschule an den eingeschriebenen Studierenden in der 1,5fachen

Regelstudienzeit auf die einzelnen Hochschulen verteilt werden. 2012 erhielt die Hochschule 4,5 Mio €. Das waren knapp 0,5 Mio € weniger als zunächst erwartet. Hintergrund der reduzierten Zuweisung ist der anteilige Rückgang der Studierenden in 1,5facher Regelstudienzeit der Hochschule gegenüber den übrigen Hochschulen des Landes. Die Mittelverwendung innerhalb der Hochschule wird in der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission beraten. Begleitend hat jeder Fachbereich eine eigene Kommission gebildet, um die Fachbereichsmittel zielgerichteter auf die fachspezifischen Bedürfnisse vor Ort abzustimmen.

Die 2011 begonnene Maßnahmenplanung zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium wurde kontinuierlich fortgesetzt. Die überwiegende Anzahl der Maßnahmen ist mit einem mittelfristigen Zeithorizont geplant und stellt die nachhaltige Nutzung der Qualitätsverbesserungsmittel sicher. 2012 konnten 2,3 Mio € für personelle Maßnahmen und 0,8 Mio € für Investition verausgabt werden. Weitere 1,6 Mio € sind zur zeitnahen Verwendung 2013 bereits verplant.

Bund-Länder-Programm

STEPS – *Studieneinstieg für heterogene Gruppen erfolgreich planen und nachhaltig sichern*

Beim bundesweiten Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre war die FH D mit ihrem Projektantrag „Steps“ erfolgreich. Der Einzelantrag mit dem Projekttitel „Studieneinstieg für heterogene Gruppen erfolgreich planen und nachhaltig sichern“ umfasst eine Laufzeit von zehn Jahren (2012 bis 2021) und wird mit einem

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gesamtvolumen von rund 8,1 Mio € gefördert. Für die ersten fünf Projektjahre wurden ca. 5 Mio € bewilligt, die sich nach positiver Zwischenevaluation bis 2021 auf 8,1 Mio € erhöhen werden.

Das Projekt „Steps“ zielt im Wesentlichen auf vier Maßnahmenpakete der Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre, die sich an der Hochschulstrategie orientieren und mit den Wünschen der Studierenden übereinstimmen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem Übergang in die Hochschule sowie auf der Studieneingangsphase und legen damit die Basis für einen erfolgreichen Studienverlauf. Mit dem Paket „Übergänge gestalten“ wird die Beratungs- und Betreuungsleistung im Studierendenservice sowie in den Fachbereichen ausgebaut.

Das Maßnahmenpaket „Qualifizierende Lehrangebote in der Studieneingangsphase“ reagiert mit Zusatzkursen auf die heterogenen Zugangsvoraussetzungen sowie die differierenden Bildungsniveaus und hat die Förderung der Studierfähigkeit zum Ziel. Das Projekt „e-Steps“ ergänzt beide Pakete mit einem Multifunktionsportal. Komplementiert werden diese Ansätze durch das Maßnah-

menpaket „Weiterqualifizierung des Lehr- und Betreuungspersonals“. Die Sensibilisierung des Hochschulpersonals gegenüber Prozessen des Wandels sowie die Förderung entsprechender Handlungskompetenzen stehen hier im Vordergrund.

Projekte der Hochschule

Seit 2011 werden komplexe und übergreifende Aufgaben im Rahmen des Projektmanagements durchgeführt. 2012 wurden neben den abgeschlossenen Projekten „Einführung der flexiblen Arbeitszeit“ und „Ausbildung an der FH D“ folgende Projekte neu initiiert oder weiter geführt.

- Einführung multifunktionaler Chipkarte
- Archivierung und Aufbewahrung von Schriftgut
- Informationssicherheit (Gemeinschaftsprojekt der NRW Fachhochschulen)
- Einführung eines neues Corporate Designs



- WebRelaunch der FH D
- Studierendenportal
- Campus-Management
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

5.4.5 GEBÄUDEMANAGEMENT

Anmietungen

Als Folge der steigenden Studierendenzahlen und der wachsenden Beschäftigtenzahl werden Räume an der FH D immer knapper. Dies gilt sowohl für Hörsäle, Seminarräume und Lerngruppenräume als auch für Büroflächen. Zwischenzeitlich wurden Anmietungen für den Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften am Merowinger Platz bezogen. Durch die Räumlichkeiten an der Georg-Glock-Straße 3 konnten zusätzliche Lehr- und Lernräume am Campus Nord geschaffen werden. Dort ist vorrangig der Studierenden-Support mit seinen neuen

Beratungs- und Serviceangeboten untergebracht. Um auch den wachsenden Studierendenzahlen des Fachbereichs Wirtschaft gerecht zu werden, wurde ein Mietvertrag mit dem Metropol Kino abgeschlossen. Die Kinosäle werden zukünftig für Vorlesungen genutzt. Im Bereich der Fachbereiche Architektur und Design wurden kurzfristige Raumengpässe für Ausstellungen mittels Zeltlösungen realisiert.

Gebäudemanagement

Im Bereich der Bestandsbauten wurden verschiedene Brandschutzsanierungen zusammen mit dem BLB durchgeführt. So wurden neben der Ergänzung bzw. Einbau von diversen Brandschutztüren auch Teile der Brandmeldeanlage ergänzt und ausgebaut. Um die Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes zu ergänzen, fanden im Frühjahr wieder Evakuierungsübungen statt. Die Feuerwehr hat die Maßnahmen begleitet und die gute Organisation der FH D betont. Möglich war dies, da sich viele Beschäftigte 2012 neu als Erst- oder Evakuierungshelfer engagiert haben.

Als weitere Maßnahme wurde ein neues Konzept für die Durchführung flächendeckender Gefährdungsbeurteilungen erstellt und bereits erfolgreich mit der Umsetzung in zwei Fachbereichen begonnen. Für das Jahr 2013 ist eine Neuordnung des Gebäudemanagements geplant, um das Gebäudemanagement auf die Anforderungen des Campus Derendorf vorzubereiten. Auf der Agenda stehen dabei die Planung zur Einführung eines CAFM Systems, die Einführung eines Schließ- und Sicherheitssystems u.v.m.. Ein erstes Betreiberkonzept dazu wurde zusammen mit einem externen Dienstleister erarbeitet. Auf dieser Planung wird eine zukünftig angedachte Umstrukturierung des Dezernates geplant und umgesetzt werden.



5.5 STRATEGIE UND INNOVATION

Durch die Wiederbesetzung der Leitung der Stabsstelle im September 2012 sowie die nahezu zeitgleiche Einstellung eines Mitarbeiters zur Verstärkung der Evaluationsaktivitäten insbesondere im Bereich der Absolventenbefragungen, konnten neben den bestehenden vielfältigen Aufgaben im Rahmen der Lehr- und Studienevaluation bereits einige zusätzliche Projekte und Aufgaben noch im Jahr 2012 in Angriff genommen werden.

- Start der Absolventenbefragung im Rahmen der Absolventenstudie KOAB
- Beginn der Arbeiten zum Zwischenbericht für die Ziel- und Leistungsvereinbarung IV
- Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Start der Absolventenbefragung im Rahmen der Absolventenstudie KOAB

Wie in der Ziel- und Leistungsvereinbarung IV zwischen dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) und der FH D vereinbart, werden an der Fachhochschule seit 2012 regelmäßig, systematische Absolventenbefragungen durchgeführt. Inhalte der Befragungen sind die rückblickende Bewertung des absolvierten Studiums, der Übergang von der Hochschule in den Beruf bzw. die anschließende Tätigkeit sowie der weitere berufliche Werdegang.

Die Ergebnisse und die daraus abgeleiteten Erkenntnisse werden von der Hochschule zur Weiterentwicklung der Qualität in Studium und Lehre genutzt.

Zur Umsetzung von Absolventenstudien hat die FH D im Sommer 2012 zunächst einen Dreijahresvertrag mit dem International Centre for Higher Education Research Kas-



sel (kurz: INCHER) abgeschlossen. INCHER ist eine Forschungseinrichtung der Universität Kassel, die sich mit Fragen von Hochschule und Studium sowie mit Themen an den Schnittstellen zwischen Hochschule und anderen gesellschaftlichen Teilbereichen auseinandersetzt.

Bereits seit 2007 koordiniert INCHER das Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB), in dessen Rahmen jährlich an derzeit über 70 Partnerhochschulen ca. 70.000 Hochschulabsolventinnen und -absolventen etwa 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zum Studium und zum Berufsweg befragt werden. Eine weitere Befragung findet dann etwa vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss statt. Seit dem Start des Projekts im Jahr 2007 haben sich bereits über 100.000 Absolventinnen und Absolventen von über 60 Hochschulen an der Studie beteiligt.

Im Oktober 2012 begann die FH D damit, die erste umfassende Absolventenstudie im KOAB-Verbund durchzuführen. Befragt worden sind die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/2011 und Sommersemester 2011). Im Zuge dieser als Vollerhebung angesetzten Befragung sind 1.315 ehemalige Studierende zur Teilnahme eingeladen worden. Der eingesetzte standardisierte Fragebogen wird von allen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen gleichermaßen genutzt.

Im Verlauf der Befragung werden die ehemaligen Studierenden im Rahmen der Studie mehrfach kontaktiert und zur Teilnahme eingeladen. Die Möglichkeit zur Teilnahme endete im Februar 2013. Die aufbereiteten Rohdaten sowie erste Ergebnisse sind im Sommer 2013 zu erwarten. Hochschulspezifische Analysen und Auswertungen werden nach derzeitigem Planungsstand Ende 2013 vorliegen und dann in die hochschulinterne Qualitätsdiskussion einfließen können.

Durch die jährlichen und mittels eines standardisierten Fragebogens stattfindenden Absolventenstudien wird der FH D langfristig die Möglichkeit eröffnet, die Wirksamkeit der von ihr ergriffenen Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre anhand weiterer bzw. nachfolgender Befragungen zu überprüfen.

Beginn der Arbeiten zum Zwischenbericht für die Ziel- und Leistungsvereinbarung IV
Zwischen der FH D und dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) wurde auf der Grundlage der Hochschulvereinbarung vom 5. Juli 2011 eine Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2012 und 2013 getroffen (kurz: ZLV IV).

Der einstweilige Stand der Arbeiten und der Entwicklungen der im Rahmen der ZLV IV vereinbarten Ziele und der dazugehörigen einzelnen Maßnahmen oder Maßnahmenpakete sind nach Ablauf des ersten Jahres des vereinbarten Zeitraumes in einem Zwischenbericht an das Ministerium zusammenzufassen.

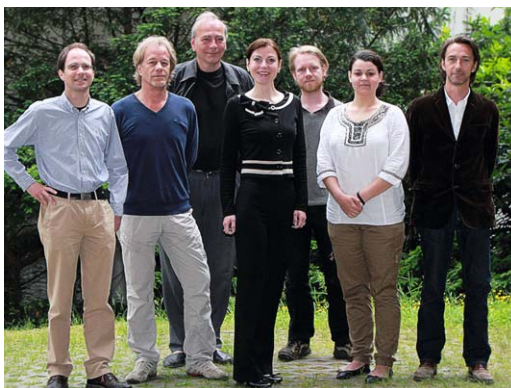
Die Arbeiten zu diesem Bericht sind von der Stabsstelle Strategie und Innovation zum Ende des Jahres 2012 aufgenommen worden, um diesen zu Beginn des Jahres 2013 an das Ministerium weiterleiten zu können. Wesentliches Ergebnis dieses Berichtes war, dass bereits an nahezu allen vereinbarten Zielen bereits nach einem Jahr deutlich sichtbare Fortschritte erzielt werden konnten.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Im Herbst 2012 konnte die Stabsstelle Strategie und Innovation die Erstellung der von der Kommission zur Entwicklung eines Qualitätssicherungs-/Qualitätsmanagementsystems herausgegebenen Empfehlungen für das Präsidium und zur Diskussion mit den Fachbereichen und Zentralen Einrichtungen begleiten. Ein bedeutender Aspekt des angestrebten Systems zur kontinuierlichen Verbesserung von Arbeits- bzw. Dienstleistungsprozessen ist die Evaluation von Ergebnissen bzw. Wirkungen dieser Prozesse.

Die bereits etablierten, aber auch mögliche Varianten von Verfahren zur Datengewinnung zu den Prozessergebnissen im Bereich des Studiums und der Lehre werden in einer hochschulweiten Evaluationsordnung beschrieben und deren Einsatz geregelt. Als Arbeitsauftrag der Kommission hat die Stabsstelle mit der Erarbeitung des Entwurfes für eine neue, mit dem QM-System koppelbare, hochschulweite Evaluationsordnung 2012 begonnen.

5.6 KOMMUNIKATION UND MARKETING



(von links): Michael Kirch, Manfred Tynk, Jörg Reich, Simone Fischer, Patrick Ley, Lisa Richter und Otto Schumacher

Die zentralen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing umfassen sämtliche Aspekte der internen und externen Kommunikation aller an der Hochschule aktuellen Themen aus den Bereichen Hochschulpolitik, Studium und Lehre, Forschung und Veranstaltungen. Das breite Spektrum der hierzu eingesetzten Kommunikationskanäle reicht von der Pressearbeit über die Konzeption und Erstellung von Informationsmedien jeglicher Art bis zur Redaktion der zentralen Internet- und Intranetseiten. Das Dezernat Kommunikation und Marketing versteht sich dabei als Dienstleister, der eine Querschnittsfunktion zwischen den Mitarbeiter/innen, Professor/innen und Studierenden einerseits und Studieninteressierten, Gastwissenschaftlern, Kooperationspartnern sowie der interessierten Öffentlichkeit andererseits wahrnimmt.

Neben der Veröffentlichung zahlreicher Pressemitteilungen werden aktuelle Informationen auch im Newsticker beziehungsweise Newsarchiv der Internetseite veröffentlicht. Als zusätzliches Serviceangebot für die interne Kommunikation wird zudem täglich ein Pressespiegel mit den aktuellen Belegen der lokalen und überregionalen Presseresonanz an die zentralen Einheiten und

interessierte Mitarbeiter/innen verschickt. Darüber hinaus gibt das Dezernat regelmäßig das FH-Journal, den Hochschulreport, den Forschungsreport sowie das Campusmagazin siebenplus mit Informationen für Studierende heraus. Diese Publikationen setzen als Mehrwert zu den tagesaktuellen Neuigkeiten durch die Möglichkeit der längeren Planungs- und Berichtszeiträume die Aktivitäten an der Hochschule in einen perspektivisch weiter gefassten Rahmen und dokumentieren mit dementsprechend größerer Kontinuität längerfristige Entwicklungen.

Neue Publikationsreihen:

Siebenplus

Seit 2012 wird mit dem Campusmagazin sieben[plus] viermal jährlich ein weiteres Magazin herausgegeben, das sich verstärkt hochschulpolitischen und organisatorischen Themen widmet, die vorrangig von studentischem Belang sind. Neben Informationen zu neuen Beratungs- und Serviceangeboten bietet gerade dieses Medium den zentralen Einrichtungen breiten Raum, um ihre – vielfach durch die Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel ermöglichten – erweiterten oder gänzlich neu initiierten Aktivitäten eingehend darzustellen und bei der studentischen Klientel bekannt zu machen. Gleichzeitig wird diese dezidiert studentische Zielgruppe durch die Möglichkeit einer inhaltlichen Mitgestaltung des Magazins auch aktiv mit in die Themenwahl einbezogen und somit das Interesse an dem neuen Medium auch bei künftigen Entwicklungen weiterhin gewährleistet.





Forschungsreport

Um die vielfältigen Forschungsaktivitäten an der Hochschule noch stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und potenziellen Kooperationspartnern in Wirtschaft und Industrie einen Überblick

über das Forschungsportfolio der Düsseldorf-Wissenschaftler/-innen als Anregung für weitere Forschungsprojekte zu vermitteln, wurde im Frühjahr 2012 mit dem Forschungsreport ein weiteres gänzlich neues Medium publiziert, das es in dieser Form an der Hochschule bislang nicht gab. Zahlreiche Wissenschaftler/-innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen haben sich an diesem Projekt, das in Kooperation zwischen dem Dezernat Kommunikation und Marketing sowie dem Dezernat Forschung und Transfer entstand, beteiligt und ihre aktuellen Vorhaben und laufenden Projekte dargestellt.

Webredaktion/Internet

Auch im Bereich der digitalen Medien gab es 2012 eine Reihe von Neuerungen. So wurden die zentralen Seiten der Internet- und Intranet-Auftritte der FH D kontinuierlich bearbeitet und in Absprache mit den jeweils betroffenen zentralen Einrichtungen und Verwaltungseinheiten neu- oder umgestaltet, um die Orientierung über die verschiedenen Navigationsleisten zu vereinfachen und nutzerfreundlicher zu gestalten.

Da die Campus IT derzeit an der Vorbereitung eines neuen Campusmanagement-Systems arbeitet und sich auch die Entwicklung eines neuen Corporate Designs noch in der Entwicklungsphase befindet, sind aus Gründen

der Übersichtlichkeit größere strukturelle Änderungen in der Informationsarchitektur des Webauftritts zurzeit allerdings nur bedingt möglich.

Veranstaltungen

Neben der Pressearbeit und der Redaktion der Hochschulpublikationen besteht eine der wesentlichen Aufgaben des Dezernates Kommunikation und Marketing in der Organisation hochschulweiter Veranstaltungen. Der Öffnung der Hochschule in die Stadt und die Region – zu Unternehmen, zu anderen Hochschulen und der breiten Öffentlichkeit – kommt weiterhin eine hohe Priorität zu. Hier ist es die Aufgabe des Dezernates Kommunikation und Marketing, als Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Hochschulangehörigen und durch die Koordination größerer Veranstaltungen die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit zu bilden.

Tag der offenen Tür

Den Auftakt des Veranstaltungskalenders macht meist der hochschulweite Tag der offenen Tür, der in der Regel kurz vor der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse an den weiterführenden Schulen Mitte bis Ende Januar oder Anfang Februar durchgeführt wird.

Durch Fachvorträge, offene Vorlesungen, Labor- und Werkstattbesichtigungen sowie



vielfältige Präsentationen und Experimente nutzen hier mehrere Tausend Schülerinnen und Schüler aus Düsseldorf und dem Umland die Gelegenheit, sich einen umfassenden Überblick über das Studienangebot, die Forschungsaktivitäten und das studentische Leben an beiden Standorten der Fachhochschule zu verschaffen. Hierzu werden sämtliche weiterführenden Schulen der Stadt Düsseldorf und der umliegenden Gemeinden eingeladen und mit einem Kontingent an zu veröffentlichenden Plakaten und Flyern ausgestattet. Die positive Resonanz nicht nur bei den beteiligten Schulen, sondern auch bei der interessierten Öffentlichkeit und der Presse sind ein steter Beleg für die Weiterführung des Konzeptes.

Campustag

Eine weitere regelmäßige Veranstaltung ist der bereits seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit der Heinrich-Heine-Universität organisierte Campustag. Dieser teilt sich wiederum in einen Hochschulinformationstag für Schülerinnen und Schüler und einen Recruitingtag für Studierende. Auch beim Hochschulinformationstag sind Oberstufenschülerinnen und -schüler aus dem erweiterten regionalen Umfeld eingeladen, sich auf dem Universitätscampus bei Vertreter/innen der Düsseldorfer Hochschulen über die vielfältigen Studienmöglichkeiten zu informieren.

Vorträge sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Musik-, Sport- und Showdarbietungen runden das attraktive Programm ab und locken, meistens im Frühling des Jahres, ebenfalls Tausende Interessierte an die Hochschule. Der zweite Teil des Campustages richtet sich demgegenüber als Serviceangebot an Studierende und Absolventen der Düsseldorfer Hochschulen. Diese erhalten hier die Möglichkeit, in Form einer

Recruitingmesse mit Personalverantwortlichen aus Unternehmen der Region in Kontakt zu kommen. Studierende können somit wichtige Kontakte für den Weg vom Studium in den Beruf knüpfen. Darüber hinaus informieren die Fakultäten der Heinrich-Heine-Universität und die Studienberatung der Fachhochschule Düsseldorf über ihre Master-Studiengänge.

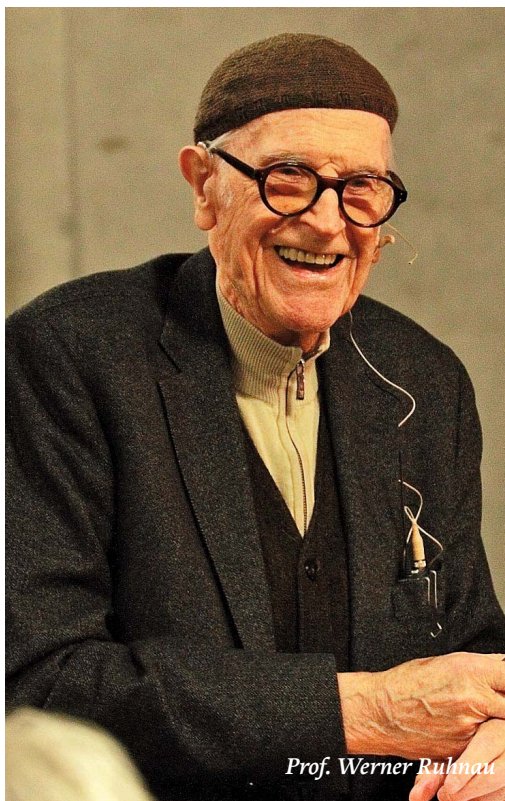
Erstsemesterbegrüßung



Ebenfalls unter der Federführung des Dezernates Kommunikation und Marketing wird immer zu Beginn des Wintersemesters, üblicherweise am ersten Tag der Vorlesungszeit, eine Begrüßungsveranstaltung für alle Erstsemester veranstaltet. Durch die räumliche Trennung der beiden Standorte handelt es sich dabei tatsächlich um zwei Erstsemesterbegrüßungen, die für die Fachbereiche Wirtschaft und Sozial- und Kulturwissenschaften am Standort Süd, für die übrigen Fachbereiche zeitversetzt, aber mit dem gleichen Programm, am Standort Nord veranstaltet wird.

Vortragsreihe „Horizonte erleben“

Die Vortragsreihe „Horizonte erleben“ wurde 2012 erfolgreich weitergeführt. Im Wintersemester 2012/2013 konnten hierfür wieder einmal drei hochkarätige Referenten gewonnen werden. Vor dem Hintergrund der Mitgliedschaft der FH D in der internationalen Initiative United Nations Global Compact lautete das Motto „Nachhaltigkeit als Herausforderung“. Den Auftakt machte der Architekt Gerhard Eckl, der Einblicke in die Planungen des Hochschul-Neubaus am Campus Derendorf gab. Mit dem Vorstandsvorsitzenden der Düsseldorfer Diakonie, Pfarrer Thorsten Nolting, der auch durch Kunst- und Vortragsaktionen im „Labor für soziale und ästhetische Entwicklung“ an der Bergerkirche in der Düsseldorfer Altstadt bekannt ist, konnte ein weiterer angesehener Referent gewonnen werden, dessen weit gefächertes und oft kontroverses Themenspektrum der Öffentlichkeit immer wieder ungewöhnliche Denkanstöße vermittelt hat.



Prof. Werner Ruhnau



Pfarrer Thorsten Nolting

Der Architekt und Künstler Prof. Werner Ruhnau gab bei der abschließenden Vortragsveranstaltung unter der Maxime „Der Raum, das Spiel und die Künste“ schließlich vielfältige Einblicke in seine Ideenwelt und seine langjährige Schaffensperiode, die einem breiten Publikum vor allem durch die Konzepte der Wiederbelebung mittelalterlicher Bauhütten bei der Konstruktion des Gelsenkirchener „Musiktheaters im Revier“ oder der „Spielstraße“ während der Olympischen Spiele in München 1972 bekannt wurden.

Diese öffentliche Veranstaltungsreihe ist eine Plattform für alle Gruppen in der Hochschule und wird jeweils im Wintersemester unter einem wechselnden Motto angeboten, um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit an der Hochschule zu etablieren.



HIGHLIGHTS

AUS DEN FACHBEREICHEN

6.1 FACHBEREICH ARCHITEKTUR – Peter Behrens School of Architecture (PBSA)

Raumwandler - Multidisziplinäres Symposium zum zeitgenössischen Raumbegriff

Vor diesem Hintergrund veranstaltete die PBSA am 15. Juni 2012 ein öffentliches, multidisziplinäres Symposium zum heutigen Raum-Begriff, welches fünf unterschiedliche „Raum“-Positionen jenseits des klassischen Verständnisses von Innenraum zu Wort kommen ließ. Die fünf internationalen Gastreferenten aus unterschiedlichsten Disziplinen schlugen zudem in einer abschließenden Podiumsdiskussion den Bogen zu den Anforderungen und Potenzialen einer zeitgenössischen Innenraumlehre. Zusätzlich präsentierten Studierende des Studiengangs „Exhibition Design“ eine Begleitausstellung.

Referenten:

- der soziale Raum:
Prof. Dr. Thomas Münch, Düsseldorf
- der philosophische Raum:
Dr. Stephan Trüby, Zürich
- der filmische Raum: Uli Hanisch, Köln
- der digitale Raum:
Christopher Lindinger, Linz
- der performative Raum:
Christopher Dell, Berlin
- Abschluss-Diskussionsleitung:
Prof. Gregor Eichinger, Wien
- Organisation: Prof. Barbara Holzer;
Prof. Stefan Korschildgen.

Gastprofessur Markus Bader/Richard Kroeker

Zum Semesterabschluss der Master-Gastprofessur 2012, mit Markus Bader (Raumlabor Berlin) und Richard Kroeker (Dalhousie University), gab es am 9. Februar die Abschlusspräsentation zum Masterstudio „Air“ - Umgestaltung des Vorplatzes des Jungen Schauspielhaus in der Münsterstraße. Um die Gastprofessoren gemeinsam offiziell zu verabschieden und auf das erfolgreiche Semester anzustoßen, veranstaltete das Studienteam eine kleine Abschiedsparty im Foyer sowie auf dem Vorplatz des JSSH.

sie University), gab es am 9. Februar die Abschlusspräsentation zum Masterstudio „Air“ - Umgestaltung des Vorplatzes des Jungen Schauspielhaus in der Münsterstraße. Um die Gastprofessoren gemeinsam offiziell zu verabschieden und auf das erfolgreiche Semester anzustoßen, veranstaltete das Studienteam eine kleine Abschiedsparty im Foyer sowie auf dem Vorplatz des JSSH.

PBSA auf der Boot 2012

H2OME - living at sea level, Innenarchitektur-Masterabsolventen der PBSA zeigten im Januar auf ihrem Messestand Visionen eines Lebens auf dem Wasser. Die neun ausgesuchten Beiträge überführen ein ausgedientes Lastkransschiff in eine moderne Wohnplattform. Die Ausstellungs-Gestaltung stammt von Studierenden des hauseigenen Masterstudiengangs Exhibition Design, betreut wurden Entwurf und Ausstellung von Prof. Stefan Korschildgen.

PBSA Internationale Gastprofessur SS2012 Prof. Gregor Eichinger

Innerhalb der renommierten „Internationalen Gastprofessur“ der Peter Behrens School of Architecture hat in diesem Sommersemester Prof. Gregor Eichinger die Leitung der Masterclass übernommen und für ein Semester an der Hochschule gastiert.

Intra Muros 2012

Seit dem WS 2012/13 konnte die Kommunikation zwischen den beiden gestalterischen Fachbereichen durch die Intra Muros Woche intensiviert werden, da die PBSA und der Fachbereich Design nunmehr ihre Projektwochen unter gleichem Label zu identischen Terminen durchführen und den Studierenden beider Fachbereiche offen stehen. Im WS 2012/13 lautete das Thema MATERIAL.

An der PBSA findet seit dem Studienjahr 2004/05 in jedem Wintersemester eine Projektwoche unter dem Label INTRA MUROS statt. Alle Lehrenden bieten in dieser Woche kompakte, in sich abgeschlossene Veranstaltungen an, die von den Studierenden des Bachelorstudiengangs sowie der beiden Masterstudiengänge frei gewählt werden können.

Vortragsreihe Relish Resource

Im Wintersemester 12/13 fand die Donnerstags-Vortragsreihe „Relish Resource“ an der Peter Behrens School of Architecture (PBSA) in Düsseldorf statt. In 7 Werkvorträgen stellten ausgewählte Architekten, darunter Frédéric Druot, Paris, Gastprofessor im WS 2012/2013 an der PBSA, ihre Arbeiten vor. Die Bandbreite der Projekte war vielfältig.

Sie reichte von einfachen Bauten mit Low-Tech-Lösungen, Transformationen von Bestandsbauten der 60er Jahre, Interventionen im Öffentlichen Raum unter Beteiligung von Laien, Bauten in Entwicklungsländern, bis hin zu systematisierten Selbstbauprojekten.

Allen Referentinnen und Referenten ist eines gemeinsam, dass sie die Potenziale des Vorhandenen nutzen und im Sinne eines einfachen Bauens mit Hilfe weniger Mittel nach einem Maximum an Nutzen streben.



Anna Wollenberg hat den Aquazoo und das Löbbbecke-Museum unterirdisch auf drei Etagen in ihrem Modell errichtet.



Jenni Bönsch ist es gelungen, eine mobiles, multifunktionales „Objekt-Möbel“ zu entwerfen.



Virginia Clasen hat sich mit der Umgestaltung der Gerresheimer Glashütte auf das Bauen im Bestand konzentriert.

6.2 FACHBEREICH DESIGN

Das Düsseldorfer Designstudium stand bereits bisher für ausgeprägte Kompetenzen in den Feldern: Bild, Raum, Schrift, Wort und Zeit einerseits und Objekt, Schmuck und Produkt andererseits und hat eine Tradition, die sich bis vor die Jahrhundertwende des vergangenen Jahrtausends zurückverfolgen lässt. Vor der Gründung der Fachhochschule hatte die Werkkunstschule bereits einen guten Namen, der nicht zuletzt auf der Bedeutung der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule und ihrem legendären Leiter Peter Behrens beruhte.

Peter Behrens darf als einer der Begründer der relativ jungen Disziplin gelten, für die man erst sehr viel später die Bezeichnung »Design« finden sollte. Sein Ansatz für Lehre und Gestaltung verband alle Bereiche der visuellen Kommunikation mit Architektur und Produktgestaltung in einem einheitlichen Konzept. Ein solcher Ansatz ist heute noch gültig und er ist stilbildend geblieben für die Düsseldorfer Schule des Designs. Es ist daher konsequent, wenn der Fachbereich Design seine Zusammenarbeit mit der Peter Behrens School of Architektur, dem Fachbereich Architektur der FH D noch sichtbarer machen wird. Mit Bezug des Neubaus auf dem Campus Derendorf firmieren die Fachbereiche gemeinsam als PBSA – Peter Behrens School of Arts unter Beibehaltung der Fachbereichsautonomie. Dieser konsequente Schritt ist Ausdruck der gelebten internen Zusammenarbeit, die nun zukünftig sowohl innerhalb der Hochschule wie auch in der Öffentlichkeit kommuniziert wird.

Die generalistische Designausbildung fördert der Fachbereich durch die Vielfältigkeit des Lehrangebots und seiner etablierten Studiengänge, Bachelor Kommunikationsdesign sowie Applied Art and Design, den aufbauenden Masterstudiengängen und dem in Kooperation mit dem Fachbereich Architektur angebotenen Master Exhibition Design. 2012 wurde

zudem der Grundstein gelegt für die Etablierung eines neuen Bachelorstudiengangs Retail Design, dessen Ankündigung europaweit auf Aufmerksamkeit gestoßen ist und Förderer gefunden hat.

Eine Auswahl zu Aktivitäten und Engagement des Fachbereichs im Berichtsjahr:

In feierlicher Atmosphäre der Abschlussfeier des Sommersemesters 2012 wurde Frau Irmgard Sonnen am 12. Juli 2012 im Japanhaus



der FH D von der Präsidentin der Hochschule, Prof. Dr. Brigitte Grass, zur ersten Honorarprofessorin des Fachbereichs Design ernannt.

phono/graph – sound letters graphics

Vom 08.09. bis 21.10.2012 realisierte Prof. Philipp Teufel im Rahmen eines HiFF-Forschungsprojekts die Ausstellung phono/graph – sound letters graphics im Dortmunder U in Zusammenarbeit mit Designern der FH Dortmund. Kuratiert wurde die Ausstellung vom Klangkünstler Yukio Fujimoto (geb. 1950). Besucher konnten den verschlungenen Zusammenhängen von Hören und Sehen auf die Spur kommen.

„Connecting Identities“ – Virtuelle Vernetzung, reale Ergebnisse

– Sechs Länder, sechs Hochschulen, sechs Gruppen à sechs Studierende und sechs Lehrende – sie alle waren und sind an dem internationalen Projekt beteiligt. Erdacht und entwickelt wurde

das Projekt von Professor Herman Hermsen, der am Fachbereich Design Schmuck- und Produktdesign lehrt. Als Kooperationspartner für das ambitionierte Vorhaben konnte er die Schmuck- und Metallklassen von sechs europäischen Hochschulen gewinnen – inklusive je einem Lehrenden, der die Studentengruppen bei ihrer Arbeit begleitete. Die Stockholmer Konstfack beteiligte sich ebenso an „Connecting Identities“ wie das Saint Martins College of Art and Design in London, die Hasselt Academy of Fine Arts in Belgien, die Saimaa University of Applied Sciences im finnischen Imatra sowie die Academy of Fine Arts and Design in Bratislava in der Slowakei. Eine umfangreiche Projektdokumentation ist als Katalog erschienen.

Unter der Leitung von Professor Holger Jacobs gestalteten Designstudentinnen und Studenten im Sommersemester 2012 jeweils einen Einrichtungsgegenstand, der einem Buchstaben nachempfunden wurde. Die „**Typomöbel**“ wurden der Öffentlichkeit vorgestellt.

DER TAG: Unter diesem Titel wurde im Sommersemester 2012 an der FH D ein interdisziplinärer Kurs angeboten, der von den Mitgliedern der UNGC-Gruppe Prof. Dr. Rolf Nagel (Wirtschaft) und Prof. Wilfried Korfmacher (Design) geleitet und von Prof. Dr. Horst Peters (Präsidium) begleitet wird. Die Aufgabe: Entwicklung und Durchführung einer Veranstaltung, um das Thema Nachhaltigkeit innerhalb und außerhalb der Hochschule publik zu machen. Das Ergebnis: Der Tag, ein Forum für nachhaltigen Lebenswandel.

Zu einem spannenden Kapitel deutscher Designgeschichte recherchierten Studierende unter Betreuung zweiter Lehrbeauftragter im Archiv des Lufthansa-Konzerns, trafen viele Zeitzeugen, die in persönlichen Gesprächen

über Entstehung und Fortentwicklung des berühmten Erscheinungsbildes berichteten. Erschienen ist es in der A5 Buchreihe „**Lufthansa+Graphic Design – Visuelle Geschichte einer Fluggesellschaft**“.

Mit einer Gruppe von Studierenden erkundete Frau Prof. Celia Caturelli im Rahmen eines Seminars Istanbul als **Megalopolis** des XXI. Jahrhunderts im Kontext von Globalisierung und Gentrifizierung, befreit von Klischees und touristischen Stereotypen. Studierende verarbeiten die Eindrücke in einer Ausstellung, die im Dezember im Japanhaus der FH D zu sehen war. Parallel zur Ausstellung wurde ein Symposium mit dem Kulturtheoretiker Orhan Esen veranstaltet, mit dem Ziel, die Veränderungen Istanbuls in einen politischen und kulturellen Kontext zu stellen und sich paradigmatisch mit dem Phänomen der Megacity auseinanderzusetzen.

Die Themenschwerpunkte Globalisierung und Gentrifizierung standen im Mittelpunkt der Istanbulreise.



22 Studierende der FH D stellten anlässlich der Fachmesse für Druck, Papier und Medien DRUPA ihre Interpretationen zu Techniken der Grafischen Industrie vor. Begleitet wurde dieser Wettbewerb von den Fachlehrern der FH D Thomas Hilliges und Gerhard Schröder.

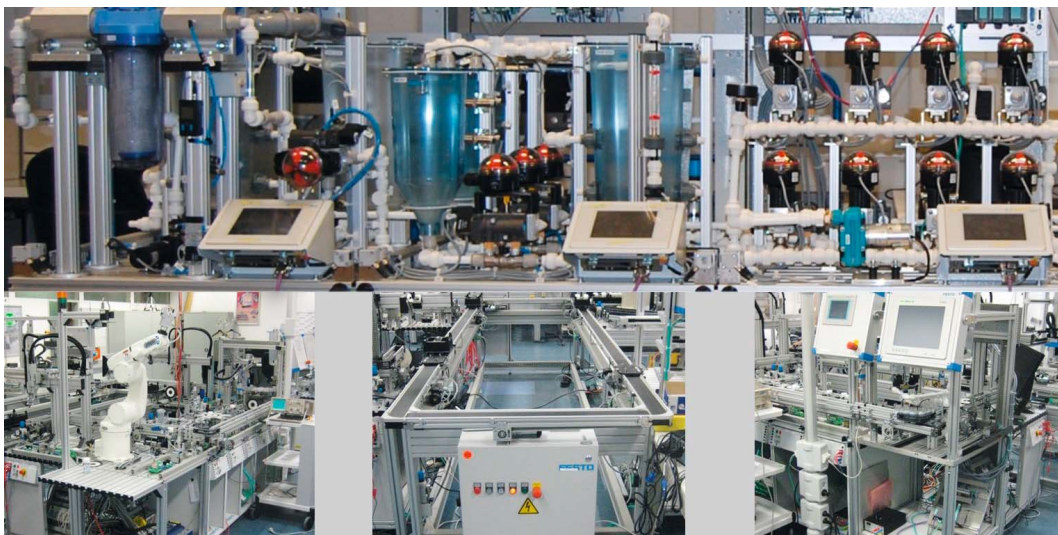
6.3 FACHBEREICH ELEKTROTECHNIK

Der Fachbereich Elektrotechnik zeichnet sich durch ein umfassendes Lehrangebot in den Bereichen Elektrotechnik, Kommunikationstechnik und Informationstechnik aus. Die rund 1350 eingeschriebenen Studierenden verteilen sich auf fünf Bachelor-Studiengänge sowie einen Master-Studiengang. Der Bachelor-Studiengang „Elektrotechnik“ bietet dabei die Vertiefungsrichtungen „Automatisierungstechnik“, „Elektrische Energietechnik“ sowie „Mikroelektronik“. Im Bachelorstudiengang „Kommunikations- und Informationstechnik“ können die Studierenden zwischen der Vertiefungsrichtung „Kommunikationstechnik“ und „Informationstechnik“ wählen. Beide Studiengänge werden auch mit großem Erfolg als duale Studiengänge angeboten. Dabei sind Hochschulphasen und Industriephasen bis zum Abschluss der IHK-Prüfung eng miteinander verzahnt. Diese Abkehr vom üblichen Blockmodell schafft auch für kleinere Unternehmen die Möglichkeit, dual Studierende flexibel auszubilden. Der konsekutive Master-Studiengang „Elektro- und Informationstechnik“ bietet die gleichen Vertiefungsrichtungen wie die Bachelor-Studiengänge, so dass alle Absolventinnen und Absolventen mit einer Abschlussnote

2,5 oder besser die Möglichkeit haben, ihr Studium im Fachbereich Elektrotechnik fortzusetzen. Der siebensemestrige Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ hat sich erfolgreich etabliert. Die Auslastung des Fachbereichs lag 2012 bei ca. 160%, so dass die im Hochschulpakt eingegangene Verpflichtung einer zusätzlichen Aufnahme von Studierenden erfüllt werden konnte.

Eine Professur im Grundlagenbereich „Bauelemente und Schaltungstechnik“ wurde erfolgreich besetzt. Die Professuren im Bereich Physik und Leistungselektronik konnten nach der ersten Ausschreibung aufgrund unzureichender Bewerberlage noch nicht wieder besetzt werden und wurden daraufhin nochmals ausgeschrieben. Im Berichtszeitraum haben 120 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Die Abschlussarbeiten erfolgten größtenteils in Kooperation mit Industrieunternehmen. Bemerkenswert ist, dass dabei die Mehrzahl der Studierenden in kleinen und mittelständischen Unternehmen betreut wurde.

Während der Fachbereichs-Alumnifeier mit ca. 100 Teilnehmern zeichneten der VDE-Bezirk Düsseldorf sowie die Firma Ferchau



Engineering jeweils zwei Studierende für ihre hervorragenden Studienleistungen aus. Vier Absolventen wurden anlässlich der Jahreshauptversammlung des VDE-Düsseldorf ebenfalls für ihre herausragenden Studienabschlüsse bzw. wegen ihres herausragenden sozialen Engagements im Fachbereich Elektrotechnik ausgezeichnet.

Der Fachbereich Elektrotechnik hat erstmals eine Exkursionswoche veranstaltet, die für Studierende des Hauptstudiums der Bachelorstudiengänge sowie des Masterstudiengangs veranstaltungsfrei war. Neben etlichen Tagesexkursionen fand eine Fachbereichsexkursion mit Studierreden aus allen Studiengängen nach Nürnberg statt. An vier Tagen informierten sich die Teilnehmer bei verschiedenen Firmen aus den Bereichen Automatisierungstechnik, Energietechnik und Kommunikations- und Informationstechnik über aktuelle technische Entwicklungen, sowie über die Möglichkeit von Praxisprojekten, Abschlussarbeiten und einem anschließenden Berufseinstieg. Besonders beeindruckend war der Besuch des Transformationswerkes der Firma Siemens, in dem zurzeit die gigantischen Transformatoren für die neue Hochspannungsgleichstromübertragungstrecken für den chinesischen Markt gebaut werden – eine Technik, über die auch in Deutschland im Rahmen der Energiewende intensiv diskutiert wird. Aufgrund des großen Erfolges hat der Fachbereichsrat beschlossen, in Zukunft jedes Jahr eine Exkursionswoche vorzusehen.

Die intensive Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen wurde fortgesetzt. Exemplarisch seien hier drei Ereignisse erwähnt:

- Die Firma IMS Röntgensysteme GmbH in Heiligenhaus suchte die Zusammenar-

beit mit dem Fachbereich Elektrotechnik und wird seither von dem neuberufenen Kollegen Prof. Dr.-Ing. V. Feige betreut. Eine Exkursion nach Heiligenhaus sowie Abschlussarbeiten wurden durch den Kollegen organisiert.

- Professorin Dr. K. Schmengler hat in Zusammenarbeit mit der Fa. NEC Display Solutions mit Studierenden des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen“ eine Marktanalyse, technische Tests und Vermarktungsansätze entwickelt.
- Der Bereich Energietechnik informierte auf der internationalen Fachmesse für Hochspannungstechnik „High Voltec“ insbesondere mittelständische Unternehmen über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachgebieten des Fachbereichs Elektrotechnik sowie über die Möglichkeit der Beteiligung an den dualen Studiengängen.

Auch im Jahr 2012 beteiligte sich der Fachbereich am Tag der Technik in der Handwerkskammer Düsseldorf. Prof. Dr. Schaarschmidt und sein Team hatten für die Jugendlichen vier Lötplätze aufgebaut, auf denen kleine Computergeschicklichkeitsspiele zusammengebaut werden konnten, wobei besonders die kleineren Jungen an der elektronischen Sirene das größte Interesse hatten.

Besonders erfreulich war ein Ereignis im November. Im Beisein der Präsidentin der FH D, Prof. Dr. Grass, wurde dem ersten Absolventen des Studiengangs „Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik“ das Abschlusszeugnis überreicht. Seine Bachelorarbeit konnte er bei der Fa. Sick absolvieren. Der ebenfalls anwesende Vertreter der Fa. Sick lobte dabei die hohe Qualität der Arbeit.

6.4 FACHBEREICH MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

Der Fachbereich ist in seiner wissenschaftlichen und didaktischen Ausrichtung stets geprägt von Synergieeffekten aus Forschung, Lehre und Praxisbezug. Gerade das Studieren in Projektarbeitsform, auch unter Einbindung von Forschungs- und Industriepartnern, ist programmatisch für ein zeitgemäßes Studium im Wandel gesellschaftlicher Anforderungen. Die Zusammenarbeit mit der Industrie in Lehre und Forschung ist somit ein integriertes Element der Fachbereichsausrichtung. Im Jahr 2012 haben sich aufgrund der fehlenden Zulassungsbeschränkung über 150 Studierende mehr eingeschrieben, als es die Kapazität des Fachbereichs vorsieht. In Summe mussten in einigen Fächern der ersten beiden Semester mehr als 450 Studierende in Praktika betreut werden. Um dem Ausbildungskonzept der kleinen Praktika-Gruppen mit ca. 15 Personen treu zu bleiben, wurden zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt und Lehrbeauftragte akquiriert.

Stärkung der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Forschung

Die anwendungsorientierte wissenschaft-

liche Forschungsstärke, die Einbeziehung von aktuellen Forschungsergebnissen in die Lehre und die aktive Beteiligung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an innovativen Konzepten begründen den Erfolg des Fachbereichs. Die Stärkung der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich Forschung wurde 2012 darüber hinaus durch gemeinsame interdisziplinäre Forschungsanträge konsolidiert. Ein laufendes Modellprojekt ist etwa das FH-Struktur-Projekt „Lebenswerte und umweltgerechte Stadtentwicklung“. Ziel ist eine nachhaltige Etablierung fachbereichsübergreifender Forschungsstrukturen und die Gewinnung neuer Projekte.

Ein weiteres Beispiel für die erfolgreichen Forschungsaktivitäten ist auch der vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung anerkannte internationale Forschungsschwerpunkt „Umweltmesstechnik“.

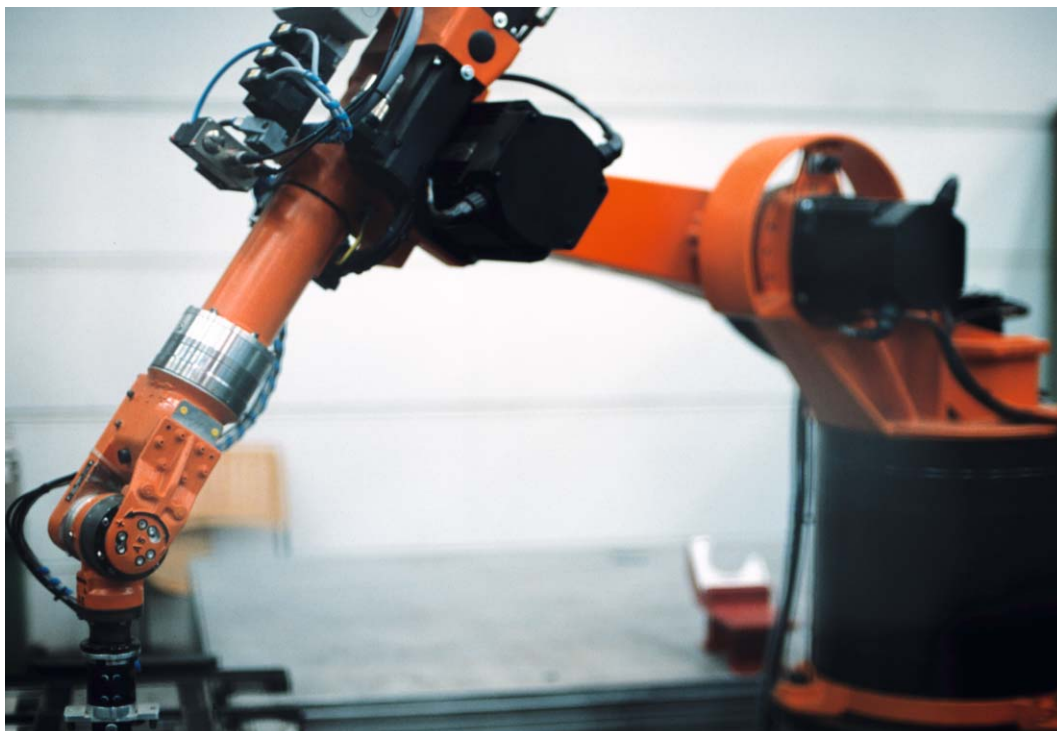
Die Forschungsstärke des Fachbereichs Maschinenbau und Verfahrenstechnik wird



Die FH D setzte bei der Flugbereitschaft für Großbritannien in Zusammenarbeit mit dem deutschen Flight Provider Sylt Air dasselbe zweimotorige Flugzeug Partenavia ein, das sie auch schon im Mai 2012 bei einem Forschungsflug zur Bestimmung der Methan-Emission der havarierten Gas-Bohrinsel Elgin in der Nordsee verwandt hat.



auch durch die wichtige Kennzahl „Drittmittel pro Professor“ belegt. In dieser Kategorie belegt der Fachbereich im NRW-Vergleich mit Abstand den ersten Platz. Erfreulich aus Sicht des Fachbereichs ist auch die Tatsache, dass auch die neuberufenen Professoren bei der Einwerbung von Drittmitteln äußerst erfolgreich sind, was eine nachhaltige Kontinuität verspricht.



6.5 FACHBEREICH MEDIEN

Der Fachbereich bietet drei Bachelor-Studiengänge „Medientechnik“, „Medieninformatik“, „Ton und Bild“ sowie den Masterstudiengang „Medieninformatik“ an. Gemeinsame Basis ist eine technisch-naturwissenschaftliche Grundorientierung, die den Studierenden eine praxisnahe Ausbildung zur Entwicklung und Produktion medialer Anwendungen ermöglicht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den „neuen Medien“. Medienentwicklung und -einsatz kommen im beruflichen Kontext an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen zusammen. Daher bietet der Fachbereich neben den medientechnischen Kernfächern ein Lehrangebot mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und gestalterischen Inhalten.

Die Studierenden erwerben so eine hohe Arbeitsmarktakzeptanz. Dabei gilt dies nicht nur für den Einstieg in klassische Medienunternehmen. Die „digitale Revolution“ erfasst vielmehr zunehmend sämtliche Funktionen in Nicht-Medienunternehmen. So finden Absolventinnen und Absolventen zunehmend interessante Berufsperspektiven auch in Industrie- und Handelsunternehmen.

Studierendenbefragungen zeigen eine hohe Zufriedenheit mit den Studienbedingungen. Dies beinhaltet auch die gute technische Infrastruktur, wodurch eine anwendungsorientierte Ausbildung nach dem Stand der Technik erst ermöglicht wird. Ein besonderer Akzent in allen Studiengängen wird durch den hohen Anteil an Praktika und Projekten gesetzt.

Im Berichtsjahr standen insbesondere folgende Ereignisse im Vordergrund:

Kerniger Sound auf dem Campus

Im Bereich der Veranstaltungstechnik und speziell der Beschallungstechnik hat sich viel entwickelt. Nun hat die „Sound Engineering“

– Arbeitsgruppe um Prof. Dr. Dieter Leckschat ein innovatives Hochleistungs-Beschallungssystem entwickelt, das einen besonders klaren und weit reichenden Klang aufweist. Basis und Besonderheit sind hier die Hochtontreiber nach der Air-Motion-Transformer-Technologie. Das mit 40 Kilowatt Leistung angetriebene Beschallungssystem erreicht noch in 50 Meter Abstand Rockkonzert-taugliche Schallpegel (über 120 Dezibel)



und klingt dabei so sauber wie eine HiFi-Anlage. Finanziert wurde die Entwicklung durch eine Industriekooperation mit maßgeblicher Förderung des Innovationsministeriums. Das System wurde auf der Messe ProLight&Sound/Musikmesse, der weltweit größten Messe der Branche, im März 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Eine weitere Vorführung für ein Fachpublikum fand am Rande der Tonmeistertagung im November 2012 im Audimax der FH D statt.

Drittmittelprojekt Discover

Ergebnisse des Drittmittelprojektes Discover (BMBF Förderlinie IngenieurNachwuchs, Prof. Dr. Gundula Dörries) konnten erfolgreich zur Veröffentlichung unter dem Titel „Connecting the Dots: Networked Mixed Reality Applications and Transmission Quality“ auf der Konferenz TEMU 2012 (International Conference on Telecommunication and Multimedia) platziert werden.

Workshop

„Virtuelle und Erweiterte Realität“

Der neunte Workshop „Virtuelle und Erweiterte Realität“ der Fachgruppe VR/AR der Gesellschaft für Informatik e.V. wurde an der Hochschule vom 19. bis 20. September 2012 durchgeführt. Dies war der neunte aus einer Reihe erfolgreicher Workshops, die von der Fachgruppe ins Leben gerufen wurde.

Als etablierte Plattform für den Informations- und Ideenaustausch der deutschsprachigen VR/AR-Szene bot der Workshop den idealen Rahmen, aktuelle Ergebnisse und Vorhaben aus Forschung und Entwicklung – auch provokative Ideen – im Kreise eines fachkundigen Publikums zur Diskussion zu stellen. Insbesondere wollten wir auch jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit

geben, ihre Arbeiten zu präsentieren. Darunter fielen laufende Promotionsvorhaben oder auch herausragende studentische Arbeiten von Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Eine Auswahl der besten Artikel aus dem Workshop werden in einer Sonderausgabe des Journal of Virtual Reality and Broadcasting (JVRB) veröffentlicht. Die wissenschaftliche Qualität der Beiträge wurde durch das Programmkomitee sichergestellt. Akzeptierte Manuskripte wurden in einem Tagungsband veröffentlicht. Es wurden ein Best Paper Award und ein Best Presentation Award als Auszeichnungen vergeben.

Driving Simulation Conference 2012 – Europe

Während der 13. internationalen Driving Simulation Conference 2012 – Europe präsentierte Dipl.-Ing. Sabrina Skoda, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ISAVE, am 6. und 7. September in Paris die Ergebnisse ihrer Studie zum Thema „Wechselwirkungen von Geräusch- und Beschleunigungsbewertung im Fahr Simulator“.

Das aus HiFF-Mitteln geförderte Forschungsprojekt in Kooperation mit der Daimler AG beinhaltete einen vergleichenden Hörversuch in zwei Fahr Simulatoren des Automobilherstellers in Sindelfingen. Dabei kam unter anderem der moderne Beweg-Simulator des Unternehmens, einer der leistungsfähigsten Fahr Simulatoren der Automobilindustrie, zum Einsatz.

Es wurde zum einen die Fragestellung untersucht, wie sich Beschleunigungskräfte im bewegten Fahr Simulator auf die Bewertung von Fahrzeuginnengeräuschen auswirken. Zum anderen wurde die Wirkung verschiedener Fahrgeräusche auf das subjektive Beschleunigungsempfinden im Fahrzeug erforscht.

6.6 FACHBEREICH SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Weiterentwicklung der Forschung

Die Forschung konnte weiter deutlich ausgebaut werden: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Zeitraum von 2012 bis 2015 ein Forschungsprojekt zur „Prävention und Intervention bei expansivem Problemverhalten in der Schule: Entwicklung und Evaluation eines Lehrercoachings“. Innerhalb des Forschungsprojektes „Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere (SORAQ)“, das bereits seit August 2011 (bis Juli 2014) vom BMBF gefördert wird, hat der Fachbereich im November an der FH D ein erstes Treffen sozialräumlich forschender Hochschulen initiiert.

Außerdem wurde ein neues Promotionskolleg im Verbund mit der Universität Duisburg-Essen und der Fachhochschule Köln auf den Weg gebracht. Es wird mit 1,5 Mio € über einen Zeitraum von drei Jahren vom Wissenschaftsministerium Nordrhein-Westfalen gefördert und bietet insgesamt 13 NachwuchswissenschaftlerInnen, davon vier am Fachbereich, die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Qualifikation im Themenfeld Sozialstaatlichkeit und Soziale Arbeit. Es knüpft an das seit Frühjahr 2011 laufende Promotionskolleg „Widersprüche gesellschaftlicher Integration. Zur Transformation Sozialer Arbeit“ an, das von der Hans-Böckler-Stiftung finanziert wird.

Die 2011 eingerichtete Servicestelle Forschung hat mit zwei Angeboten zur weiteren Profilierung und Unterstützung FH-spezifischer Forschung beigetragen: Die Offene Forschungswerkstatt schafft Transparenz über Forschung und bietet Forschenden ein Austauschforum zur Diskussion aktueller Forschungsvorhaben, -projekte und -ergebnisse. In einer Informationsveranstaltung konnten sich Forschungsinteressierte zu Förderforma-

ten und Beratungsangeboten bei der Antragsstellung informieren.

Im Verbund mit der Hochschule Niederrhein, der Katholischen Hochschule Köln und der Fachhochschule Köln hat die FH D auch für das Studienjahr 2012/2013 ein begleitendes Studienprogramm für Promotionsinteressierte und Promovierende an (Fach-)Hochschulen aufgelegt. Es bietet NachwuchswissenschaftlerInnen Orientierung und Anleitung für die Verfassung des Exposés, ein Forum für den Erfahrungsaustausch und für den forschungsmethodischen und wissenschaftstheoretischen Kompetenzerwerb.

Zudem feierte der Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA), einer der ersten Forschungsschwerpunkte der FH D, sein 25-jähriges Bestehen. Während der Tagung zum Jubiläum wurde im Oktober 2012 erstmals der deutschlandweit ausgeschriebene FORENA-Nachwuchspreis aus Mitteln des Fachbereichs vergeben. Anlässlich der Preisverleihung stiftete das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales den Sonderpreis „Demokratie und Zusammenhalt in Vielfalt“.

Das Besondere des Forschungsschwerpunkts liegt darin, dass er nicht allein auf wissenschaftlicher Expertise und Dienstleistung fußt, sondern darüber hinaus seine Rolle als gesellschaftspolitischer Akteur wahrnimmt, der Politik und Praxis Unterstützung bei der Bewältigung von Problemlagen anbietet, die um das Phänomen Rechtsextremismus oszillieren.

Europäisierung/Internationalisierung der Sozialen Arbeit

Im März 2012 fand die vom DAAD geförderte Summerschool in Tamale/Wa, Ghana, mit



Von Hitzeträgheit oder Siesta kein Spur: Selbst die Mittagspausen nutzen die Studierenden, um sich auszutauschen oder Workshops für Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen vorzubereiten.

deutschen und ghanaischen Studierenden zum Thema zivilgesellschaftliche Partizipation statt. Hier wurde das wechselseitige Voneinander-Lernen als Prinzip umgesetzt: im Austausch von unterschiedlichen Praxen und Antworten auf strukturelle Herausforderungen sowie in Exkursionen und Exposures, um konkrete Problemlösungsstrategien vor Ort von den Verantwortlichen zu erfahren.

Das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte, eigens von der Firma „Planpolitik“ entwickelte Planspiel „Soziales Europa“ erlaubte Studierenden des Seminars „Wer regiert in Europa?“ in die Rollen europäischer Regierungschefs und MinisterInnen zu schlüpfen und in dieser Funktion eine gemeinsame Erklärung zur Zukunft des Sozialen Europas

zu verabschieden. Der Einblick in die Komplexität demokratischer Abstimmungsprozesse durch die Simulation der Realitäten europäischer Entscheidungs- und Ermächtigungsprozesse war ein großer Lernerfolg für alle Beteiligten.

Der Heterogenität der Studierenden begegnen

Die Notwendigkeit, der Heterogenität der Studierenden zu begegnen und sich den Herausforderungen einer heterogenen Studierendenschaft zu stellen, ist in den vergangenen Jahren zunehmend in das Bewusstsein von Bildungsinstitutionen gerückt. Das Thema Diversität hat erheblich an Bedeutung gewonnen und konkrete Konturen der Umsetzung angenommen:

Die Servicestelle Studierende mit Kind (StuKi) hat ein Eltern-Kind-Zimmer geschaffen und bereits ein erstes Vernetzungstreffen initiiert und gemeinsam mit dem Familienbüro zu einem Elternbrunch eingeladen. Diese Treffen dienen dem Austausch von Informationen und Unterstützungsmaßnahmen. Zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie wird Studierenden mit Kind zukünftig Vorrang in teilnahmebegrenzten Seminaren gewährt. Damit ist der Fachbereich dem Ziel, Teil einer familiengerechten Hochschule zu sein, wieder ein Stück nähergekommen.



Ein wichtiger Schritt in Richtung eines kompetenteren Umgangs mit der Heterogenität der Studierenden war die Einrichtung einer Gastprofessur zum Thema „Habitux-reflexives Studium und machtsensible Beratung“. Mit diesem Projekt werden die zukünftigen AbsolventInnen für die Beharrlichkeit sozialer Benachteiligungen sensibilisiert und Grund-

lagen für ein politisches, anwaltliches Engagement im späteren Berufsfeld gelegt. Eine studentische Peer-Beratung (Studierende beraten Studierende – StubS) wurde bereits inzwischen eingerichtet.

News

Die ersten Absolvent/innen des B.A.-Studiengangs „Pädagogik der Kindheit und Familienbildung“ haben im Februar erfolgreich ihr Studium am Fachbereich abgeschlossen. Anfang des Jahres trat das neue Dekanat mit Prof. Dr. Walter Eberlei (Dekan), Prof. Dr. Simone Leiber (Prodekanin) und Dipl. Soz.-Päd. Thomas Molck (Studiendekan) das Amt der Fachbereichsleitung an.

Neuberufungen

Dr. Reinhold Knopp, langjähriger Lehrender am Fachbereich und ehemaliger Leiter des Düsseldorfer Kulturzentrums „zakk“ wurde zum Professor für Stadt- und Kultursoziologie berufen.

Adelheid Schmitz wurde zur Präsidiumsbeauftragten für die „Gedenkstätte Campus Derendorf“ ernannt.

Tagungen

In Anerkennung der wachsenden Bedeutung des Tätigkeitsfeldes „Schulsozialarbeit“ fand Anfang des Jahres die Tagung „Schulsozialarbeit als eigenständiges Handlungsfeld zwischen Jugendhilfe und Schule“ statt.

Im Auftrag der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) organisierten Walter Eberlei und sein Team für MitarbeiterInnen der GIZ eine mit erheblichen Drittmitteln ermöglichte Weiterbildungstagung zum Thema Demokratischer Regierungsführung, an der internationale ExpertInnen aus verschiedenen afrikanischen Staaten teilnahmen.

Im April trafen sich Experten/innen zum 3. Düsseldorfer Fachtag „Burnout“.

Im Juli 2012 gab es eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Aneignung“ als Ermöglichungskonzept: Eingebettet in einen langfristigen Forschungszusammenhang zwischen der FH Düsseldorf und der FH St. Gallen führte sie Perspektiven aus der Stadtsoziologie und Städteplanung; der Pädagogik und der Medienwissenschaft zum Thema virtuelle und reale Aneignung von Wirklichkeit zusammen. Die geplante Publikation beim VS-Verlag soll die ermöglichenden Faktoren des Aneignungskonzepts in seinen interdisziplinären Dimensionen ausloten und einen Beitrag zur Theorieentwicklung eines alternativen Bildungskonzepts in der Sozialen Arbeit leisten.



Neben der Möglichkeit einer praxisorientierten Vertiefung der beiden Vorträge wurden zusätzlich zwei Workshops angeboten, die sich mit der Kunst, Nein zu sagen und mit der medizinischen Früherkennung und Prophylaxe von Burnout auseinandersetzen.

Studium und Lehre

Im Wintersemester 2012/13 wurden zwei Ringvorlesungen angeboten: Die Vorlesung „Arbeitsmarkt und Soziale Arbeit“ bearbeitete im Kooperationsverbund aus drei Hochschulen aktuelle Perspektiven auf Veränderungen in der Arbeitsmarktpolitik. In der interdisziplinären Ringvorlesung ging es um Möglichkeiten und Grenzen, Kontexte und Ressourcen von Empowerment. Stu-

Ringvorlesung:
ab 22. Oktober 2012
jeweils Montags 18:00 - 19:30 Uhr

Ort: Universitätsstraße
Geb.: 24.21
Raum: 2.26

Mail: empowerment-studies@fh-duesseldorf
Web: www.empowerment-studies.de

Der an der FH D angebotene Master-Studiengang „Empowerment Studies“ stellt ein Verständnis sozialer Arbeit/Sozialpädagogik in den Mittelpunkt, in dem es darum geht, auf menschenrechtlicher Grundlage Menschen darin zu unterstützen, die Handlungsfähigkeit über die Bedingungen ihres Lebens wieder herzustellen. Die Ringvorlesung „Perspektiven des Empowerment“ verdeutlicht die Unterschiedlichkeit und das Gemeinsame disziplinärer Zugänge innerhalb dieser allgemeinen Perspektive. Die Veranstaltung schließt mit einem Brückenschlag in die Praxis. Das Veranstaltungsprogramm ist abrufbar unter: www.empowerment-studies.de

FH D **FB 6**

dierende des M.A.-Studiengangs „Empowerment Studies“ haben den Gedanken der Ermächtigung und Partizipation wörtlich genommen und das Projekt „Voice your Thoughts“ ins Leben gerufen. Die Austausch-Plattform über politische und gesellschaftliche Themen ist ein Ort, wo junge Menschen kritische Standpunkte entwickeln und mit einer breiteren Öffentlichkeit diskutieren können.

Im Masterstudiengang „Kultur/Ästhetik/Medien“ stand auch im Wintersemester 2012/2013 wieder ein „culture talk“ mit KulturvertreterInnen auf dem Programm, um Studierenden das breite Berufsfeld „Kultur“ durch Gespräche und Vorträge von und mit Kulturvertreterinnen nahezubringen und über Berufseinstieg und Berufspraxis von Menschen in kulturellen Arbeitsfeldern zu informieren.

6.7 FACHBEREICH WIRTSCHAFT

Der Fachbereich Wirtschaft bietet seinen rund 1.300 Studierenden fünf Studienprogramme an. Neben den drei grundständigen Bachelor-Studiengängen „Business Administration“, „International Management“ und „Kommunikations- und Multimediamanagement“ gehört der Master-Studiengang „Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement“ zum Studienangebot. Im Weiterbildungsstudiengang „Master in Taxation“ wurde zum Wintersemester der Studienbetrieb aufgenommen. Alle Studiengänge treffen auf eine hohe Studierendenzufriedenheit. Die Evaluationen belegen: Über 90 % der Studierenden würden ihre Studiengänge auch an Freunde und Bekannte weiterempfehlen.

Die Studiengänge zielen darauf ab, den Studierenden eine solide betriebswirtschaftliche Ausbildung zu vermitteln, die eine fundierte theoretische Basis mit der betrieblichen Praxis verbindet. Gelehrt wird dazu ausschließlich mit praxiserfahrenen Dozentinnen und Dozenten. Zudem gehören Gastvorträge, Exkursionen und ein Unternehmenstag zum regelmäßigen Angebot des Fachbereichs. Unterstützt wird der Fachbereich dabei auch durch seinen Förderverein, der seit fast 40 Jahren eine institutionalisierte Vernetzung des Fachbereichs mit den Unternehmen des Großraumes Düsseldorf ermöglicht.

Highlights 2012

Social Media Auftritt

Der Fachbereich informiert seit dem Frühjahr 2012 seine Studierenden und andere Interessenten über zusätzliche Kommunikationskanäle. Über Facebook, Twitter und RSS-Feed sind aktuelle Themen und Ankündigungen verfügbar. Die Besucherzahlen und „Likes“ zeigen, dass diese aktuellen Informationsmedien erfreulich gut angenommen werden.



Regen Austausch und entspannte Atmosphäre beim traditionellen Fakultätstreffen mit Freunden und Förderern in der Messe Düsseldorf.

Vielfältige internationale Aktivitäten

Die Internationalisierung ist schon traditionell eine starke Seite des Fachbereichs Wirtschaft. Die Aktivitäten wurden weiter ausgebaut. So wurde mit Prof. Dr. Ilke Kardeş die zweite internationale Gastprofessorin am Fachbereich berufen. Außerdem ging der Fachbereich eine erste Hochschulpartnerschaft mit einer russischen Universität ein und konnte bereits erste Studierendengruppen zu einem Vortragstag begrüßen.

Delegation aus Russland zu Gast

Am 19. März 2012 besuchte eine Delegation der Süd-Russischen Staatlichen Technischen Universität (SRSTU) aus Novocherkassk den Fachbereich Wirtschaft, um die Möglichkeiten einer Hochschulpartnerschaft zu sondieren. Auf Seiten der Gäste aus der Nähe der Stadt Rostow (dem „Tor zum Kaukasus“) nahmen der Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Ewgenij B. Kolbachev, Prof. Dr. Alexey G. Kobilev sowie ein Dolmetscher teil. Der Fachbereich Wirtschaft war mit dem Dekan, Prof. Dr. Hans-H. Bleuel, dem Internationalisierungsbeauftragten Prof. Dr. Lothar Funk und der Senatsvorsitzenden Prof. Dr. Felicitas G. Albers vertreten. Während der Gespräche entwickelte



Der Dekan des Fachbereichs Wirtschaft, Prof. Dr. Hans-H. Bleuel (3. v. re.), empfing Mitte März eine Delegation der Staatlichen Technischen Universität Nowocheerkassk.

sich ein für beide Seiten interessanter und fruchtbarer Erfahrungs- und Informationsaustausch. Schnell kristallisierte sich dabei heraus, dass beide Hochschulen sehr ähnliche fachliche Interessen verbinden. Derzeit bietet der Fachbereich Wirtschaft dank eines umfassenden globalen Netzes von 43 Partnerhochschulen seinen Studierenden zahlreiche Optionen für ein Auslandsstudium – durch den Besuch der russischen Delegation wurden nun die ersten Weichen für eine zukünftige Partnerschaft mit der SRSTU gestellt.

Nicht zuletzt aufgrund des enormen Wirtschaftswachstums der letzten Jahre stellt die Russische Föderation ein zwar noch weitgehend unbekanntes, aber für angehende Betriebswirte hochinteressantes Land mit vielfältigen und spannenden Tätigkeitsfeldern dar.

Auch in der Forschung internationale Impulse zu verzeichnen.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Funk fand im September die renommiert besetzte Tagung „Germany 2012: Work, Welfare and the Eurozone Crisis“ am Fachbereich statt.

Praxisintegriertes duales Studium

Im September begrüßte der Fachbereich die ersten dualen Studierenden im Studiengang Bachelor „Business Administration“. Diese Studienoption wird zunächst gemeinsam mit der Henkel KGaA angeboten, soll aber gegebenenfalls auch auf andere Unternehmen ausgedehnt werden. Die Studierenden sind bei Henkel angestellt und durchlaufen vielfältige betriebliche Funktionsbereiche sowie Teile der unternehmensinternen Ausbildung. Während des laufenden Semesters werden die Studierenden freigestellt, um die Lehrveranstaltungen besuchen zu können.



BERICHTE**AUS DEN ZENTRALEN BETRIEBSEINHEITEN**

7.1 HOCHSCHULBIBLIOTHEK

Erwerbung und Nutzung von Medien

Auch 2012 wurde die überwiegende Anzahl der Medien auf Grundlage der Anschaffungsvorschläge der Hochschulangehörigen beschafft und lizenziert. In Ergänzung dessen erwarb die Hochschulbibliothek weitere Medien durch eigene Auswahl mit dem Ziel, fortwährend aktuelle Literatur bereitzustellen. Der kontinuierliche Ausbau des Angebotes von digitalen Inhalten wurde verstärkt vorangetrieben. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 10.136 gedruckte und 18.364 elektronische Medien erworben und eingearbeitet. Davon wurden aus Qualitätsverbesserungsmitteln 3.106 Lehrbücher und mehr als 10.000 E-Books finanziert. Dem gegenüber stand auf Grund der fortwährenden Platzprobleme die Aussonderung von 9.222 veralteten, beschädigten oder nicht mehr genutzten Medien.

Durch Lizenzierung der Plattformen ciando und EBL EBook Library konnte das E-Book-Angebot um ca. 150.000 Medien erweitert werden. Diese Plattformen werden so bereitgestellt, dass die Nutzerinnen und Nutzer im PDA-Verfahren (patron driven acquisition = kundengesteuerte Erwerbung) durch ihre Nutzung die Erwerbung von E-Books steuern. Vorteil davon ist, dass gegenüber dem üblichen Kauf eine bedeutend größere Anzahl von Medien zur Auswahl angeboten werden kann.

Folgende neue Datenbanken konnten zusätzlich lizenziert werden: Allgemeines Künstlerlexikon Online, Film Index International, International Bibliography of Art, Materialatlas und OECD iLibrary. Das E-Learning-Angebot ist durch den Umstieg auf die Plattform SkillPort erweitert worden. Die Campuslizenzen für Video2Brain und Webducation konnten verlängert werden. Daneben erweiterte die Bibliothek das campusweit nutzbare Litera-

turverwaltungsprogramm auf Citavi Team. Die Zahl der Erstausleihen von Printmedien lag bei 119.385, was einem leichten Rückgang von 2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Allerdings konnte anteilig die Zahl der Ausleihen aus der Lehrbuchsammlung gesteigert werden, was auf die zusätzlichen Investitionen aus Qualitätsverbesserungsmitteln (QVM) zurückzuführen ist. Hieraus lässt sich ableiten, dass, trotz des kontinuierlichen Wechsels zu digitalen Medien, ein gezielter Ausbau auch im Bereich der Printmedien noch immer geboten erscheint. Eine stetig ansteigende Nutzung der elektronischen Angebote wurde festgestellt. Aus den Zahlen lässt sich ableiten, dass die Hochschulbibliothek, durch den fortwährenden Ausbau sowohl der Print- als auch der elektronischen Angebote, eine auf die Nutzungsbedürfnisse der Mitglieder und Angehörigen angepasste Medienvielfalt bereithält. In Absprache mit der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium führte die Hochschulbibliothek besondere Leihfristen für Studierende der Fachhochschule mit einer Benachteiligung aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung ein.

Personal

Im Berichtsjahr konnten drei Mitarbeiterinnen für die Abteilung Medienbenutzung eingestellt werden, um die Öffnungszeiten in allen Fachbibliotheken zu verlängern. Zum Ausbau der individuellen Beratung auf dem Campus Süd wurde eine Mitarbeiterin eingestellt. Beide Maßnahmen werden aus QV-Mitteln finanziert. Nach längerer Vakanz wurde die Leitung der Abteilung Medienbearbeitung wieder besetzt. Die Hochschulbibliothek beschäftigte eine Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek. Die Beschäftigten der Bibliothek nahmen an 117 hochschulinternen und externen Fortbildungsveranstaltungen teil.



Verlängerte Öffnungszeiten

Durch QV-Mittel konnten die Öffnungszeiten aller Fachbibliotheken erweitert werden:

- Montag bis Freitag: 8:00 h – 20:00 h
- Samstag: 10:00 h – 16:00 h

Eine Reduzierung der Öffnungszeiten ist nur innerhalb eines Monats in der großen vorlesungsfreien Zeit vorgesehen.

Schulungen zur Informationskompetenz, Informationsvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Das Schulungskonzept zur „Medien- und Informationskompetenz“ wurde weiter überarbeitet und an die Bedarfe angepasst. Der eigens konzipierte Flyer sowie mehrere Seiten innerhalb des Webauftritts zur Bewerbung der Schulungen wurden überarbeitet.

Im Berichtsjahr wurden 18 Einführungsveranstaltungen mit 1.519 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt, davon vier englischsprachige mit 78 Studierenden. Innerhalb von Lehrveranstaltungen sowie zur freien Anmeldung wurden 110 Workshops und Schulungen angeboten, die von 1.064 Personen besucht wurden. Die Bibliothek beteiligte sich auch 2012 an der Kooperation der Hochschule mit mehreren Schulen in der Region mittels Einführungen in die Bibliotheksbenutzung und die Informationsrecherche. Hier konnten 136 Schülerinnen und Schüler geschult werden. Mit dem Ziel, zusätzliche Kommunikationskanäle zu bedienen, wurden Auftritte auf Facebook und Twitter in einer Arbeitsgruppe vorbereitet und schließlich im August realisiert. Insbesondere der Facebook-Auftritt erfreut sich einer stetig steigenden Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Ende 2012 wurde eine webbasierte Benutzerumfrage vorbereitet, deren Umsetzung für Anfang 2013 geplant ist. Sie soll Auskunft über verändertes Nutzerverhalten geben, das bei der zukünftigen Ausrichtung der Hochschulbibliothek zu berücksichtigen ist. Am 3. Juli feierte die Hochschulbibliothek mit dem Fachbereich Design und vielen Gästen die Einweihung der Studienbibliothek Karl-Heinz Krug. Die Studienbibliothek umfasst mehr als 1.500 Bände aus dem Nachlass des langjährigen Chefredakteurs der renommierten Design-Zeitschrift „form“.

Datenverarbeitung und technische Ausstattung

In der Fachbibliothek Technik/Gestaltung konnte ein hochwertiger Buchscanner der Fa. Zeutschel in Betrieb genommen werden. Durch QV-Mittel finanziert wurden zwei Arbeitsplätze für Sehbehinderte und Blinde eingerichtet, deren Inbetriebnahme Anfang 2013 geplant ist. Im Rahmen der regelmäßigen Erneuerung wurden zehn PC-Benutzerarbeitsplätze neu ausgestattet.

Hochschulbibliotheksentwicklungsplan

Vom 09. – 10. Mai führte das Gesamtteam der Hochschulbibliothek einen Strategieworkshop durch. Ziel hiervon war die Erarbeitung des Entwicklungsplans der Hochschulbibliothek als Beitrag zum Hochschulentwicklungsplan. Dieser dient als Grundlage zur Umsetzung von Maßnahmen, welche sich an den strategischen Zielen der Hochschulbibliothek ausrichten.

Neubau Campus Derendorf

Die Hochschulbibliothek beteiligte sich durch regelmäßige Überprüfung der von den Architekten vorgelegten Baupläne und die Erarbeitung von Stellungnahmen aktiv an der Detailplanung der für sie vorgesehenen Großviehhalle.



7.2 CAMPUS IT

Die Campus IT versorgt seit 2012 alle Hochschulangehörigen mit Internetzugängen, betreut die zentralen Server und Anwendungen und leistet im „Service Desk“ Hilfestellung zu allen IT-nahen Fragestellungen. Bereits 2011 hat die Einrichtung damit begonnen, das zentrale Dienstleistungspektrum auf Basis der Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer neu aufzubauen.

Neben den bisher üblichen Dienstleistungen der Datenverarbeitungszentrale (DVZ) als Vorgängerin, gewann die Campus IT zunehmend auch als Koordinator und Entwickler von hochschulweiten Projekten an Bedeutung. Die drei wichtigsten waren die Planung des IT-Betriebs für den neuen Hochschulstandort in Derendorf sowie im operativen Bereich der Aufbau eines neuen Datacenters und die Einführung der für den Campus Derendorf geplanten neuen Telefonanlage: Im zentralen Fokus steht der für 2014 anvisierte Umzug auf den Campus Derendorf. Mit der Unterstützung durch die Firma Hewlett-Packard stellt die Campus IT sicher, dass die baulichen Gegebenheiten den Anforderungen an einen Hochschul-IT-Betrieb erfüllen. Ebenso ist es wichtig zu planen, wie die

Betriebskosten für IT auf dem neuen Campus darstellbar sind. In diesem Zuge hat die Campus IT untersucht, wie die Betriebskosten unter verschiedenen Betriebsgegebenheiten (zum Beispiel bei einem Cloudansatz) liegen. Kernfrage ist natürlich auch der Betriebsübergang von den bisherigen Standorten auf den neuen. Hier sind äußerst komplexe und technisch tiefgründige Planungen vorzunehmen und umzusetzen.

Um den Umzug vorzubereiten, gleichzeitig aber eine Verbesserung der Qualität der angebotenen Dienste zu erreichen und bereits auf dem alten Campus neue Szenarien zu erlernen, hat die Campus IT gemeinsam mit den Kolleg/innen aus dem Dezernat Gebäudemanagement ein neues Datacenter am Campus Nord errichtet. Zu Beginn des Jahres 2013 wird es dann mit der Hardware, die die Campus IT durch den Großgeräteantrag „Betriebssicherung“ gewonnen hat, bestückt. Ziel ist es für wichtige Anwendungen der Hochschule Ausfallszenarien aufzubauen und zu erproben. Fällt etwa ein Server im Datacenter 1 aus, so übernimmt der identisch konfigurierte Server im Datacenter 2 die Aufgaben, so dass sich für die Nutzer keine



merklichen Ausfallzeiten ergeben. Auch auf dem Campus Derendorf werden zwei Datacenter vorgehalten, so dass die Inbetriebnahme des zweiten Datacenters am Campus Nord bereits Übungs- und Testszenarien für den Standort Derendorf bietet. Die bauliche Inbetriebnahme des zweiten Serverraums ist die gebäudetechnische Voraussetzung, den Betrieb – wie oben beschrieben – ausfallsicher abzubilden. Im kommenden Jahr gilt es nun, die eigentliche Ausfallsicherheit der im Datacenter untergebrachten IT-Komponenten zu konfigurieren.

Dazu werden die in der Campus IT betriebenen Anwendungen auf mehrere Server verteilt. Dies bedeutet, dass die Campus IT die Anzahl der betreuten Server nahezu verdoppeln muss. Auch die Anwendungssoftware muss angepasst werden. Denn jede Software muss so bereitgestellt werden, dass im zweiten Datacenter eine identische Kopie betrieben wird. Und schließlich wird im Netzwerkbereich dafür gesorgt, dass zu jeder Zeit bekannt ist, wie der Zustand der Server und Anwendungen im jeweiligen Datacenter ist. Im Falle eines Ausfalls von Servern und/oder Anwendungen wird im Netzwerkbereich automatisch auf das andere Datacenter umgeschaltet.

Im Jahr 2012 hat die Campus IT die neue Telefonanlage „Microsoft Lync“ in Betrieb genommen. Mit dem Betrieb werden zwei Ziele verfolgt: Die sofortige Versorgung der angemieteten Gebäude Merowingerplatz und Georg-Glock-Straße mit Telefonie sowie der Testbetrieb von „Voice-over-IP“, also dem telefonieren über Datenleitungen – dies wird der Standard am Campus Derendorf sein. Die neue Telefonanlage wurde zusammen mit den beiden am Standort Nord bereits vorhandenen Anlagen kombiniert. Die alten Anlagen bedienen dabei die Rufnummern

+49 211-4351 – xxx (dreistellig); die neue Anlage bedient die Rufnummern +49 211-4351 – yyyy (vierstellig, dabei beginnen die vierstelligen Durchwahlen stets mit der 9). Neben der reinen Telefonie zeichnet sich die neue Anlage unter anderem durch folgende Funktionen aus:

- Schalten von Videotelefonaten,
- Unterstützung von Einwahlkonferenzen,
- Bildschirm- und Programmfreigabe am Telefon (zu Supportzwecken),
- Chatfunktion,
- Presence-Informationen (Verfügbar, Beschäftigt, ... auch in Kombination mit dem Exchange-Terminkalender),
- Kostenlose „IP-Gespräche“ – alle Telefongespräche, die ausschließlich über das Datennetz aufgebaut werden, verursachen keine Verbindungskosten.



Gemeinsam mit den Personalvertretungen wird die Anlage Anfang 2013 evaluiert. Fokus ist dabei die „Presence-Funktion“. Hier ist sicherzustellen, dass durch Verwenden dieser Funktion keine Arbeitskontrolle durchgeführt werden kann. Sodann würde die Anlage funktional erweitert, so dass sie ausfallsicher betrieben werden kann und eine Lösung für den PC-Fax-Betrieb (damit erhält jede/r Beschäftigte eine Faxfunktion am eigenen Arbeitsplatz) integriert ist. Ferner wird eine Migrationsplanung der Telefonnummern des Campus Süd und der Telefonnummern der alten Telefonanlage am Campus Nord erstellt.

7.3 ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG (ZWeK)

Das ZWeK wurde im Oktober 2012 vor dem Hintergrund eröffnet, die außerfachliche, zusätzliche und persönliche Qualifikation in Lehre und Studium an der FH D zu gewährleisten.

Das Zentrum unterstützt durch Weiterbildungsangebote sowohl die Bildungsübergänge der Studierenden, als auch einen möglichen Abschluss des Studiums in Regelstudienzeit. Dabei werden vor allem die überfachlichen Qualifikationen fokussiert, z.B. Schlüsselkompetenzen und persönliche, sprachliche, interkulturelle sowie Medien- und IT-Kompetenzen.

Daneben werden die fachinternen Angebote stetig ausgebaut: Angestrebt wird die Implementierung des Workshop-Angebotes in das Regelangebot der Fachbereiche, da in den Curricula der einzelnen Studiengänge bisher nur vereinzelt Soft-Skill-Module berücksichtigt wurden.

Schwerpunkte, aktuelle Projekte und Ziele

Ein Schwerpunkt des ZWeKs bilden (hochschul-)didaktische Schulungen der Tutorinnen und Tutoren sowie wissenschaftlicher Hilfskräfte, die zukünftig anhand eines gemeinsamen Zertifikatsprogramms mit anderen rheinischen Hochschulen ausgebaut werden sollen.

Ein weiterer Bereich umfasst die Erweiterung des Sprachenangebots in enger Kooperation mit den Fachbereichen und Studierenden. Dabei liegt der Blick darauf, die Niveaustufen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen anzupassen.

Angestrebt wird außerdem die Implementierung einer Schreibwerkstatt, dem Schreib-ZWeK, um die Stärkung der akademischen Schreibkompetenz zu fördern.

Qualitative und diversitätsorientierte Lehre

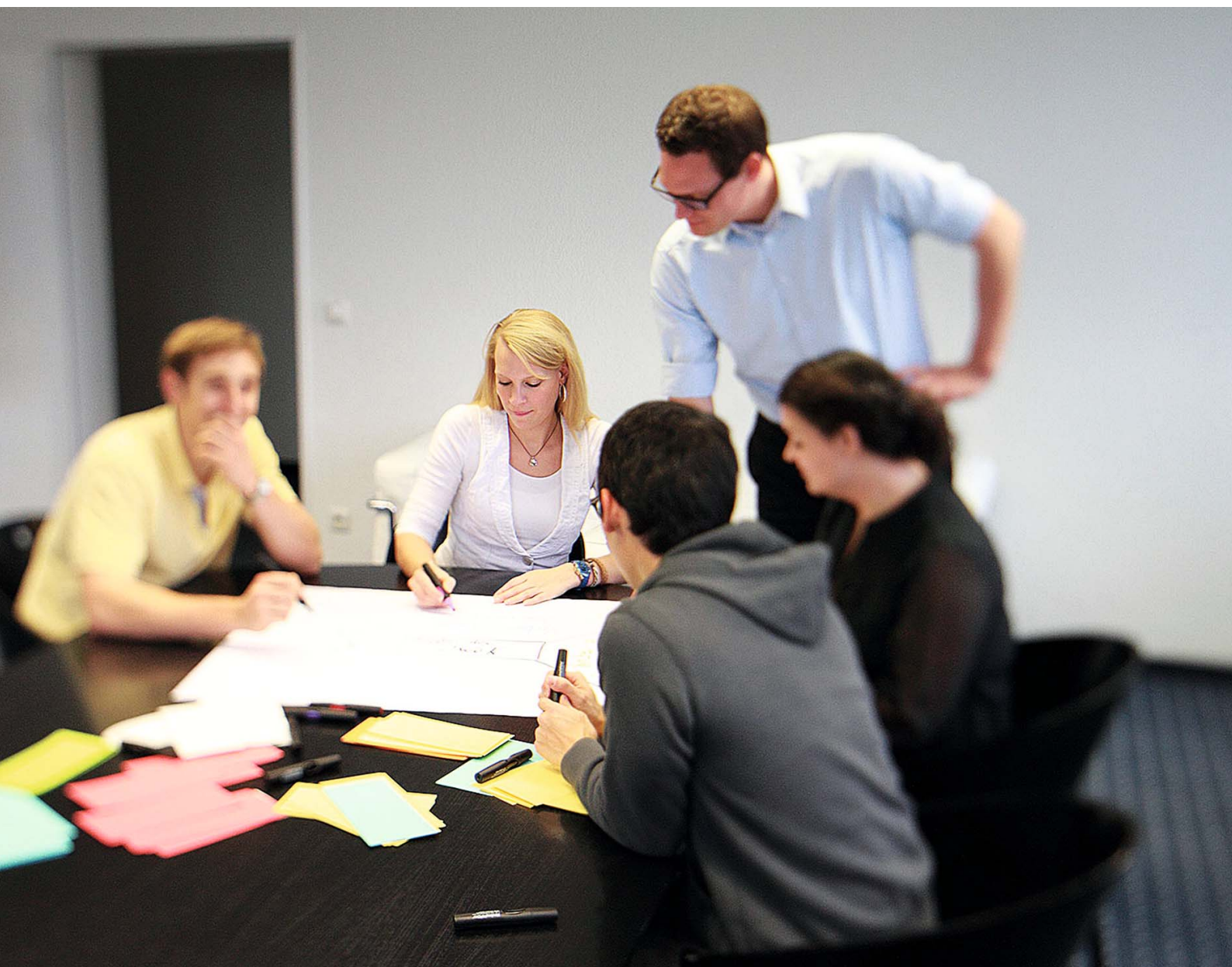
Zur Umsetzung einer hochschulweiten qualitativen und diversitätsorientierten Lehre ist das ZWeK auch in den Lenkungsausschüssen und Projektgruppen des Tages der Lehre, des Diversity Audit, des Lehrpreises und dem doppelten Abiturjahrgang vertreten.

Neben der Genderperspektive, Aspekten der Interkulturalität und Behinderung strebt das ZWeK Aspekte der sozialen Schichtung („Diversity policies“) an, um sukzessive den Gleichstellungsmaßnahmenkatalog des ZWeKs zu erweitern.

Spring School 2013

Als eines der ersten großen Events des ZWeKs wurde gemeinsam mit dem Fachbereich Wirtschaft die Spring School 2013 organisiert. Studierende hatten während





dieser Zeit die Möglichkeit, Workshops zu Lesetechniken, Zeitmanagement, Bewerbungstraining, Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens oder dem Erwerb interkultureller Kompetenzen zu besuchen.

Finanziert wurde die Spring School aus dem Maßnahmenpaket STEPS, das sich auf den reibungslosen Übergang in die Hochschule und die Studieneingangsphase fokussiert.



BERICHTE**AUS DEN WISSENSCHAFTLICHEN
EINRICHTUNGEN**

8.1 EDI – EXHIBITION DESIGN INSTITUTE

Die Zusammenarbeit der Fachbereiche Architektur und Design zeigte sich in zwei sehr anspruchsvollen Projekten des Exhibition Design Institutes (edi) das beide Fachbereiche gemeinsam bestreiten.

Vom 08.09.2012 – 21.10.2012 stand im Dortmunder U alles im Zeichen von sound letters graphics.

An den Fachhochschulen Dortmund und Düsseldorf wurde in insgesamt vier Seminaren über zwei Semester an der Realisation der Ausstellung phono/graph gearbeitet. Folgende Schwerpunkte wurden dabei herausgearbeitet: Kuratorische Konzepte, Exponate, Ausstellungsarchitektur, Redaktion, das gestalterische Erscheinungsbild und Workshops zur Vertiefung der Thematik.

Begleitet wurden die Studierenden von drei Lehrenden: Prof. Phillip Teufel (Ausstellungsdesign), Christian Jendreiko (Künstlerische Betreuung, kuratorische Praxis und Textredaktion) und Prof. Sabine an Huef (Visuelles Erscheinungsbild und Dokumentation). Die

von dem Künstler Yukio Fujimoto kuratierte Ausstellung war eine erweiterte Version einer Ausstellung gleichnamigen Titels, die 2011 in der ddd Gallery in der japanischen Stadt Osaka gezeigt wurde. Neben den in Osaka präsentierten Arbeiten wurden auch neue Objekte der dort beteiligten Künstler und Designer präsentiert. Hinzu kamen Arbeiten von Studierenden der FH Düsseldorf.

Der Kerngedanke der Ausstellung war, Grenzen in alle möglichen Richtungen zu überschreiten. Hören trifft Sehen, Sprechen trifft Schreiben, Schreiben trifft Hören, Optik trifft Klang, Klangerfahrung trifft Experiment, Künstler treffen Designer, Ausstellungsdesigner treffen Grafikdesigner, Dortmunder Studierende treffen Düsseldorfer Studierende, Japaner treffen Deutsche, Ost trifft West, analog trifft digital, Auseinandersetzung trifft Verknüpfung, Neugier trifft Fachkunde.

In darauffolgendem WS 2012/2013 wurde unter der Leitung von Prof. Philipp Teufel und Prof. Barbara Holzer in einem Exhibition



Big Record/Künstler: Yukio Fujimoto

Design Master Studio eine Ausstellung zum Thema „Das Magische Dreieck“ gestaltet. Die Studierenden haben in diesem Rahmen das Beziehungsgeflecht zwischen Objekt, Sockel und Beschriftung untersucht und die Ergebnisse in den Staatlichen Museen Dahlem in Berlin präsentiert.

Während des Prozesses wurden folgende Fragen bearbeitet: Was passiert, wenn ein Objekt auf einen Sockel gestellt und mit einer Beschriftung versehen wird? Wer steht im Mittelpunkt? Was wird wie kommuniziert? Wie wird dieses Ensemble vom Besucher wahrgenommen? Wann wird es im Zusammenspiel mit dem Besucher vielleicht sogar zu einem Magischen Viereck? Wie ist es möglich, wissenschaftlich korrekt zu kommunizieren und trotzdem Emotionen zu transportieren? Wo sind die Grenzen des Erzählens für das auszustellende Objekt? Welche Formen der Präsentationssprache sind dem Objekt angemessen? Wie laut dürfen Sockel und Beschriftung sein?

Alle Studierenden erhielten verschiedene Objekte, die es galt auszustellen. Somit waren die Ergebnisse sehr vielfältig, aber im Zusammenspiel trotzdem harmonisch.



Ausstellungsansicht Das Magische Dreieck

8.2 FMDAUTO – INSTITUT FÜR PRODUKT-ENTWICKLUNG UND INNOVATION



Das Institut FMDauto forscht in Kooperation mit Industrieunternehmen an produkt- und produktionsbezogenen Entwicklungsprojekten. Dabei werden die Tätigkeitsfelder Simulationstechnik, Produktionstechnik, Versuchstechnik und die Nachhaltige Produktion abgedeckt.

Das Forschungsinstitut FMDauto ist im Berichtszeitraum sowohl personell als auch in Bezug auf die Drittmittelnahmen gewachsen. Insgesamt komplementieren acht Professoren aus den Fachbereichen Elektrotechnik und Maschinenbau und Verfahrenstechnik und mehr als 25 wissenschaftliche Mitarbeiter sowie einige Erasmus-Studierende aus Spanien das Forschungsteam des FMDautos. 2012 wurden 7 ZIM-Projekte, 2 FH ProfUnt-Projekte, 1 FH-Struktur-Projekt sowie diverse erfolgreiche Industrieprojekte bearbeitet. Die Drittmittelleinnahmen konnten 2012 um fast 50 % auf knapp 700.000,- € gesteigert werden. Zum zweiten Mal in Folge war das FMDauto wieder als Aussteller und mit einem Vortrag auf der Hannover Industriemesse präsent.

Im Folgenden werden einige Forschungsprojekte exemplarisch für die Arbeiten des FMDauto 2012 dargestellt:

- Im Rahmen des ZIM-Projektes zur Entwicklung einer mobilen, multifunktionalen Zuckerrohr-Entblättermaschine erfolgte eine Reise nach Südafrika zum Kooperationspartner, um das Verhalten der Zuckerrohrpflanze bei der Ernte und der anschließenden Weiterverarbeitung zu erfassen. Die dort erlangten Erkenntnisse wurden bei der Entwicklung, Konstruktion und Fertigung eines Funktionsmodells eingesetzt.
- In einem weiteren ZIM-Projekt wurde zusammen mit einem Industrieunternehmen ein aktives, individualisiertes und elektromotorisches Kraft-/Cardio-trainingsgerät entwickelt.
- In dem FH ProfUnt-Forschungsprojekt SimFlow – Effizienzsteigerung von Landmaschinen und Verringerung des Verschleißes an Schnittwerkzeugen wurde u.a. ein Fluidmodell zur Charakterisierung einer partikelbeladenen Strömung als Kontinuum mittels CFD ermittelt. Die Ergebnisse wurden auf der Ageng 2012 in Valencia und auf der Tagung Landtechnik des VDI in Karlsruhe vorgestellt.

2013 soll die positive Entwicklung des Institutes weiter vorgezogen werden. Geplant ist auch eine weitere Europäisierung der Forschung und die damit verbundene verstärkte Beantragung von EU-Forschungsgeldern unter Horizon 2020. Das FMDauto ist dem europäischen Produktionsnetzwerk EMIRacle 2012 beigetreten und war als Partner an der Antragstellung eines EU-Verbundprojekts beteiligt.



Zuckerrohrernte in Südafrika.

8.3 IRAA – INSTITUTE FOR RESEARCH IN APPLIED ARTS

Das von den Instituten IRAA und bild.medien getragene Forschungsfeld ist aus dem in das Jahr 2007 zurückreichende, von Prof. Dr. Reiner Nachtwey initiierte Forschungsprojekt „Künstlerisch-gestalterische Untersuchungen zur Beziehung von Objekt, Bild und Raum anhand von DV-Technologien und Verfahren des Rapid-Prototyping“ hervorgegangen. Der Fokus bei diesem interdisziplinären künstlerisch-gestalterischen Forschungsprojekt lag auf der Erkundung der Wege vom intuitiv erzeugten Bild – Zeichnung, Fotografie, Video – hin zum technisch, mittels Rapid Prototypingverfahren generierten Objekt.

Buchveröffentlichung „Übergangsobjekte“ Experimentelle Objektstrategien zwischen Bild und Raum, 2007 – 2012

Das Forschungsprojekt mit seinen Ergebnissen wurde in dem 2012 herausgegebenen Buch „Übergangsobjekte – Experimentelle Objektstrategien zwischen Bild und Raum“ vorgestellt. Der im Titel dieser Publikation verwendete Begriff „Übergangsobjekte“ ist eine metaphorische Verdichtung, die die Konkretisierung des forschenden Interesses auf die spezifischen Produktionsformen, Methoden und Ergebnisinszenierungen einer künstlerisch-gestalterischen Forschung verdeutlicht.

Inhaltlich spiegelt das vorgelegte Buch nicht nur den Stand, die Ergebnisse und Reflexionen eines interdisziplinär angelegten Forschungsfeldes am Fachbereich Design der FH D, sondern es reflektiert in einem umfassenderen Kontext auch Besonderheiten künstlerisch-gestalterischer Forschung zwischen Design, Kunst und Wissenschaften sowie zwischen Lehre und Forschung.

Die abschließenden Arbeiten zu diesem



Projekt sowie die Publikation wurden mit Forschungsmitteln der Hochschule gefördert. Ihre Realisation erfolgte im Institute for Research in Applied Arts (IRAA) und im institut bild.medien. Das Projekt hat ein Forschungsfeld erschlossen, das jetzt unter dem Titel „Übergangsobjekte“ von den Instituten IRAA und bild.medien fortgeführt wird und dessen Ergebnisse kontinuierlich in unterschiedlichen

nationalen und internationalen Kontexten dargelegt und ausgestellt wurden und werden: u.a. auf der EuroMold in Frankfurt/Main vom 27. – 30. November 2012.

Grundlagenforschungen zu einem generalisierten Schmuckbegriff

Diese Forschungen befassen sich mit der Veränderung des traditionellen Schmuckbegriffs hin zu einem generalisierten Schmuckbegriff als Teilgebiet der kontextuellen Kunst. Dabei ist das Konzept der Eigenständigkeit von Schmuck im Sinne einer objekthaften Autarkie nur der eine Pol eines Kontinuums, der seinen Gegenpol in der Kontextbezogenheit von Schmuck hat. Der klassische Kontext, in dem Schmuck gesehen wird, ist die Bezogenheit auf den Menschen. Der Kontextbezug „Mensch“ ist jedoch nur einer von vielen anderen Kontexten für Schmuck. Entsprechend widmen sich viele der von Prof. Elisabeth Holder geleiteten Lehrforschungsprojekte mit Studierenden diesem generalisierten Schmuckverständnis. Die in solchen Projekten angestellten Untersuchungen gelten der Frage, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Objekte in unterschiedlichen Kontexten als Schmuck wahrgenommen werden können und welche Kontexte dies sein können.

Schmuck als urbaner Prozess

Das 2012 angestoßene Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Schmuck als urbaner Prozess“ wird in Kooperation mit dem Stadtmuseum Düsseldorf bearbeitet und bietet die einmalige Gelegenheit, die Forschungen zu einem generalisierten Schmuckbegriff unter dem Gesichtspunkt der Prozesshaftigkeit des Schmückens und bezogen auf urbane Kontexte durchzuführen. In letzter Konsequenz könnte Schmücken zum Politikum werden, nämlich dann, wenn solche

Prozesse des Schmückens impulsgebend wirken und die Bürger anregen würden, sich den Stadtraum in ähnlicher Weise zu eigen zu machen. Innerhalb des Projekts untersuchen und gestalten die Studierenden unter Leitung der Professorinnen Elisabeth Holder und Gabi Schillig in Seminaren, Kursen und Übungen verschiedene Erscheinungsformen von Schmuck im urbanen Raum. Hierbei führen Experimente zu neuen, die gewohnten Definitionen von Schmuck überschreitenden, auf den Stadtraum bezogene Objekten, Performativen Systemen, Installationen und Interventionen. Die Arbeitsprozesse sollen ab August 2014 in einer Sonderausstellung im Stadtmuseum präsentiert, diskutiert und publiziert werden.

Projektbezogene Lehrforschungsprojekte und Seminare

Die nachstehenden Projekte der Professorinnen Elisabeth Holder und Gabi Schillig sind eingebettet in das auf zwei Jahre angelegte Gesamtprojekt:

- **WS 2011/12**
Schmuck im urbanen Raum
- **WS 2012/13**
Kontextuelle Kunst: Schmuck als urbaner Prozess
Performative Bodies: Body Extensions
- **SoSe 2013**
Kontextuelle Kunst: Schmuck als kontextbezogene und prozesshafte Handlung
Performative Environments

Die Ergebnisse der jeweiligen Projekte werden jeweils zum Semesterende, erstmalig zum Ende des WS 2012/2013, innerhalb des Rundgangs des Fachbereichs Design der Öffentlichkeit vorgestellt.

8.4 ISAVE – INSTITUTE OF SOUND AND VIBRATION ENGINEERING

Das Institute of Sound and Vibration Engineering (ISAVE) wurde in Kooperation der Fachbereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik (Prof. Kameier) und Medien (Profs. Becker-Schweitzer, Herder und Leckschat) gegründet und bündelt Know-how im Bereich der allgemeinen Schwingungstechnik, des Sound Designs, der Elektroakustik, der Geräuschenstehung durch Strömungen und der zugehörigen Simulationstechnik.

Geräuschoptimierung des Outflow Valves der Boeing 787 (Dreamliner) im Auftrag der NORD-MICRO AG & CO. OHG Frankfurt a.M. a UTC AEROSPACE SYSTEMS COMPANY.

Eine Klimaanlage in Flugzeugen (engl. environmental control system, ECS, deutsch auch Umgebungskontrollsystem) umfasst die drei Systemkomponenten Luftaustausch, Druck-, sowie Temperaturregelung in der Kabine der Flugzeuge für Besatzung, Passagiere und Gepäckräume. Die Klimaanlage wird in Verkehrsflugzeugen benötigt, um den Passagieren bei Flughöhen bis über 11.000 Metern die notwendige Atmosphäre in der Kabine mit genügend Luftdruck, einer ausreichenden

Sauerstoffversorgung und einer angemessenen Umgebungstemperatur zu bieten.

Die Boeing 787 ist das erste Passagierflugzeug, das keine Luft (auch Zapfluft genannt) aus dem Verdichter der Triebwerke verwendet. Der Dreamliner hat die Lufteinlässe zur Klimaanlage am Rumpf bei den Flügelwurzeln.

Das ISAVE mit dem Fachgebiet Strömungstechnik und Akustik ist bereits seit 2005 an der Geräuschoptimierung der mit bis zu Schallgeschwindigkeit austretenden Luft beteiligt. Der Vorschlag der FH Düsseldorf wurde patentiert und ist an den im Betrieb befindlichen Flugzeugen verbaut.

Als Teil des Neuentwicklungsprojektes für die verlängerte Version des Dreamliners 2012 war die FH Düsseldorf an zwei 10-tägigen Messkampagnen in Toulouse beteiligt. Ferner wurden innerhalb einer Studie für die mit vergrößerter Passagierzahl fliegende Version die bei der Nord-Micro AG durchgeführten numerischen Strömungssimulationen (CFD) unter dem Gesichtspunkt strömungsinduzierter Geräusche untersucht. Ziel war es, strömungsmechanische Quellmechanismen mit Hilfe der umfangreichen Möglichkeiten zur Darstellung der Strömungstopologie bei semi-instationärer Rechnung zu beschreiben.

Dies sollte auf Grundlage der vorliegenden, einfachen CFD-Rechnungen mit einer vergleichsweise groben Vernetzung geschehen, die nachfolgend mit den experimentellen Daten abgeglichen wurden. Zusätzlich wurden seitens der FH Düsseldorf Simulationen bei verändertem Raum, neuer Vernetzung und geänderter zeitlicher Auflösung durchgeführt und ausgewertet.



Im Post-Processing der Simulationen können Wirbelausbildungen sichtbar gemacht werden, die möglicherweise Ursache von Geräuschen sind.

Das Ergebnis der Untersuchung zeigt Wirbelstrukturen in Verbindung mit Druckfluktuationen in Regionen, die bereits in der experimentellen Untersuchung als problematisch erachtet wurden. Die mögliche tonhaltige Geräuscherzeugung als Folge einer Interaktion verschiedener Wirbelausbildungen stellt die Grundlage weiterer Forschung dar.

Wahrnehmung von Straßenverkehrsgeräuschen im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW 2012.

Die Bestrebungen des Landes NRW, die Lärmbelästigung durch Straßenverkehr auf Autobahnen für die Anwohner zu mindern, führten bisher unter anderem zur Verwendung verschiedenartiger Fahrbahnbeläge. Insbesondere Beläge, die die Schallemissionen messtechnisch verringern, weisen höhere Investitionskosten und geringere Standzeiten auf. Zur Abschätzung der Rentabilität zukünftiger Investitionen in lärmarme Straßenbeläge ist neben der Messung der Schallausbreitung vor allem eine Analyse der Wirkung des Straßenverkehrslärms auf den Menschen von besonderer Bedeutung. Hierzu wurden Immissionsmessungen an Autobahnabschnitten mit verschiedenen Straßenbelägen durchgeführt. Die aufgezeichneten Straßenverkehrsgeräusche wurden zum einen mit Hilfe von psychoakustischen Größen ausgewertet. Zum anderen wurde am ISAVE ein Hörversuch mit eigens zusammengestellten Probanden zur subjektiven Bewertung dieser Geräusche entwickelt und durchgeführt. Dabei wurden besonders die individuellen Bewertungskriterien erfasst und analysiert. Es zeigte sich zum einen eine deutliche

Verringerung der empfundenen Lästigkeit bei lärmarmen Asphalten im Vergleich zu herkömmlichen Fahrbahnbelägen, zum anderen wurde auch ein Einfluss der Verkehrszusammensetzung sowie des Abstandes des Hörers zur Schallquelle (Fahrzeuge wie PKW und LKW) deutlich. Entgegen den Erwartungen wird die subjektive Lästigkeit durch eine Vergrößerung des Abstandes zur Fahrbahn jedoch nicht unbedingt verringert, was durch die Erwartungshaltung der Testpersonen erklärt werden kann. Eine Regressionsanalyse ergab, dass objektive Messgrößen wie die psychoakustische Schärfe, die Tonhaltigkeit sowie der A-bewertete Schalldruckpegel ein hohes Maß an Datenvarianz der subjektiven Beurteilungen erklären.



Messaufbau an der A40 bei Bochum

8.5 ZIES – ZENTRUM FÜR INNOVATIVE ENERGIESYSTEME

Durch die Stiftung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf, wurde 2004 das Zentrum für Innovative Energiesysteme (ZIES) an der Fachhochschule Düsseldorf (FH D) gegründet. Leiter des Zentrums ist Prof. Dr. Dieter Oesterwind.

Tätigkeitsbereiche

Der Tätigkeitsbereich des ZIES umfasst Ausbildung, angewandte Forschung und Beratung auf dem Gebiet der Energieanwendung, der Energietechnik und Energiewirtschaft. Das Zentrum veranstaltet in regelmäßigen Abständen Fachtagungen, Seminare und Vorträge zu aktuellen Fragen der Energiewirtschaft. Auch werden laufend Abschlussarbeiten zu aktuellen energietechnischen und -wirtschaftlichen Fragestellungen angeboten.

Projekte

Industrielle Anwendungen hybrider Wärmeerzeugung (*M.Sc. Philipp Riegebauer, B.Eng. Lukas Volkmann*)

Simulation hybrider Wärmeerzeugung mit Strom aus erneuerbaren Energien im Haushalt (*B.Eng. Lukas Volkmann*)

Potentialerweiterung des Demand-Side-Managements durch hybride Wärmeerzeugung im Bereich Fernwärme/-kühlung (*B.Sc. EE Malte Robra, M.Sc. Philipp Riegebauer*)

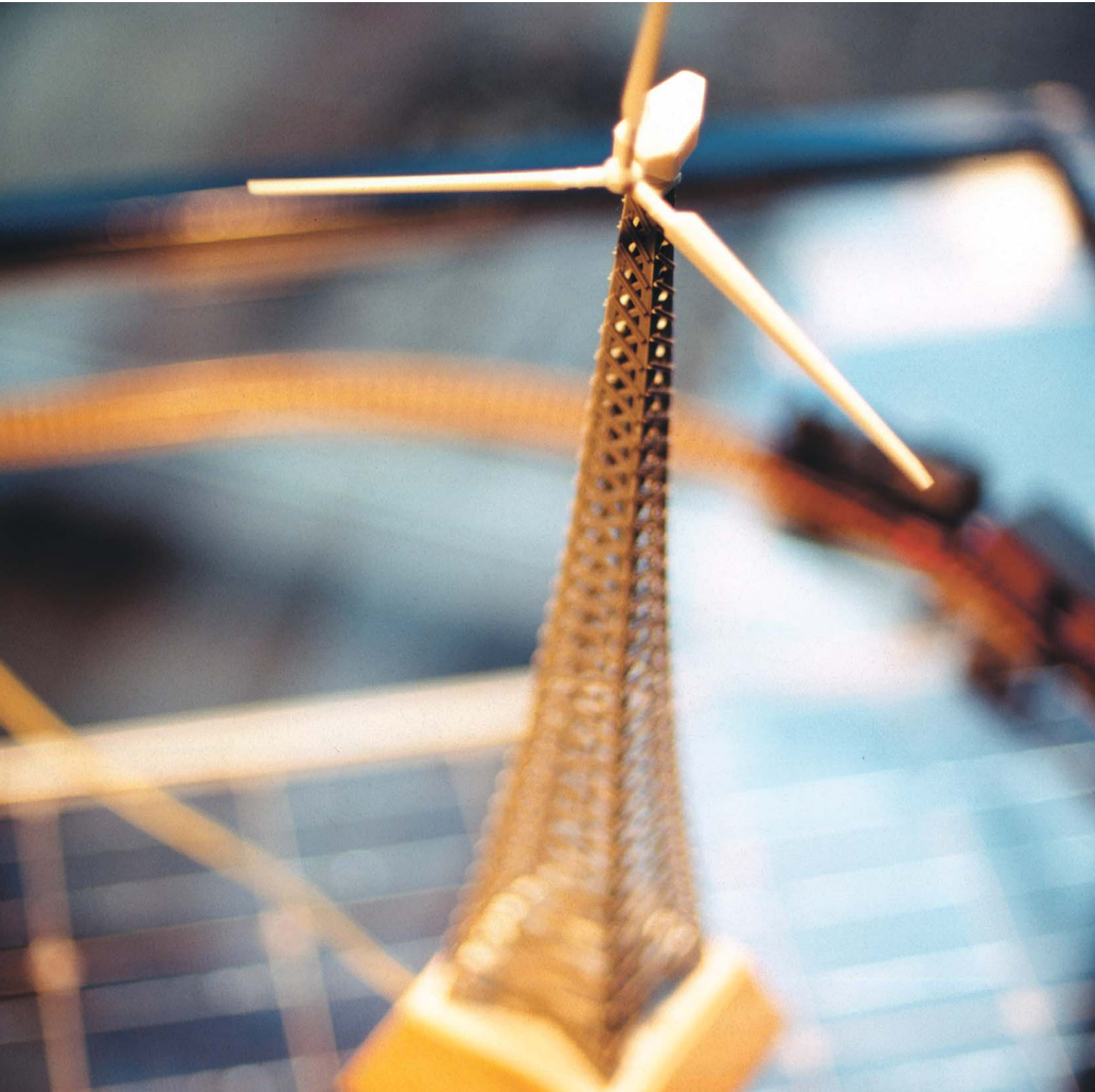
In den nächsten Jahren soll das Angebot erneuerbarer Energien in der Bundesrepublik deutlich ausgeweitet werden. Infolge der fluktuierenden Einspeisung können im Stromnetz Überangebotsmengen (Angebot > Nachfrage) entstehen. Diese Situation konnte bereits in den vergangenen Jahren beobachtet werden und es ist zu erwarten, dass diese Situation zukünftig vermehrt auftreten wird.

Es existieren verschiedene Ansätze, um die fluktuierende Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien in das Stromnetz zu integrieren und einen stabilen Netzbetrieb zu gewährleisten. Neben den Maßnahmen einer Flexibilisierung des konventionellen Kraftwerksparks, dem Netzausbau und der Speicherung, bietet die hybride Auslegung von Anwendungstechniken als Integrationsmaßnahme erneuerbarer Energien im Bereich des Demand-Side-Managements ein hohes Lösungspotential in einem sich verändernden Energieversorgungssystem.

Projektergebnisse

Zur Reduzierung der Speicherproblematik bei Stromüberangebotsmengen werden Anwendungstechniken untersucht, die in Echtzeit Überangebotsstrom aus erneuerbaren Energien aufnehmen können. Als mögliche technische Lösungen werden hybride Anlagen (Gas/Strom) für Haushalte, Gewerbe und die Industrie betrachtet. Untersuchte Beispiele sind BHKW's in Kombination mit strombetriebenen Wärmepumpen, strombetriebenen Heizaggregaten sowie Warmwasserbereitung als auch die Installation von Elektrodenheizkesseln, beispielsweise in der Chemie-, Stahl- und Papierindustrie. Diese Beispiele zeigen, dass der nachfrageorientierte Ansatz das Speicherproblem entschärfen kann.

Durch die Substitution fossiler Energieträger wird eine CO₂-freie Wärmeerzeugung erreicht. Hierfür muss mit Hilfe von Smart Grids oder der klassischen Rundsteuerungstechnik gewährleistet werden, dass der Strom aus erneuerbaren Energien nur in Zeiten einer Überproduktion klassische Energien ersetzt. Neben den technischen Lösungen müssen aber auch Verkaufskonzepte (Preisgestaltung, Contracting, etc.) entwickelt werden.



PREISE

UND AUSZEICHNUNGEN

07. 02. 2012

Institut für Internationale Kommunikation zeichnet fünf Projekte aus

Gleich fünf Projekte mit internationalem Bezug zeichnete das Institut für Internationale Kommunikation mit jeweils 1.000 € aus. Am Fachbereich Design erhielten zwei Projekte Fördermittel: Prof. Andreas Uebele, der zusammen mit Studierenden das Buch „Schrift und Identität – Die Gestaltung von Beschilderungen im öffentlichen Verkehr“ gestaltete, und Gunnar Friel, der als Lehrbeauftragter für Video und digitale Medien in Kooperation mit der ERASMUS-Partnerhochschule BAU Escola Superior de Disseny Barcelona das Videoprojekt „Kommunikationsketten zwischen Barcelona und Düsseldorf“ produzierte.

Am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik wurde Prof. Dr. Konradin Weber mit seinem Team des Labors für Umweltmesstechnik für die Erprobung und den Einsatz eines unbemannten Flugzeuges bei der Vulkanbeobachtung auf Island ausgezeichnet.

Für seine Konzeption, Implementierung und Erprobung eines Vorlesungskonzeptes für deutsche und internationale Studierende im Bereich Mensch-Maschine-Interaktion erhielt Prof. Dr. Christian Geiger vom Fachbereich Medien ebenfalls Fördermittel.

Am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften wurde Prof. Dr. Angelika Gregor ausgezeichnet, für die Konzeption einer internationalen Fachtagung für die europäischen Kooperationspartner und Partnerhochschulen des Fachbereichs.

24. 02. 2012

Silber bei der GWA Junior Agency

Ein interdisziplinär zusammengesetztes Studierendenteam der Fachbereiche Wirtschaft und Design unter der Leitung von Prof. Dr. Nikola Ziehe (Fachbereich Wirtschaft) und dem Lehrbeauftragten Georg Knichel (Fachbereich Design) beteiligte sich erfolgreich beim 19. GWA Junior Agency-Tag an der Leipzig School of Media. Als eines von sieben Hochschul-Teams präsentierten sie ihre Kommunikationslösungen einer Imagekampagne für das Neue Städel Museum in Frankfurt am Main. Für das FH-Team schlug sich dies in einer mit 600 € dotierten Auszeichnung in Silber nieder.

10. 04. 2012

Mobile Solutions zwischen Düsseldorf und Japan

Aufgrund seiner langjährigen Arbeit im Forschungsgebiet „Mobile Communication“ erhielt Alexander Jürgens, wissenschaftliche Mitarbeiter am Fachbereich Wirtschaft von Prof. Dr. Sven Pagel das Stipendium der Stiftung „Studienfonds Düsseldorf-Japan“. Es wird jährlich an junge Fachexperten in Düsseldorf und NRW vergeben, vorgeschlagen und vom Kuratorium der Stiftung für die Studienreise ausgewählt.

Preis der Goethe-Buchhandlung

16. 04. 2012

Die Düsseldorfer Goethe-Buchhandlung zeichnete mit 1.500 € Carolin Tegeler vom Fachbereich Design für ihre herausragenden Studienleistungen sowie für ihre Abschlussarbeit im Wintersemester 2011/2012 zum Thema „Was bleibt. Konzeption und Entwurf von Kommunikationsmitteln zur Archäologie des Erinnerns“ aus.

Die 27-jährige Diplomandin hat den Tod ihrer geliebten Oma zum Anlass für ihre Abschlussarbeit genommen. Ein Film und ein Buch zeigen die Geschichte des Hauses und der Menschen, die dort über Generationen hinweg lebten.

Zwei mal Bronze auf der AES Convention 2012 in Budapest

08. 05. 2012

Während der Student Recording Competition der Audio Engineering Society (AES) vom 26. bis 29. April in Budapest wurden die Produktionen der IMM-Studenten Jochen Dannwolf und Christian Sander vom Fachbereich Medien jeweils mit Bronze ausgezeichnet. Jochen Dannwolf präsentierte in der Kategorie „Traditional Studio Recording“ das Werk „Canarios“ für vier Gitarren des „Machado Quartett“. Christian Sander führte die Musik und das Sound Design eines bestehenden Werbespots in der Kategorie „Sound for Visual Media“ vor.

FERCHAU Engineering GmbH honoriert herausragende Leistungen

06. 06. 2012

Drei Absolventen der Studiengänge Maschinenbau und Verfahrenstechnik konnten sich über insgesamt 1.500 € Preisgeld freuen. Die Düsseldorfer Niederlassung der FERCHAU Engineering GmbH honorierte damit herausragende studentische Leistungen. Im Fachgebiet Produktionsmanagement und -logistik konnte sich der Düsseldorfer Alexander Hahne mit einer Note von 1,7 seines Bachelor-Abschlusses über die Auszeichnung freuen. Masterstudent Siegbert Versümer aus Düsseldorf wurde für seine Leistung und die Abschlussnote von 1,0 im Fachgebiet Strömungstechnik und Akustik prämiert. Der Solinger Bachelorand Florian Schneider erhielt den Förderpreis für seine gute Note von 2,0 im Fachgebiet Prozess-, Energie- und Umwelttechnik. Alle drei Absolventen erhielten für ihre Leistungen 500 €.

red dot award: communication design

26. 06. 2012

Für die hervorragende Diplomarbeit „ausschildern, kennzeichnen, markieren – orientierungssystem für den neubau der fachhochschule düsseldorf“ erhielt Benjamin Brinkmann den begehrten red dot award. Entstanden ist die Arbeit des 27-Jährigen unter Betreuung von Prof. Andreas Uebele am Fachbereich Design. Der red dot award: communication design, ist einer der weltweit größten und renommiertesten Designwettbewerbe.

18. 07. 2012

Düsseldorfer Industrie-Club: zwei Auslandsstipendien

Bis zum Jahresende studierte Christina Ortkraß in Mexiko an der Tecnológico de Monterrey, Guadalajara, einer Partnerhochschule des Fachbereichs. Für Anja Schneider ging es am 2. September nach Frankreich an die ICN Business School in Nancy.

Christina Ortkraß studiert „International Management“. Die 24-Jährige hat ihren Focus auf Internationales Controlling und Rechnungswesen gerichtet, und in ihrem Jahrgang das beste Ergebnis (1,3) erreicht. Die Schwerpunkte der 22-Jährigen Anja Schneider liegen im Bereich Internationales Marketing und Außenhandel. Die hervorragenden Leistungen der beiden Bachelor-Studierenden wurden vom Düsseldorfer Industrie-Club mit einem fünfmonatigen Auslandsstipendium in Höhe von 1.000,- € pro Monat honoriert.

23. 07. 2012

Best Paper Award

Dipl.-Ing. Jochen Steffens, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Kompetenzplattform „Sound and Vibration Engineering“ am Fachbereich Medien, wurde während der Akustiktagung Acoustics in Hongkong mit dem Preis für das beste „OUTSTANDING PAPER BY A YOUNG PRESENTER“ im Themengebiet Lärm (Noise) ausgezeichnet. Das prämierte Paper von Steffens befasste sich mit dem Einfluss von Mensch-Maschine-Interaktion und Aufmerksamkeitsprozessen auf die Wahrnehmung von Maschinengeräuschen. Seine Dissertation erfolgt in Kooperation der FH Düsseldorf mit der TU Berlin.

21. 09. 2012

Mensch & Computer-Konferenz 2012 – Publikumspreis

„Interaktiv informiert“ hieß das Motto „Mensch & Computer“-Konferenz vom 9. bis 12. September in Konstanz. Die Organisatoren der MuC 2012 sind einen neuen Weg gegangen und haben zusätzlich in der Veranstaltung „inter|aktion“ interaktive Beiträge zum Ausprobieren und Mitmachen gesucht. Die besten 20 Demonstrationen von 32 vorgeschlagenen Projekten wurden eingeladen. Dabei entschied das Publikum darüber, welches Projekt die beste Demonstration innovativer interaktiver Technologien bot. Von der FH D war Christian Geiger, Professor am FB Medien im Bereich Mixed Reality und Visualisierung, mit seinem Team am Bodensee und präsentierte das Exponat „Virtueller Pfeil“, eine 3D-Simulation des traditionellen Bogenschießens, bei der man mit einem richtigen Recurvebogen in einer virtuellen Welt interagiert. Am Ende nahm der Dozent für neue Interaktionstechniken den Publikumspreis entgegen: ein 3er-Set Sifteos für sein Labor.

05. 10. 2012

„Verbraucherforschung NRW“: FH Düsseldorf unter den Gewinnern

Bei der durch das Wissenschaftsministerium, das Verbraucherschutzministerium und die Verbraucherzentrale NRW mit einem Fördervolumen von 100.000 € erstmalig initiierten

Ausschreibung „Verbraucherforschung NRW“ überzeugte der Forschungsschwerpunkt Kommunikationsforschung mit seinem Konzept zur „Erhebung verbraucherbezogener Akzeptanz- und Reaktanzkriterien bei Angebot und Nutzung digitalisierter Informationen im Kaufprozess über Onlinemedien und neue Technologien“. Als eine von sieben geförderten NRW-Hochschulen widmet sich die FH D zukünftig insbesondere den Fragen des digitalen Verbraucherschutzes.

Gewinner: FH Düsseldorf im Promotionsverbund NRW gefördert

10. 10. 2012

Die Gewinner des Wettbewerbs „NRW.Forschungsk Kooperationen“ stehen fest. Sechs Projektteams haben sich erfolgreich behauptet, darunter die Fachhochschule Düsseldorf. Konkret gefördert wird die Forschungsk Kooperation zwischen der Universität Duisburg-Essen sowie den Fachhochschulen Düsseldorf und Köln zum Thema „Leben im transformierten Sozialstaat“. Das Förderprogramm ist Teil des Maßnahmenpakets zur Stärkung der Fachhochschulen. Der finanzielle Gesamtumfang des Projekts beträgt 1,5 Mio. €, wovon rund 462.000 € an die FH D gehen. Die sechs geförderten Kooperationsprojekte sollen Anfang 2013 starten.

red dot design award 2012

06. 11. 2012

Marvin Hüttermann, Patrick Mariathan, Pascal Tedjagutomo und Benjamin Welke – Studierende im Fachbereich Design, labor visuell – beschäftigten sich unter der Leitung von Jens Müller, Prof. Victor Malsy und Prof. Philipp Teufel über zwei Semester mit der visuellen Geschichte der Lufthansa. Für das Designkonzept wurde die Buchreihe A5 mit mehreren nationalen und internationalen Designpreisen ausgezeichnet. So wurden die ersten drei Bände unter die „schönsten deutschen Bücher“ des Jahres 2009 gewählt und für das Umschlagkonzept gab es den europäischen Designpreis in Silber.

CommAwards 2012 in München

07. 11. 2012

16 Masterstudentinnen der Peter Behrens School of Architecture (PBSA), dem Fachbereich Architektur der FH Düsseldorf, wurden am 6. November 2012 bei den CommAwards in München für ihr Nachhaltigkeits-Projekt „BEFAIR“ gleich zweifach ausgezeichnet. Mit der Planung eines Messestandes auf der Düsseldorfer Messe EuroShop setzten sie ein Zeichen für Nachhaltigkeit in der Messewirtschaft.

Bei den CommAwards 2012 wurde das Projekt im Rahmen des Awards „DER RAUM“ mit zwei Preisen geehrt: Dem „Schlüssel“ in Bronze in der Kategorie „Nachwuchs“ sowie einem Sonderpreis in der Kategorie „Nachhaltige Räume“. Das innovative Konzept zu „BEFAIR“ entstand im Entwurfsstudio „Ausstellen ausstellen“, betreut durch Prof. Tanja Kullack von der PBSA sowie Dieter Wolff und Freddy Justen, beide Geschäftsführer der D`art Design Gruppe in Neuss.

12. 11. 2012

Preis des VDE-Bezirksverein Düsseldorf

Für ihre hervorragenden Studienleistungen zeichnete der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik e.V. (VDE), Bezirksverein Düsseldorf, Studierende am Fachbereich Elektrotechnik aus. VDE-Jungmitglieder-Referent Alexander Hartmann überreichte dem engagierten Bachelor-Absolventen Stephan Kock und dem Masterstudenten Jan Güdelhöfer die jeweils mit 500 € dotierten Preise. Stephan Kock erhielt für seine Bachelor-Thesis eine satte 1,1. Der gelernte Radio- und Fernsehtechniker hat sich in seiner Abschlussarbeit mit der „Körperschallmessung an technischen Systemen“ beschäftigt. Jan Güdelhöfer hat bereits ebenfalls an der FH D am Fachbereich seinen Bachelor-Studiengang absolviert. Das Ergebnis der Arbeit: 1,0.

12. 11. 2012

FERCHAU Engineering GmbH fördert herausragende Absolventen

An der Fachhochschule Düsseldorf konnten sich drei Absolventen des Sommersemesters über den FERCHAU-Förderpreis über je 500 € freuen. Die Preisträger: André Pappendorf für seine ausgezeichneten Studienleistungen und für seine Bachelorarbeit zum Thema „Konzeption und Realisierung eines Simulators zur Validierung von Radarsensoren in der Verkehrsüberwachung“, die mit der Bestnote 1,0 bewertet wurde. Auch Tanja Kleiner erhielt für ihre Bachelorarbeit über die „Entwicklung eines Erinnerungsdienstes mit Mehr-Benutzer-Funktionalität im AAL“ die Bestnote 1,0 und konnte ihr Bachelorstudium im Sommersemester mit der Gesamtnote 2,0 abschließen. Ebenfalls freuen konnte sich Christian Leifgen. Den FERCHAU-Förderpreis erhielt er für das Erreichen der Note 1,2 für seine Bachelorarbeit zum Thema „Darstellung von Bordnetz-Topologien für Motorstopp und Motorsegeln“.

13. 11. 2012

Preis der Goethe-Buchhandlung

Das Ergebnis der Abschlussarbeit: Sehr gut! Das Ergebnis seines Masterstudiums: 1,09 und damit das bislang beste am Fachbereich Elektrotechnik. Vitali Kutz, Master-Absolvent, ist am 13. November 2012 für seine hervorragenden Studienleistungen sowie für seine Abschlussarbeit zum Thema „Analyse des vorhandenen Notstromnetzes und Konzipierung eines USV-Netzes in einem Industriebetrieb“ von der Düsseldorfer Goethe-Buchhandlung ausgezeichnet worden. Geschäftsführer Thomas Dohme überreichte dem erfolgreichen Absolventen die mit 1.500 € dotierte Urkunde. Erstprüfer Prof. Dr. Detmar Arlt würdigte das weit über die geforderten Leistungen hinausgehende Engagement des Absolventen.

26. 11. 2012

„BDA Masters 2012“

Erneut vergab der Bund Deutscher Architekten (BDA), Landesverband NRW, seinen Studienpreis „BDA Masters“ an fünf besonders begabte Bachelorabsolventen oder -absolventinnen für ihre Abschlussarbeit (Entwurf oder Thesis) und unterstützt sie mit einem Preisgeld in Höhe

von je 2.000 € bei der Finanzierung ihres Masterstudiums. Hartmut Raendchen und Elena Tzintala, Studierende der Peter Behrens School of Architecture (PBSA), erhielten für ihre Arbeiten zum Thema Forma Urbis Romae – Pilgerherberge am Monte Testaccio in Rom den Studienpreis. Ihre Ausführungen entstanden unter Betreuung von Stellv.-Prof. Jörg Leeser.

Preis des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD)

28. 11. 2012

Für seine herausragenden Studienleistungen und sein soziales Engagement erhielt der Architektur-Student Kiyeon Kim am 27. November innerhalb der 4. Stipendienvergabefeier im Düsseldorfer Industrie Club den mit 1.000 € dotierten DAAD-Preis 2012. Der aus Südkorea stammende Student absolviert zurzeit sein Master-Studium im Studiengang „Architecture“ an der Peter Behrens School of Architecture (PBSA) Sein Bachelorstudium schloss er mit der Note 1,6 ab. Daneben nahm Kim erfolgreich an zahlreichen Wettbewerben und Ausstellungen teil.

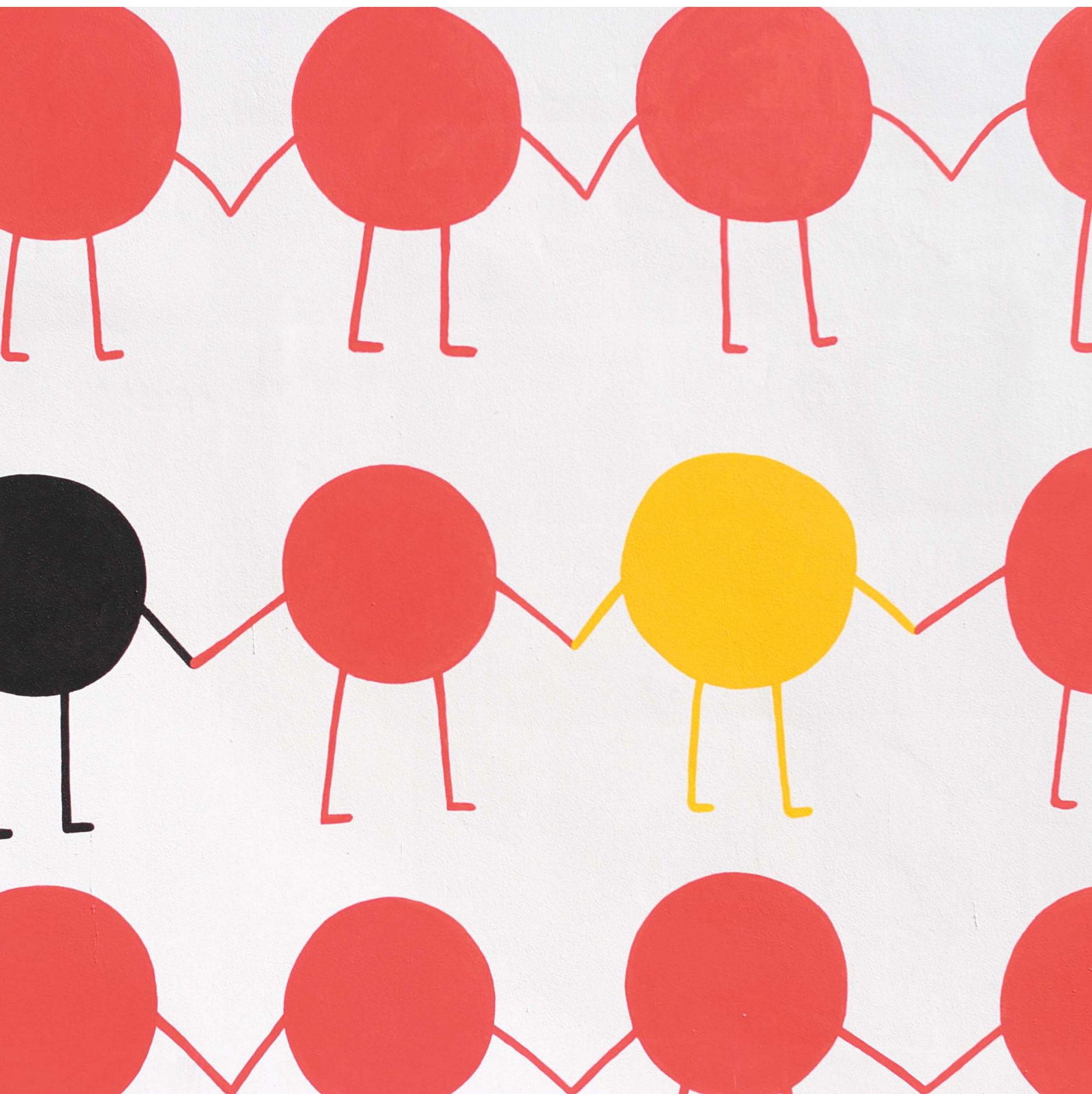
Vielfalt schafft Zukunft! – Auszeichnung für Diversity-Konzept

06. 12. 2012

Welche Strategien leiten Hochschulen aus den Anforderungen der wachsenden studentischen Diversität ab? Welche Strukturen müssen dabei verändert werden?

Mit diesen Fragen beschäftigte sich als Teil des Projektes „Vielfalt gestalten in NRW“ am 5. Dezember 2012 die Tagung „Vielfalt als Gewinn“ im Palais Wittgenstein, an der auch Vertreterinnen und Vertreter der FH Düsseldorf teilnahmen – und dabei gleich einen Preis für ein gelungenes Diversity-Konzept entgegennehmen konnten: „Vielfalt schafft Zukunft“. Prof. Dr. Heike Ehrig und Björn Brünink von der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium haben hierzu ein Arbeitspapier unter dem Leitmotiv „Recht auf eine faire Ungleichbehandlung“ entworfen.





NEUBERUFENE**PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN**

10 NEUE PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



PROF. DR.-ING. VOLKER FEIGE

lehrt seit dem Sommersemester 2012 am Fachbereich Elektrotechnik.

Der 1972 in Düsseldorf geborene Wissenschaftler studierte Elektrotechnik an der Bergischen Universität Wuppertal, wo er nach dem Abschluss seines Studiums 1998 bis zu seiner Promotion 2003 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Fachbereich Elektrotechnik lehrte und forschte. Seit 2004 arbeitete er für die Firma Automation Dr. Nix GmbH & Co. KG in Köln, anfangs als Entwicklungsingenieur, zwischenzeitlich zudem als stellvertretender Technischer Leiter.

Prof. Dr.-Ing.
Volker Feige

Zuletzt war er dort für die Leitung des Geschäftsbereiches Elektrooptische Systeme verantwortlich. Zu den Lehr- und Forschungsschwerpunkten des Professors an der FH Düsseldorf gehören elektronische Bauelemente und Schaltungstechnik sowie Fertigungsmess- und Prüftechnik. An der Arbeit mit den Studierenden reizt ihn besonders, praxisrelevante Themen zu vermitteln und dabei die Studierenden für die Zukunft zu inspirieren.



PROF. DR. JUR. PETER C. FISCHER, M.C.J. (NYU)

hat im März 2012 seine Lehrtätigkeit für die Lehrgebiete Arbeitsrecht, Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht am Fachbereich Wirtschaft aufgenommen.

Der 1967 in Lünen in Westfalen geborene Rechtsanwalt und Notar studierte Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und an der Ludwig-Maximilians-Universität München, wo er auch das Erste Juristische Staatsexamen ablegte. Nach seiner Promotion zum Dr. jur. an der LMU München und dem Rechtsreferendariat im Freistaat Bayern, welches er mit dem Zweiten Juristischen Staatsexamen abschloss, erwarb er den Master of Comparative Jurisprudence (M.C.J.) an der Law School der New York University in New York City. Anschließend legte er das New Yorker Anwaltsexamen ab und wurde als Attorney at Law im US-Bundesstaat New York zugelassen.

Prof. Dr. jur.
Peter C. Fischer,
M.C.J. (NYU)

Professor Dr. Fischer verfügt über gut sechzehn Jahre praktische Erfahrung als Wirtschaftsanwalt. Unter anderem war er sieben Jahre für die internationale Großkanzlei Lovells an den Standorten Düsseldorf, Frankfurt am Main und London insbesondere in den Bereichen Gesellschaftsrecht und Mergers & Acquisitions (M&A) tätig. Des Weiteren war er als Partner der Rechtsanwalts-gesellschaft von Deloitte Touche und anschließend als Partner der Wirtschaftskanzlei BRP Renaud & Partner in Frankfurt am Main ebenfalls auf den Gebieten Gesellschaftsrecht und M&A tätig. Im Jahr 2011 wurde er zusätzlich als Notar mit dem Amtssitz in Frankfurt am Main bestellt.

PROF. DR. IRENE DITTRICH

nahm zum Wintersemester 2012/2013 ihre Lehrtätigkeit am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften auf, wo sie seitdem eine Professur im Lehrgebiet Erziehungswissenschaft vertritt.

Frau Prof. Dr. Irene Dittrich studierte bis 1996 Erziehungswissenschaft an der Freien Universität Berlin mit dem Schwerpunkt Frühe Kindheit. Nach dem Abschluss ihres Studiums arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung der Universität Potsdam. Anschließend war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Pädagogische Qualitäts-Informationssysteme gGmbH an der Freien Universität Berlin tätig. Lehrerfahrungen sammelte die Professorin von 2004 bis 2009 ebenfalls an der Freien Universität Berlin, als Dozentin an der Fachschule für Sozialpädagogik im Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin und an der Universität Koblenz-Landau. Von 2009 bis 2011 war sie Projektleiterin in der EduCERT GmbH an der Freien Universität Berlin. Im April 2011 wurde Frau Prof. Dr. Inge Dittrich am Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zur Dr. rer. pol. promoviert. Im Anschluss an die Promotion übernahm sie im Sommersemester 2011 eine Gastprofessur an der Alice Salomon Hochschule Berlin. Bereits seit dem Wintersemester 2011/2012 lehrte sie als Vertretungsprofessorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogik der Kindheit am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften an der Fachhochschule Düsseldorf.



Prof. Dr.
Irene Dittrich

PROF. DR. REGINA HEIMANN

lehrt seit dem Wintersemester 2012/2013 als Gastprofessorin am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Hier realisiert sie gemeinsam mit Prof. Dr. Lars Schmitt das Projekt „Der Herkunft begegnen – Habitus-reflexives Studium und machtsensible Beratung“.

Prof. Dr. Regina Heimann schloss nach dem Abitur eine Ausbildung zur Zahntechnikerin (1993) ab, ehe sie an der Universität Bielefeld bis 1999 Erziehungswissenschaft studierte. Studienschwerpunkte waren Jugend-, Erwachsenen- und Weiterbildung und pädagogische Diagnose und Beratung. Nach dem Studienabschluss arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Modellprojekt „Wohnberatung für ältere Menschen in NRW“ an der Universität Bielefeld und im Sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut. Im Anschluss daran war sie für die Koordination und Umsetzung des Weiterbildenden Studiums FrauenStudien zuständig. Hier und an der Fakultät für Erziehungswissenschaften sammelte sie erste Lehrerfahrungen. Parallel zu dieser Tätigkeit promovierte sie 2008 an der Universität Bielefeld zum Thema: „Habituelle Barrieren in der Weiterbildung“. Eine Beratungsausbildung in Transaktionsanalyse und die Erkenntnisse aus der Forschung bildeten die Grundlage für die Neuentwicklung eines habitussensiblen Bildungs- und Beratungsansatzes im Rahmen der FrauenStudien. Zu ihren Lehr- und Forschungsschwerpunkten gehören die Anwendbarkeit des Habituskonzeptes in Beratungs- und Bildungskontexten, Machtsensibilität in Beratung, die Positionierungen im sozialen Raum und ihr biographischer Einfluss, die Studienbarrieren von non-traditional-students und Habitustransformationen nach der deutschen Wiedervereinigung.



Prof. Dr.
Regina Heimann



Prof. Dr.
Fernand Hörner

PROF. DR. FERNAND HÖRNER

hat im Wintersemester 2012/2013 eine Professur für Kulturwissenschaften am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften übernommen.

Prof. Dr. Fernand Hörner wurde 1974 in Bochum geboren und studierte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf das Fach Literaturübersetzen. Nach seinem Diplom-Abschluss 2002 arbeitete er zunächst als freiberuflicher Autor und Literatur-Übersetzer. Von April 2003 bis März 2008 war er gleichzeitig als wissenschaftlicher Angestellter an der Bergischen Universität Wuppertal tätig, wo er 2007 auch zum Dr. phil. promoviert wurde. Im Anschluss daran übernahm er das Amt des Geschäftsführers am Frankreich-Zentrum in Freiburg, welches er bis September 2010 bekleidete.

Bereits seit Juni 2010 arbeitete er gleichzeitig als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als stellvertretender kommissarischer Leiter an einer Forschungseinrichtung des Landes Baden-Württemberg zu populärer Kultur und Musik in Freiburg. Lehrerfahrungen sammelte er zudem im Wintersemester 2010/2011 als Vertretungsprofessor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Zu den Lehr- und Forschungsschwerpunkten von Professor Hörner gehören die Bereiche Kultur, Ästhetik und Medien, hier insbesondere die Theorie und Analyse populärer Kultur, Intermedialität und kulturelle Übersetzung.



Prof.
Holger Jacobs

PROF. HOLGER JACOBS

lehrt seit dem Sommersemester 2012 als Professor für Typografie am Fachbereich Design.

Der 1967 in Kleve geborene Designer studierte Linguistik und Philosophie an der Universität zu Köln sowie Kommunikationsdesign an der Universität Essen und am St. Martin's College of Art in London. Es folgte ein Grafikdesign-Studium am Londoner Royal College of Art, das er mit dem Grad des Master of Arts abschloss.

Von 1998 bis 1999 war er zunächst als Art Director bei Charles E. Tuttle Publishing in Tokyo beschäftigt, bevor er 1999 sein eigenes Design-Studio „Mind Design“ in London gründete, mit dem er seitdem für zahlreiche nationale und internationale Kunden tätig war.

Prof. Jacobs ist Mitglied in der Chartered Society of Designers (CSD), der International Society of Typographic Designers und der Royal College of Art Society. Seine Arbeiten und Artikel wurden in zahlreichen Büchern und Magazinen veröffentlicht. Lehrerfahrungen sammelte er bereits seit dem Sommersemester 2011 als Vertretungsprofessor am Fachbereich Design der FH D.

PROF. DR. DENIS KÖHLER

hat zum Beginn des Wintersemesters 2012/2013 am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften eine Professur im Lehrgebiet Psychologie angetreten.

Der 1973 in Hamburg geborene Professor absolvierte 1999 sein Psychologie-Studium an der Universität Bielefeld und wurde 2004 mit einer Dissertation zum Thema psychische Störungen bei jungen Straftätern zum Dr. phil. im Fach Psychologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel promoviert. Von Januar 2000 bis September 2007 war er parallel zu seiner Promotion als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Integrative Psychiatrie/Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Kiel tätig. Neben der ambulanten Behandlung und Beratung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, umfasste in der Forensischen Arbeitsgruppe der Klinik seine Tätigkeit auch die Kriminaltherapie von Gewalt- und Sexualstraftätern in der Jugendanstalt Schleswig. Ab Wintersemester 2007/2008 lehrte er als Vertretungsprofessor für Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik am Fachbereich Psychologie an der Universität Hamburg. Seit September 2008 war er Professor für Psychologie an der SRH Hochschule Heidelberg, wo er auch das Amt des Studiendekans für den Bachelor-Studiengang Bildung und Erziehung in der Kindheit sowie den Master-Studiengang Soziale Arbeit bekleidete. Zu seinen Lehr- und Forschungsschwerpunkten gehören unter anderem die Persönlichkeitsforschung, die Sozial- und Rechtspsychologie, die (Jugend-)Kriminalität, die Prävention von psychischen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter sowie die Therapiemotivation und Behandlung von Straftätern. Darüber hinaus ist er Vorsitzender der Sektion Rechtspsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologen (BDP) und Mitglied der Sprechergruppe Rechtspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs).



Prof. Dr.
Denis Köhler

PROF. DR.-ING. DIPL.-WIRT.ING. JÖRG NIEMANN

wurde im Sommersemester 2012 zum Professor am Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik ernannt.

Der 1970 in Münster geborene Wissenschaftler studierte bis 1996 Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Produktionswirtschaft an der Universität Paderborn und der University of Economics and Business in Athen. Nach dem Abschluss seines Studiums war er bis 2002 als persönlicher Assistent des geschäftsführenden Institutsleiters am Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung in Stuttgart tätig. 2003 wechselte er an die Stuttgarter Universität, wo er als Gruppensprecher und Projektleiter der Gruppe „Life Cycle Management“ am Institut für Industrielle Fertigung und Fabrikbetrieb mehrere Forschungsprojekte betreute. Während dieser Zeit arbeitete er parallel auch an seiner Dissertation, die er am Stuttgarter Fraunhofer Institut 2007 mit einer Arbeit über ein Regelkreismodell zur langfristigen Investitionsoptimierung für Produktionssysteme abschloss. Von 2008 bis 2009 verantwortete er als Produktmanager im Bereich Life Cycle Service bei der ABB Automation GmbH in Düsseldorf die Entwicklung von Dienstleistungen für Prozessleitsysteme. Seit 2010 war er als Gruppenleiter im Bereich „Life Cycle Management Service Process Control“ bei der ABB zudem an der Entwicklung innovativer Serviceprodukte und neue Geschäftsmodelle für diese Services beteiligt und wurde im Juni 2011 in den Aufsichtsrat berufen.



Prof. Dr.-Ing.
Dipl.-Wirt. Ing.
Jörg Niemann

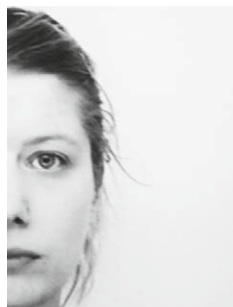


Prof. Dr.
Bernhard Rieß

PROF. DR. BERNHARD RIESS

wurde zum Beginn des Sommersemesters 2012 als Professor für das Lehrgebiet Mikroelektronik an den Fachbereich Elektrotechnik berufen. Seit Mitte März 2012 lehrt und forscht er hier insbesondere im Bereich „Rechnergestützter Schaltungsentwurf“.

Der 1966 in Würzburg geborene Professor schloss sein Studium der Elektrotechnik und Informationstechnik an der Technischen Universität München im Jahr 1992 ab. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Rechnergestütztes Entwerfen an der TU München und wurde dort 1996 zum Dr.-Ing. promoviert. In dieser Zeit verbrachte er auch einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt als Gastwissenschaftler am VLSI-CAD-Laboratory der University of California, Los Angeles. Seit Anfang 1997 sammelte er Praxiserfahrung als Entwicklungsingenieur bei der Infineon Technologies AG in München/Neubiberg. Dort war er für den rechnergestützten Entwurf mikroelektronischer Schaltungen aus den Bereichen Kommunikationstechnik, Automobilelektronik und Bildverarbeitung verantwortlich. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag auf der Anwendung rechnergestützter Entwurfswerkzeuge zur Implementierung hochkomplexer Schaltungen insbesondere auf den Gebieten Logiksynthese, Test, Verifikation, Place&Route und statischer Timinganalyse. Seit Januar 2006 war er Principal Integrated Circuit Design.

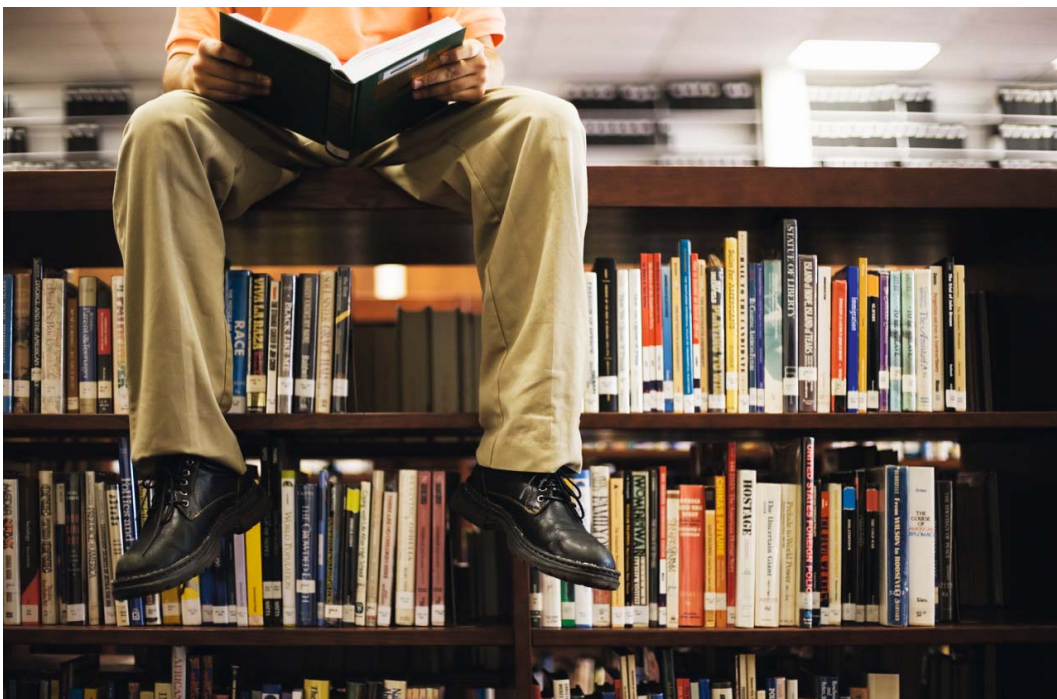


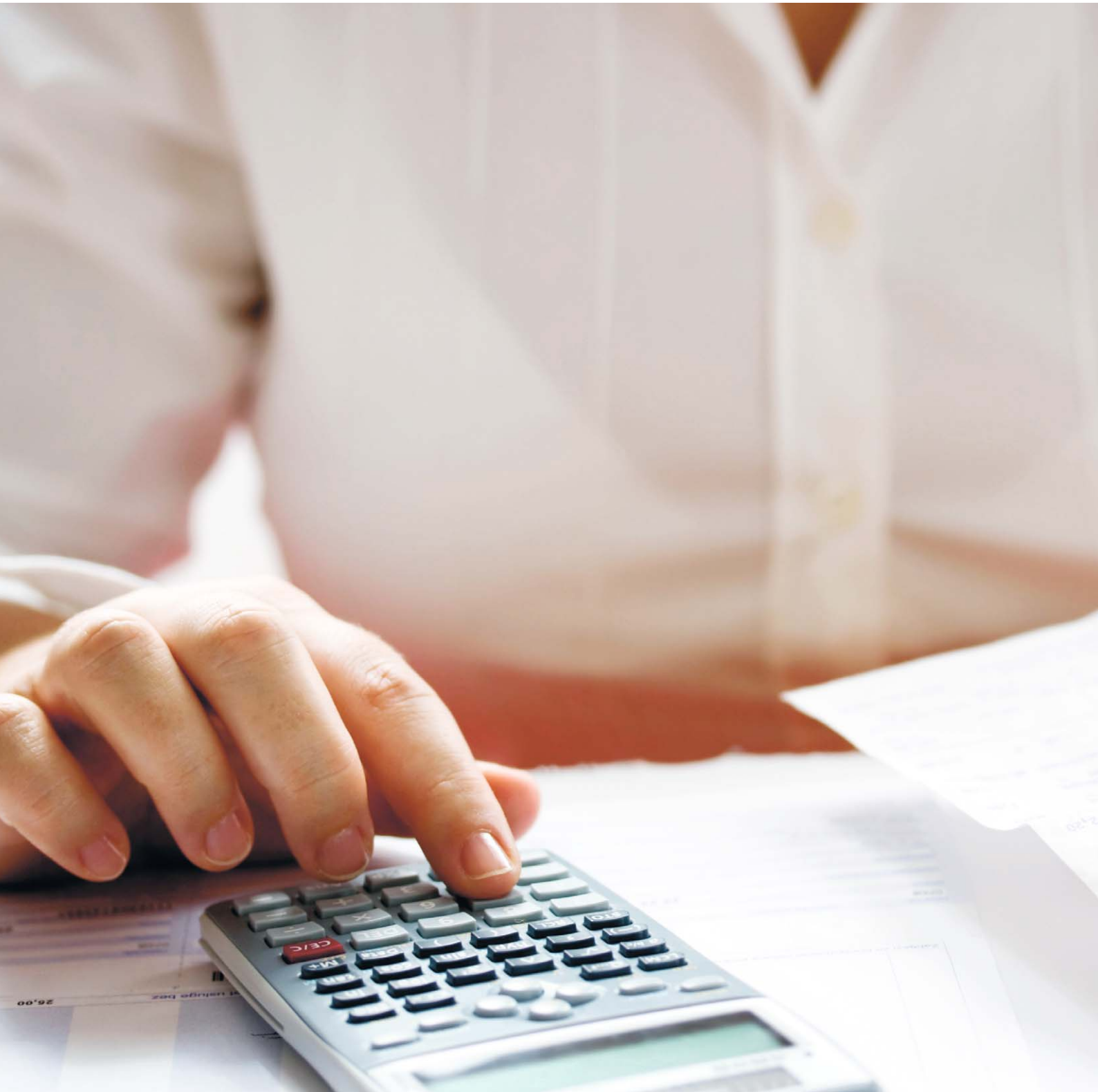
Prof.
Gabi Schillig

PROF. GABI SCHILLIG

hat im April 2012 eine Professur für Gestaltungslehre mit dem Schwerpunkt räumlich-plastisches Gestalten am Fachbereich Design übernommen.

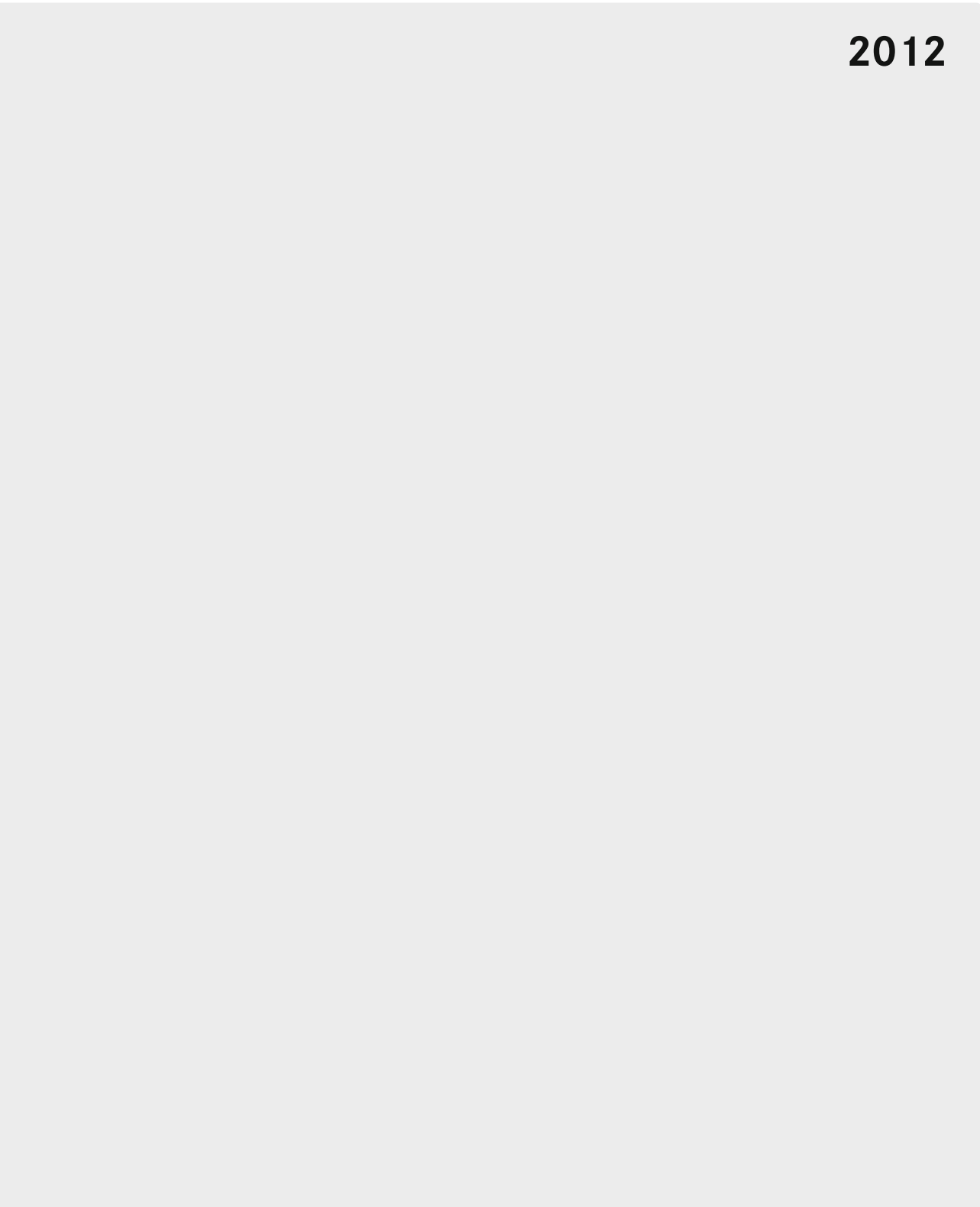
Die 1977 geborene Künstlerin und Architektin studierte Architektur an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Coburg und absolvierte im Anschluss ein Postgraduiertenstudium mit dem Schwerpunkt Conceptual Design an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste/Städelschule in Frankfurt am Main, wo sie bis zum Frühjahr 2007 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. Parallel arbeitete sie für mehrere renommierte internationale Architekturbüros und gründete im April 2008 ihr eigenes Atelier in Berlin. Lehrerfahrungen sammelte Prof. Schillig bereits seit Oktober 2007 als Mitarbeiterin am Institut für Transmediale Gestaltung an der Universität der Künste – UdK Berlin. Im Oktober 2011 wurde sie zudem zur Vertretungsprofessorin für Elementares Gestalten am Fachbereich Design der Fachhochschule Potsdam berufen. Darüber hinaus hatte sie unter anderem Lehraufträge an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, den Hochschulen in Coburg und Nürnberg, an der Technischen Universität Braunschweig, der Lebanese American University Beirut, der Bartlett School of Architecture in London sowie an der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg.





JAHRESABSCHLUSS

2012



11.1 LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

ÜBERSICHT

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

- (1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)
- (2) Gelder aus Programmförderung
- (3) Drittmittel
- (4) Personal
- (5) Liegenschaften

b. Finanzielle Entwicklung

- (1) Ergebnis und Ertragslage
- (2) Vermögenslage
- (3) Liquiditätslage

c. Studierendenzahlen

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

2. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

3. Voraussichtliche Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage in 2013

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

a. Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

(1) Landeszuweisung und Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)

Als Grundfinanzierung standen in 2012 der FH D insgesamt 37,9 Mio. € aus dem Landeshaushalt zur Verfügung. Der Ertrag aus der Landesfinanzierung stellt den höchsten Ertragsposten für die FH D dar; eine Veränderung dieses Postens beeinträchtigt bzw. begünstigt den finanziellen Handlungsspielraum unmittelbar. Die sonstigen Ertragspositionen wie Zins-, Miet- oder Gebührenerträge spielen bei der Finanzierung der Aufgaben und Ziele der FH D

grundsätzlich eine untergeordnete Rolle. Finanziert werden aus den Mitteln des Landeszuschusses große Teile der laufenden Personalkosten, die Mieten an den BLB, die Bewirtschaftungs- und Sachausgaben sowie in geringem Umfang auch Investitionsvorhaben der FH D.

Das Verfahren der Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) des Landes an die Hochschulen wurde für das Jahr 2011 ausgesetzt mit dem Ziel, für das Haushaltsjahr 2012 neue Verteilungsparameter zu entwickeln. Dabei wurden die bis zum Jahr 2010 kumulierten Gewinne bzw. Verluste durch das Land in das Jahr 2011 fortgeschrieben. Der kumulierte Verlust der FH D in Höhe von -567.200 € wurde anteilig auf die Untertitel des Hochschulkapitels umgelegt, so dass er nun dauerhaft vom Landeszuschuss in Abzug gebracht wurde. Im Jahr 2012 selbst hat die FH D einen positiven LOM-Beitrag in Höhe von 377.400 € erzielt.

(2) Programmförderung

Die FH D partizipiert mit erheblichen Mitteln an den Hochschulpakten (HP) 2020 I und 2020 II. Die Erträge, die im Jahr 2012 daraus generiert wurden, bemessen sich am Anteil zusätzlicher Aufnahmen von Studierenden im 1. Hochschulsesemester. Während sich der HP 2020 I bereits in der Auslaufphase befindet, stellen die 2012 gewährten Zahlungen im Rahmen des HP 2020 II einen Vorschuss auf die von der FH D zugesagten Aufnahmen dar. Die zusätzlichen Mittel sind mit erheblichen Leistungen der Hochschule verbunden. Sie ermöglichen zwar einerseits die Vollbesetzung der Stellen und vorzeitige Berufungen; dürfen aber andererseits nicht darüber hinweg täuschen, dass sie nicht ausreichen, die Zusatzlasten zu kompensieren und zudem organisatorische und infrastrukturelle Herausforderungen an die Hochschule stellen.

Erstmals im Jahr 2012 erhielt die FH D Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz (SQG) für zwei Semester. Diese Mittel, bemessen an der Anzahl der Studierenden in der 1,5fachen Regelstudienzeit, stellen einen Ersatz für den Wegfall der Studienbeiträge dar. Die FH D hat in der Vergangenheit zwar keine Studienbeiträge erhoben, profitiert dennoch von diesem Gesetz und konnte wichtige Projekte zur Verbesserung der Qualität der Lehre und vor allen auch der Studienbedingungen umsetzen. Weitere Erträge stellen die Mittel aus der (Groß-)Geräteförderung und die Mittel zur Gewährung von Stipendien dar. Insgesamt konnten aus der Programmförderung 2012 über 15,3 Mio. € erzielt werden.

Erträge/Einzahlungen aus den Programmförderungen						
Beträge in €	HP 2020 I	HP 2020 II	SQG	Geräteförd.	Stipendien	Summe
2011	1.139.402	1.147.900	2.512.556	648.210	90.900	5.540.979
2012	6.607.594	2.680.374	4.522.076	1.489.868	72.300	15.372.212

Die Mehreinnahmen im HP 2020 I gegenüber dem Jahr 2011 resultieren aus der Nach-

zahlung bislang nicht gewährter, aber zugesicherter Beträge aus 2011 sowie aus Prämiennachzahlungen, die in der erheblichen Aufnahme von Studierenden über die mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) vereinbarte Zielzahl hinaus, geleistet wurden. Die Mehreinnahme im HP 2020 II ergibt sich daraus, dass der HP 2020 II noch in der Aufbauphase ist; ansteigende Erträge sind bis einschließlich dem Jahr 2014 zu erwarten. Die Mehreinnahme bei der Geräteförderung ergibt sich aus zwei erfolgreich durchgeführten Anträgen im Rahmen der Großgeräteförderung. Für die Folgejahre wird eine deutliche Steigerung der Großgeräte-Förderungen angestrebt, um den Investitionsstau abzubauen.

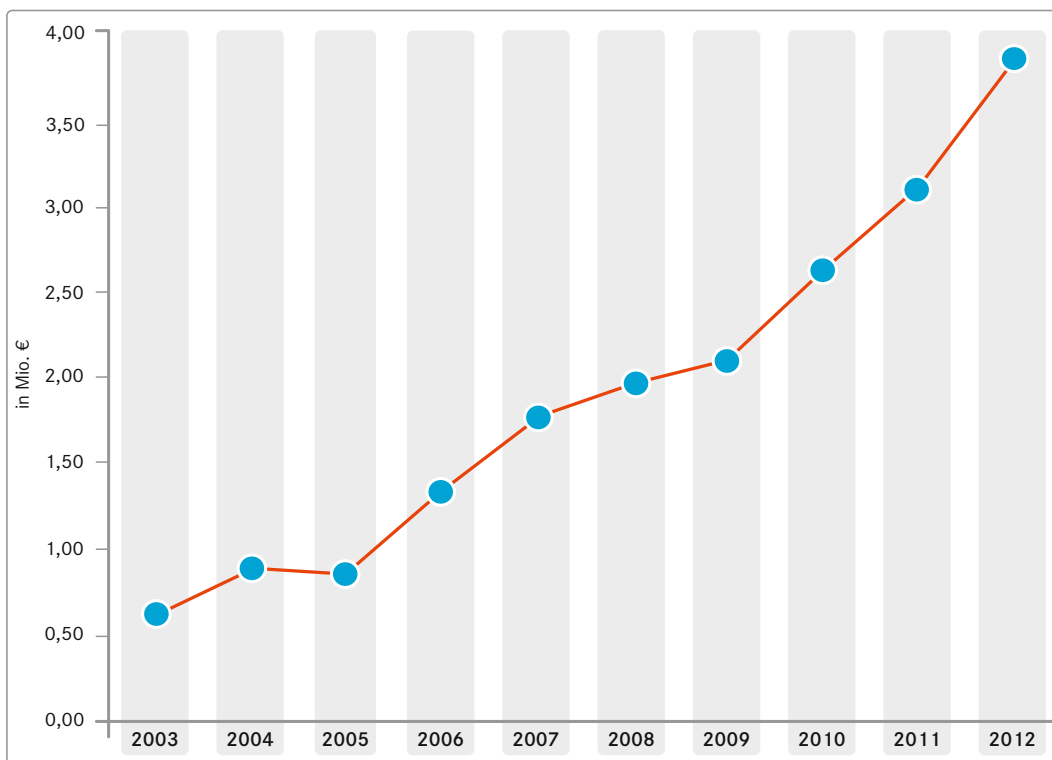
Die Mittelverwendung der Gelder aus Programmförderung im Jahr 2012 orientiert sich an den gesetzlichen bzw. vom Land als Zuschussgeber vorgegebenen Zielen und Zwecken. So dienen die Hochschulpaktmittel in erster Linie zur Erhöhung der Personalanteile zur Bewältigung der zusätzlichen Studierenden, während die Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz zur Verbesserung der Studienbedingungen bzw. der Qualität der Lehre eingesetzt werden sollen. Dagegen stellen die Mittel zur Geräteförderung in aller Regel Investitionsmittel dar:

Verwendung der Mittel aus dem Programmförderungen 2012						
Beträge in €	HP 2020 I	HP 2020 II	SQG	Geräteförd.	Stipendien	Summe
Personal	2.215.887	1.409.921	2.281.490	0	0	5.907.297
Material	8.451	47.352	411.214	0	0	467.017
Betriebsmittel	79.759	333.772	170.315	0	81.300	986.389
Abschreib.	102.801	74.444	407.966	0	0	585.211
Gesamt	2.406.898	1.865.489	3.592.227	0	81.300	7.864.614
Nachrichtlich:						
Investitionen	190.805	202.825	887.820	1.227.148	0	2.508.598

(3) Drittmittel

Ein erneuter Erfolg ist bei den Drittmiteleinahmen zu vermelden. Nachdem bereits im Jahr 2011 erstmals die Grenze von 3 Mio. € überschritten wurde, konnten die reinen, statistisch relevanten Drittmittelerträge nochmals erheblich auf insgesamt 3.852.475 € gesteigert werden (in der Ergebnisrechnung werden diese Drittmittel im engeren Sinne zusammen mit den Hochschulpaktmitteln unter dem Posten „Erträge aus Drittmitteln“ ausgewiesen). Dies entspricht gegenüber 2011 einer Steigerung von rd. 32,5 %.

Die Entwicklung der Drittmiteleinahmen (bis 2012) bzw. Drittmittelerträge (ab 2011) wird im folgenden Chart wiedergegeben:

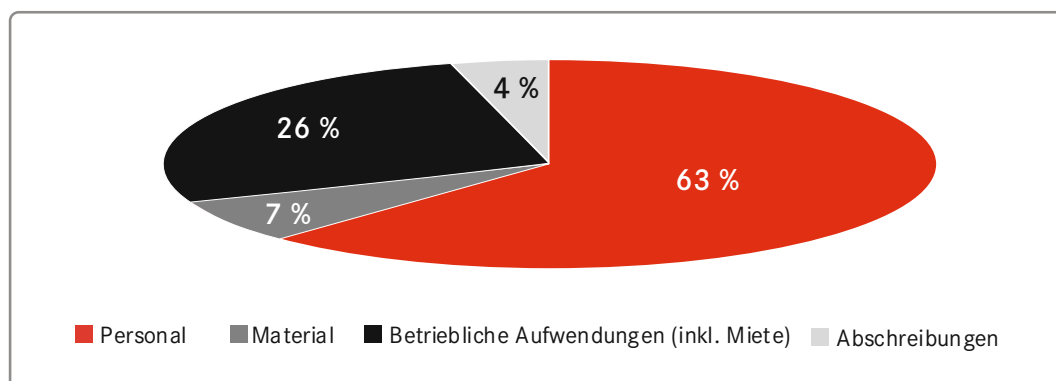


Bei näherer Betrachtung ist festzustellen, dass die Erträge der Drittmittelprojekte aus Betrieben gewerblicher Art (BgA-Drittmittel) rd. 724.000 € betragen. Im Vorjahreszeitraum wurden in diesem Bereich Einnahmen in Höhe von rd. 648.000 € erzielt. Die Drittmittelenerträge aus öffentlich geförderten Projekten konnten im Jahresverlauf von knapp 2.352.000 € in 2011 auf 3.128.000 € in 2012 gesteigert werden. Der Anteil des Bundesländerprogramms (Lehrbeauftragtenpool und STEPS) an den hoheitlichen Drittmittelenerträgen beträgt insgesamt knapp 615.000 €. Eine detaillierte Betrachtung der Drittmittelenerträge und -ausgaben erfolgt im Rahmen des Drittmittelreports 2012, der aber nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist.

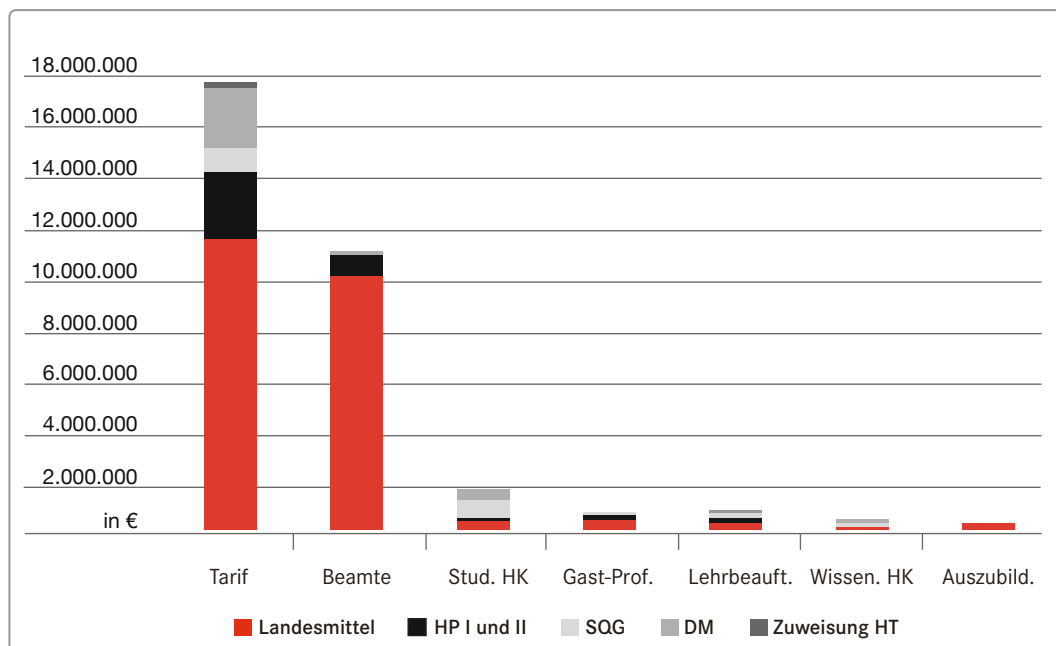
Projekte im wirtschaftlichen Bereich, die nach dem 01.01.2011 begonnen wurden, unterliegen den Anforderungen des EU-Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation. Der Gemeinschaftsrahmen sieht zur Vermeidung von Wettbewerbsvorteilen von mit öffentlichen Mitteln finanzierten Einrichtungen vor, dass alle Dienstleistungen privatwirtschaftlicher Natur zu Marktpreisen, mindestens aber zu Vollkosten angeboten werden müssen. Die Fachhochschule Düsseldorf kalkuliert vor diesem Hintergrund alle Projekte auf Basis der direkten Kosten sowie einem Gemeinkostenzuschlag, der sicherstellt, dass auch Gebäude-, Verwaltungs- und sonstige allgemeine Kosten im Angebotspreis enthalten sind.

(4) Personal

Der Personalaufwand stellt mit einem Anteil von 63 % am Gesamtaufwand insgesamt den mit Abstand größten Kostenblock innerhalb der Aufwendungen der FH D dar:

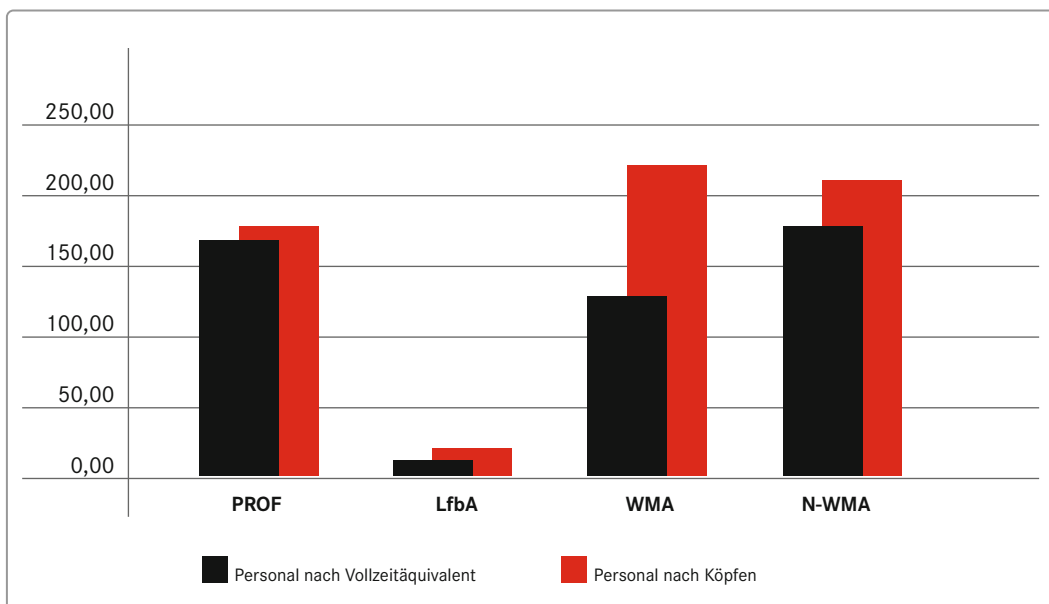


Die Personalmittel sind mit Ausnahme des drittmittelfinanzierten Personals vollständig budgetiert und stehen somit allen Budgeteinheiten zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung zur Verfügung. Die Verteilung der Personalaufwendungen in Höhe von knapp 32,6 Mio. € auf die Beschäftigtengruppen stellt sich für 2012 wie folgt dar:



Insgesamt bewirtschaftet die FH D 386 Stellen aus dem Stellenplan. Zusätzliches Personal wird insbesondere aus Hochschulpaktmitteln, Drittmitteln und aus Geldern des Studiumsqualitätsgesetzes beschäftigt.

Eingesetztes Personal an der FH D zum 31. 12. 2012		
Personaltyp	Personal nach Vollzeitäquivalent	Personal nach Köpfen
Professoren/innen	171,63	179,00
Lehrbeauftragte für besondere Aufgaben	18,55	23,00
Wissenschaftl. Mitarbeiter/innen	137,20	218,00
Nicht-wissenschaftl. Mitarbeiter/innen	181,84	209,00
Gesamt	509,22	629,00



Hinweis: Personal ohne Aushilfen, Auszubildende und Lehrbeauftragte

Aufgrund eines Gerichtsurteils wurde festgestellt, dass die altersabhängige Gewährung von Urlaubszeiten unzulässig ist. Für die Jahre 2011 und 2012 wurden deshalb allen Beschäftigten einheitlich 30 Urlaubstage anerkannt.

Eine detaillierte Darstellung der Personal- und Stellenstruktur an der FH D erfolgt im Zahlen-
spiegel 2012, der aber nicht Bestandteil des Jahresabschlusses ist.

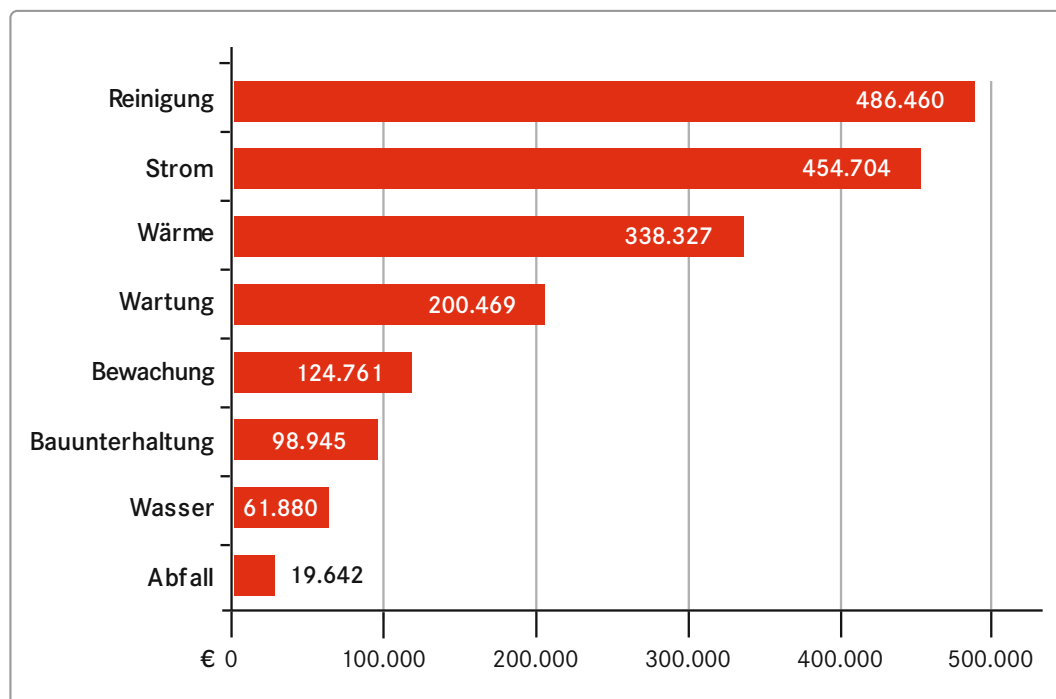
(5) Liegenschaften

Die von der Hochschule genutzten Liegenschaften befinden sich auf dem Campus Golzheim (Fachbereiche 1 bis 5, SSC, CIT sowie Teile der Bibliothek) sowie auf dem Unicampus im Düsseldorfer Süden (Fachbereiche 6 und 7, Verwaltung, Präsidium sowie Teile der Bibliothek). Die FH D zahlt für beide Standorte sowie für das Grundstück, auf dem der neue Campus Derendorf errichtet wird, Miete an den BLB, der Eigentümer der Liegenschaften ist.

Bewirtschaftungsausgaben werden derzeit allerdings nur für den Campus Golzheim durch die FH D aufgewendet. Auf dem Campus am Unigelände werden die Bewirtschaftungskosten durch die Heinrich-Heine-Universität übernommen. Die Bewirtschaftungsausgaben umfassen alle Posten, die für den technischen Betrieb notwendig sowie für die Versorgung der Gebäude auf dem Campus Golzheim mit Energie, Wasser etc. erforderlich sind.

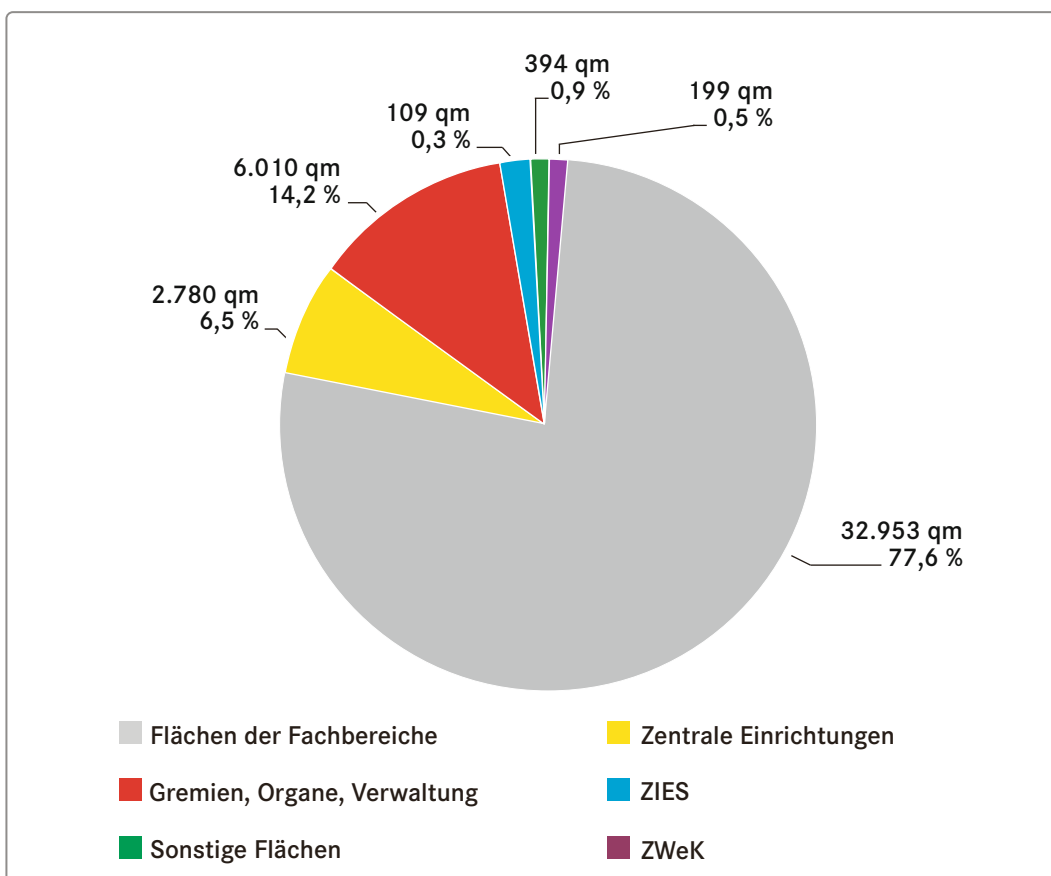
Gemäß dem Mietvertrag mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) umfasst diese Position auch kleinere Bauunterhaltungsmaßnahmen, die von der FH D in Eigenregie durchgeführt werden. Insgesamt zahlte die FH D 10,53 Mio. € Miete im Jahr 2012 an den BLB.

Die Verteilung der größten Kostenblöcke für 2012 zur Bewirtschaftung der Liegenschaften stellt sich wie folgt dar:



Insgesamt nutzt die FH D an beiden Standorten über 41.000 qm Hauptnutzfläche. Durch die gestiegenen Studierendenzahlen sowie Personaleinstellungen im Rahmen der Mittel des HP 2020, des Bund-Länder-Programmes und Maßnahmen, die aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln (Z-QVM) finanziert werden, wurden in 2012 zusätzliche Flächen angemietet. Sowohl für die Mietkosten als auch für die Bewirtschaftungsaufwendungen muss die FH D selbst aufkommen. Dafür wurden sowohl bei den Hochschulpaktmitteln sowie bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz Beträge eingeplant, so dass die Finanzierung gesichert ist.

Die aktuelle Flächenverteilung, für die die o.g. Kosten im Wesentlichen aufzuwenden sind, stellt sich wie folgt dar:



b. Finanzielle Entwicklung

(1) Ergebnis und Ertragslage

Ertragslage 2012							
Beträge in €							
Posten	Lfd Betrieb	HP 2020 I	HP 2020 II	SQG	Drittmittel*	Zuweis HT**	Gesamt
Gesamterträge	38.693.111	6.607.594	2.680.374	4.522.076	3.809.757	579.734	56.892.646
Gesamtaufwand	38.885.947	2.406.898	1.865.489	3.592.227	4.263.594	623.788	51.637.943
Beitrag zum Ergebnis	- 192.836	4.200.696	814.885	929.849	- 453.837	- 44.054	5.254.703

*Die Drittmittelträge weichen von der o. g. Zahl ab, da im Drittmittelhaushalt z.B. auch Steuern, Zinsen, teilfertige Leistungen u. ä. gebucht werden, **Zuweisung vom Hochschulträger

Insgesamt wurde für das Jahr 2012 ein Jahresüberschuss in Höhe von rd. 5.255.000 € (2011: 170.000 €) erreicht. Dabei ist in den einzelnen Teilhaushalten der FH D für 2012 eine erhebliche Schwankung der Teilergebnisse zu beobachten. So wurden im Hochschulpakt I Gelder bereits im Vorgriff auf das Jahr 2013 ausgezahlt sowie Nachzahlungen aus dem Vorjahr ertragswirksam eingenommen.

Die Aufwendungen sind allerdings entsprechend der Planung für 2012 in geringerer Höhe angefallen. Bei den Mitteln aus dem Studiumsqualitätsgesetz entsprechen die als Ergebnisbeitrag 2012 ausgewiesenen Mittel in etwa den getätigten Investitionen werden also in den Folgejahren durch Abschreibungen verbraucht.

Das negative Ergebnis im Drittmittelbereich resultiert aus einem Verlust in Höhe von 171.583 € bei den hoheitlichen Drittmitteln und einem Verlust in Höhe von EUR 282.254 € bei den Betrieben gewerblicher Art. Der Verlust bei den Betrieben gewerblicher Art ist vor demselben Hintergrund zu betrachten wie der Verlust im wirtschaftlichen Teil der Hochschule, da die Betriebe gewerblicher Art und der wirtschaftliche Bereich im Sinne der Trennungsrechnung weitgehend identisch sind. Zum negativen Ergebnis im wirtschaftlichen Bereich wird im Anhang Stellung genommen.

Das Eigenkapital gliedert sich in der Bilanz zum 31.12.2012 auf in die Nettosition in Höhe von rd. 13,4 Mio. €, in die Kapitalrücklage in Höhe von 5,7 Mio. €, in den Gewinnvortrag aus 2011 sowie den Jahresüberschuss.

Die Kapitalrücklage umfasst ausschließlich das Stiftungskapital der rechtlich unselbständigen Stiftung ZIES und wird entsprechend dem Stiftungsvermögen in der Bilanz der FH D fortgeschrieben. Die Nettosition wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz als Reinvermögen zum 1. Januar 2011 festgestellt und unterliegt zukünftig nur dann einer Änderung, wenn es zu einer nachträglichen Korrektur der Eröffnungsbilanz kommen sollte.

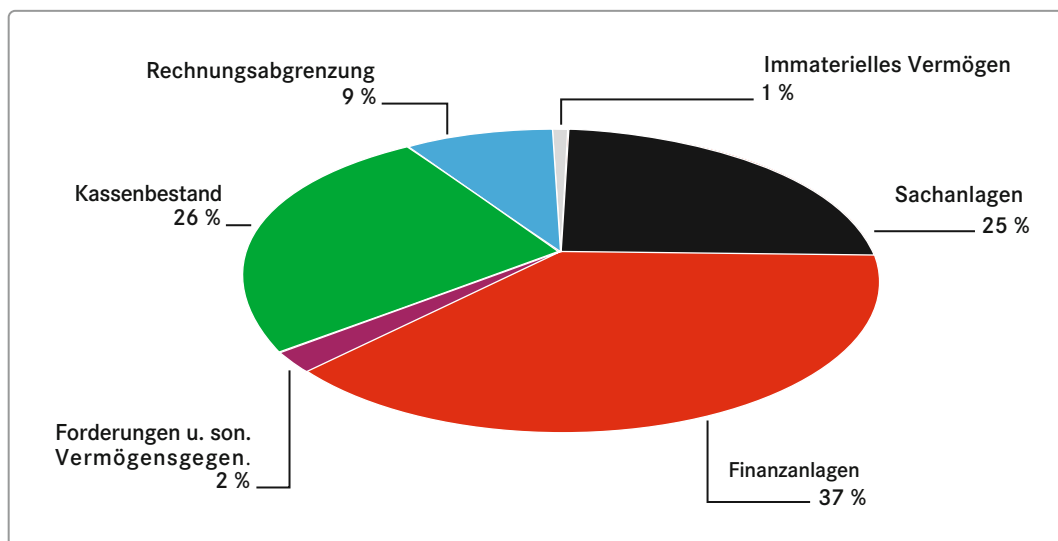
Im Rahmen des Jahresabschlusses hat sich das Eigenkapital wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals			
Beträge in €			
Posten	31.12.2012	01.01.2011	Veränderung
I. Nettosition	13.401.273,99	13.401.273,99	0,00
II. Kapitalrücklage			
Stiftungskapital	5.741.587,11	5.794.565,37	- 52.978,26
III. Gewinn-/Verlustvortrag	170.249,72		170.249,72
- Selbstbewirtschaftungshaushalt	286.842,65		286.842,65
- Hochschulpakt I	-1.940.340,82		-1.940.340,82
- Hochschulpakt II	153.850,85		153.850,85
- Studiumsqualitätsgesetz	1.630.574,64		1.630.574,64
- Drittmittelhaushalt	33.888,39		33.888,39
- Zuweisungen Hochschulträger	5.434,01		5.434,01
IV. Jahresüberschuss	5.254.703,16	170.249,72	5.084.453,44
- Selbstbewirtschaftungshaushalt	- 192.835,72	286.842,65	- 479.678,37
- Hochschulpakt I	4.200.696,00	-1.940.340,82	6.141.036,82
- Hochschulpakt II	814.885,24	153.850,85	661.034,39
- Studiumsqualitätsgesetz	929.848,70	1.630.574,64	- 700.725,94
- Drittmittelhaushalt	- 453.836,86	33.888,39	- 487.725,25
- Zuweisungen Hochschulträger	- 44.054,20	5.434,01	- 49.488,21
Summe Eigenkapital	24.567.813,98	19.366.089,08	5.201.724,90

Fortgeschriebene Gewinne und Verluste			
Beträge in €			
Teilhaushalt	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011	Kumulierter Stand 31.12.2012
Selbstbewirtschaftungshaushalt	-192.835,72	286.842,65	94.006,93
Hochschulpakt I	4.200.696,00	-1.940.340,82	2.260.355,18
Hochschulpakt II	814.885,24	153.850,85	968.736,09
Studiumsqualitätsgesetz	929.848,70	1.630.574,64	2.560.423,34
Drittmittelhaushalt	-453.836,86	33.888,39	-419.948,47
Zuweisungen Hochschulträger	-44.054,20	5.434,01	-38.620,19
Gesamt	5.254.703,16	170.249,72	5.424.952,88

(2) Vermögenslage

Insgesamt ist die Bilanzsumme der FH D gegenüber dem Vorjahresabschluss 2011 um knapp 7 Mio. € auf 32 Mio. € angestiegen. Der Grund für die Zunahme des Bilanzvolumens liegt an der Zunahme des Sachanlagevermögens (u.a. Großgeräteförderung) sowie an der Erhöhung der Liquidität. Die Zusammensetzung der Aktiva stellt sich wie folgt dar:



Die Aktiva der FH D bestehen zu mehr als einem Drittel aus Finanzanlagen bzw. Sondervermögen. Hierunter fallen eine langfristige Geldanlage, die zur Begleichung der Interessenquote an das Land vorgehalten wird, sowie das Stiftungsvermögen Zentrum für innovative Energiesysteme (ZIES). Das Anlagevermögen (Immaterielles Vermögen und Sachanlagen) macht gut ein Viertel der Aktiva aus.

Gegenüber dem Vorjahr konnte es aufgrund erfolgreicher Teilnahme am Geräte- und Großgeräteprogramm sowie aufgrund der Verwendung der Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz leicht gesteigert werden. Der Kassenbestand in Form von Girokontoeinlagen macht ebenfalls gut ein Viertel der Aktiva aus. Die Forderungen stellen betragsmäßig einen untergeordneten Posten dar. Neu in den Aktiva der FH D ist der Rechnungsabgrenzungsposten.

Dieser stellt die Gegenposition zu den bisher erfolgten Zahlungen von Interessenquote und anderen Mietvorauszahlungen dar. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird bei der Zahlung der folgenden Raten der Mietvorauszahlungen weiter ansteigen und dann über einen Zeitraum von 20 Jahren linear abgeschrieben.

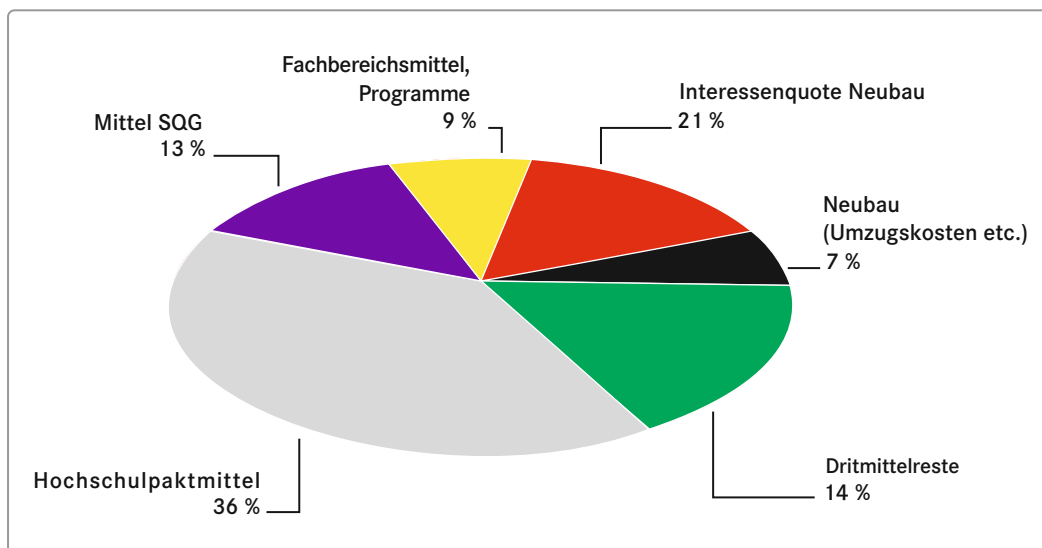
(3) Liquiditätslage

Zum Stichtag 31.12.2012 gliederte sich der Bestand der flüssigen Mittel und Geldanlagen wie folgt auf:

Schlussstände Bilanz

Sonstige Ausleihungen:	6.000.000,00 €
Kassenbestand (ohne Wertmarken):	8.336.778,25 €
Gesamtsumme Bilanz:	14.336.778,25 €

Zwar verfügt die FH D damit über gut 14,3 Mio. € liquide Mittel oder Mittel, die kurzfristig in Liquidität umgewandelt werden könnten. Diese Mittel sind jedoch zweckgebunden und nicht frei verfügbar:

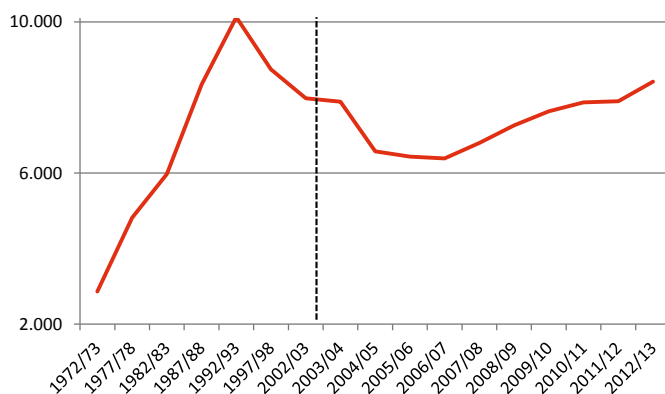


Wie die Grafik zeigt, sind alle bei der FH D vorhandenen liquiden Mittel zweckgebunden. Das heißt sie stehen nicht für zusätzliche Maßnahmen und Aktivitäten zur Verfügung sondern müssen entsprechend ihrem Verwendungszweck verausgabt werden.

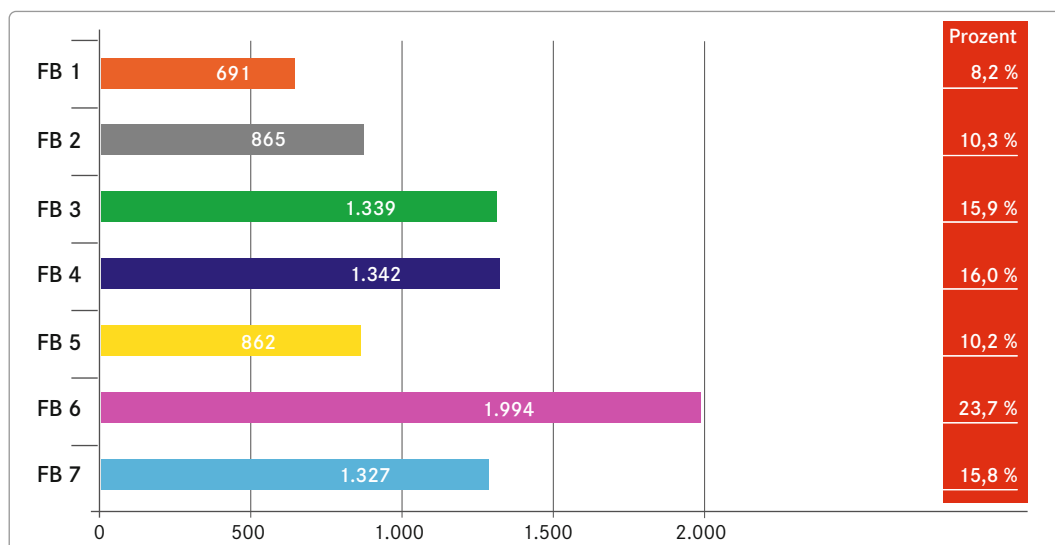
c. Studierendenzahlen

Die Entwicklung der Studierendenzahlen der vergangenen Jahre ist geprägt durch die erhöhte Aufnahme Studierender im Rahmen des Hochschulpaktes I und II. Während im Wintersemester 2009/10 noch 7.633 Studierende an der FH D eingeschrieben waren, sind es zum Wintersemester 2012/13 bereits 8.420 Studierende gewesen. Die langfristige Entwicklung der Studierendenzahlen in den vergangenen 40 Jahren stellt sich wie folgt dar:

WS	1977/78	1982/83	1987/88	1992/93	1997/98	2002/03	2003/04	2004/05
Studierende	4.819	5.969	8.345	10.127	8.743	7.981	7.890	6.573
WS	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Studierende	6.438	6.387	6.796	7.264	7.633	7.870	7.902	8.420



Die Verteilung der Studierenden des Wintersemesters 2011/12 auf die Fachbereiche stellt sich wie folgt dar:



Eine detaillierte Betrachtung der Studierendenzahlen erfolgt im Rahmen des Zahlen-
spiegels 2012.

d. Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Im Mai 2012 wurde dem BLB der Kostenrahmen zur Finanzierung des Neubaus durch das Finanzministerium in Höhe von 224,3 Mio. € genehmigt. Bisher nicht finanziert ist allerdings das Gebäude 6, in dem die Fachbereiche Architektur und Design untergebracht werden sollen, die somit zunächst am alten Standort verbleiben. FH D, MIWF und BLB NRW sind einvernehmlich an der schnellstmöglichen Realisierung des Gebäudes 6 interessiert. Mittlerweile ist die FH D eine Reihe von Kostenzusagen im Rahmen des Neubaus eingegangen, die die Finanz- und Ertragslage der kommenden Jahre belasten wird. Jeweils zu Baubeginn

sowie zur Inbetriebnahme werden die Aufträge der FH D zur Umsetzung an den Neubau zahlungspflichtig. In Abstimmung mit dem Hochschulkompetenzzentrum Rechnungswesen (HKR) und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird über diese Beträge ein aktiver Abgrenzungsposten gebildet, der in den kommenden 20 Jahren linear aufgelöst wird. Damit ergeben sich ab Inbetriebnahme des Neubaus jährlich folgende Aufwandsbelastungen für die FH D:

Belastungen aus Baukostenzuschüssen		
alle Beträge in €		
Baukostenzuschuss	Zahlbetrag	Jährliche Ergebnisbelastung
Interessenquote	5.400.000	270.000
Medienkonzept	633.000	31.650
Aufstockung Gebäude 3	2.330.000	116.500
Gesamt	8.363.000	418.150

Im Rahmen des Neubaus Campus Derendorf hat die FH D den BLB beauftragt, über den vereinbarten Baustandard hinaus Leistungen in den Bau zu integrieren bzw. Laborbeschaffungen zu tätigen. Für diese Maßnahmen hat sich die FH D verpflichtet, nach den derzeitigen Planungen insgesamt einen Betrag von rd. 917.000 € aus eigenen Mitteln bzw. aus Ersteinrichtungsmitteln an den BLB zu zahlen. Diese Summe kann sich, je nach Anfall der tatsächlichen Bau- bzw. Lieferleistungen noch um teilweise max. 20% erhöhen.

e. Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche Chancen, in den kommenden Jahren ein eigenes Profil als Hochschule zu entwickeln, bieten weiterhin die o.g. Mittel aus dem Studiumsqualitätsgesetz. Diese Mittel eröffnen der Hochschule die finanziellen Möglichkeiten, wichtige Akzente zu setzen. Durch umfassende Planungen der Fachbereiche und auf zentraler Ebene wurden bereits im ersten Jahr wichtige Projekte realisiert. Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungssituation und der Qualität der Lehre sind dabei langfristig angelegt; neue Projekte werden zunächst als Modellversuch gestartet und nach drei Jahren evaluiert.

Eine weitere Chance besteht in der Möglichkeit, die Steigerung der Drittmittelträge weiter zu verstetigen. Die daraus erwachsenden Synergieeffekte für Lehre und Forschung verbessern die Wettbewerbssituation der FH D erheblich. Vor allem im Bereich des wissenschaftlichen Mittelbaus verbessern sich die Rahmenbedingungen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Kritisch muss dabei die Entwicklung des Anstiegs befristeter Beschäftigungsverhältnisse betrachtet werden. Im Rahmen des Hochschulpaktes II hat die FH D im Jahr 2012 erheblich mehr Studierende im 1. HS aufgenommen, als dies vorab vereinbart wurde. Sollten auch diese Studierenden prämiert werden, ist mit erheblichen Mehreinnahmen zu rechnen. Aufgrund der erheblich über den Schätzungen der Kultusministerkonferenz liegenden Studierenden hat das Land den Hochschulen im Rahmen des Hochschulpaktes II die Möglichkeit eröffnet, weitere Studierende im 1. HS aufzunehmen und diese auch auszufinanzieren.

Die FH D könnte dann über die Laufzeit des HP II verteilt mit bis zu weiteren 9,3 Mio. € an Mehreinnahmen rechnen. Chancen bieten auch die in Aussicht gestellten Mittel bzw. Stellen aus der beabsichtigten Verstetigung der Hochschulpaktmittel speziell für die Fachhochschulen in NRW. Ersten Informationen zufolge erhält die FH D bis 2016 acht weitere W2-Stellen, deren Finanzierung auch über die Hochschulpaktmittel hinaus durch das Land zugesichert wird.

Die zusätzlichen Mittel und die Planungssicherheit durch die Verstetigung der Hochschulpaktmittel bieten die Chance, notwendige Flächen für Lehr- und Forschungsprojekte, zusätzliche Bürofläche etc. auf dem Campus Derendorf zur realisieren. Ziel ist es, auf dauerhafte Anmietungen, die sich in der Hauptphase des Hochschulpaktes nicht vermeiden lassen, zu verzichten. Im Zusammenhang mit dem Neubau Campus Derendorf entstehen eine Reihe von Risiken für die FH D. Derzeit laufen die Verhandlungen mit dem MIWF über die Höhe der zukünftigen Bewirtschaftungs- sowie der Ersteinrichtungskosten. In beiden Fällen ist ungewiss, ob die FH D die Mittel erhält, die für eine angemessene Bewirtschaftung, insbesondere auch der Personalausstattung der Gebäude bzw. für eine ausreichende Ersteinrichtung der Büro-, Lehr- und Lernräume notwendig ist. Sollte dies nicht der Fall sein, stehen der FH D kaum Reserven zur Verfügung, um aus eigenen Mitteln Personal- oder Ersteinrichtungskosten zu übernehmen.

Aufgrund der stark ansteigenden Studierenden- und Beschäftigtenzahlen besteht das Risiko, dass die im Jahr 2009 geplanten Flächen nicht ausreichen werden und zusätzliche Anmietungen vorgenommen werden müssen. Offen ist zudem, ob der vom Land gewährte Finanzrahmen ausreicht oder ob sich im Verlauf der Bautätigkeit herausstellt, dass die Kosten den Finanzrahmen überschreiten und die FH D sich ggf. an Mehrkosten beteiligen oder auf Qualitätsstandards verzichten muss.

Die Entwicklung der Studieren- und Absolventenzahlen hat wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Ausstattung der FH D. So hat die Zahl der Studierenden nicht nur unmittelbare Auswirkung auf die Höhe der Mittel aus dem Hochschulpakt II, sondern auch auf die Gelder des Studiumsqualitätsgesetzes. Sollten sich die Studierendenzahlen nicht wie im Rahmen des Hochschulpaktes II mit dem Land vereinbart steigern bzw. sollte der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit im Landesvergleich sinken, ist mit empfindlichen Mitteleinbußen zu rechnen. Im Gegensatz dazu besteht bei der erheblichen Mehraufnahme Studierender die Möglichkeit Mehrerträge zu generieren. Über die leistungsorientierte Mittelverteilung schließlich geht die Zahl der Absolventen in die finanzielle Grundausrüstung ein. Ein Sinken der Absolventenzahlen im Landesvergleich führt zwei Jahre zeitverzögert zu einer erheblichen Mittelreduzierung. Aufgrund der Verfassungswidrigkeit der W-Besoldung in Hessen ist auch in NRW mit einer Novellierung der Besoldungsstruktur im Laufe des Jahres 2013 zu rechnen. Zwar kann davon ausgegangen werden, dass die Mehrkosten für die Hochschule durch das Land übernommen werden. Allerdings verringert sich der Spielraum zur Vergabe von Leistungsbezügen durch die Besoldungsanpassung erheblich. Damit wird das grundsätzlich von den Hochschulen begrüßte Prinzip der Leistungsbezüge in Frage gestellt. Ob und in welchem Umfang zukünftig Mittel generiert werden können, um

im Wettbewerb um qualifiziertes Lehrpersonal angemessene Leistungsbezüge gewähren zu können, ist derzeit unklar.

2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Über die Bauzusage des Landes und des BLB hinaus hat die FH D den BLB mit Vertrag vom 21.01.2013 beauftragt, eine weitere Etage auf dem geplanten Gebäude 3 mit 540 qm Nutzfläche zu realisieren. Ziel der ergänzenden Baumaßnahme ist die Gewinnung weiterer Büro- und Besprechungsräume mit einem Gesamtvolumen von rd. 540 qm Nutzfläche. Die zusätzlichen 540 qm Nutzfläche waren nicht im ursprünglichen Leistungsumfang des Generalunternehmers enthalten. Die Aufstockung wird erforderlich, weil die Hochschule bis zur Nutzungsfähigkeit der gesamten Hochschule in 2015 deutlich mehr Personal beschäftigt. Dieser Mehrbedarf wurde in der Aufstellung des genehmigten Raumprogramms aus dem Jahre 2009 – unabhängig von den beantragten Erweiterungsflächen – nicht berücksichtigt. Die Kosten dieser Maßnahme betragen insgesamt rd. 2.330.000 €. Die Zahlung des Betrages erfolgt hälftig bei Baubeginn und nach Vorlage der Schlussrechnung. Der Betrag wird nach Aufnahme der Gebäudenutzung über 20 Jahre aufwandswirksam linear abgeschrieben (s.o.).

Im Januar 2013 ist vom Oberverwaltungsgericht Münster ein Urteil in Bezug auf die Verbeamtung von lebensälteren Bewerbern und Bewerberinnen über der Altersgrenze von 45 Jahren gefällt worden. Nach diesem Urteil, das allerdings noch nicht rechtskräftig ist, besteht auch für Bewerber/innen über 45 Jahren ein Anspruch auf Verbeamtung. Da in diesen Fällen von der FH D ein Beitrag zu den Pensionslasten an das Land zu zahlen ist, könnten aus diesem Urteil bis zu 2,9 Mio. € an Zahlungsverpflichtungen entstehen.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE 2013

Der Wirtschaftsplan 2013 sieht insgesamt einen ausgeglichenen Etat vor. Dieser Ausgleich ist vorrangig durch einen Sondereffekt begründet. Aus den Geldern des Hochschulpaktes sowie dem Studiumsqualitätsgesetz, die vollständig ertragswirksam vereinnahmt werden, wird ein nicht unerheblicher Teil in Investitionen fließen und deshalb über die Abschreibung erst in Folgejahren zu Aufwand führen. Der Selbstbewirtschaftungshaushalt dagegen ist mit einem negativen Saldo von knapp 1,4 Mio. € stark defizitär. Hier spiegelt sich die Tatsache wider, dass die Grundfinanzierung der Hochschule bei weitem nicht ausreichend bemessen ist.

Düsseldorf, den 28. Mai 2013

Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin

Loretta Salvagno
Vizepräsidentin für den Bereich
Wirtschafts- und Personalverwaltung

11.2 BILANZ

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

	€	31.12.2012 €	31.12.2011 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		181.141,00	185.064,00
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	500,00		575,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.991.758,00		3.121.717,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.040.470,83		3.799.517,82
		8.032.728,83	6.921.809,82
III. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihungen	6.000.000,00		6.000.000,00
2. Sondervermögen	5.741.587,11		5.794.565,37
		11.741.587,11	11.794.565,37
		19.955.456,94	18.901.439,19
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Leistungen		74.457,34	178.797,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	83.196,34		252.606,47
2. Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	497.087,98		335.649,71
3. Sonstige Vermögensgegenstände	139.148,48		272.108,52
		719.432,80	860.364,70
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		0,00	3.000.000,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		8.362.810,46	2.523.922,06
		9.156.700,60	6.563.084,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.016.500,00	0,00
		32.128.657,54	25.464.523,71

Passiva

	€	31.12.2012 €	31.12.2011 €
A. Eigenkapital			
I. Nettoposition	13.401.273,99		13.401.273,99
II. Kapitalrücklage			
Stiftungskapital	5.741.587,11		5.794.565,37
III. Gewinnvortrag	170.249,72		0,00
VI. Jahresüberschuss	5.254.703,16		<u>170.249,72</u>
		<u>24.567.813,98</u>	<u>19.366.089,08</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		3.481.920,22	2.349.436,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		7.846,69
2. Sonstige Rückstellungen	2.665.786,78		<u>2.070.376,08</u>
		<u>2.665.786,78</u>	<u>2.078.222,77</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen	42.068,58		69.767,40
2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	494.615,08		387.707,51
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	514.856,88		852.001,81
4. Sonstige Verbindlichkeiten	361.596,02		<u>322.666,14</u>
		<u>1.413.136,56</u>	<u>1.632.142,86</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	<u>38.633,00</u>
		32.128.657,54	25.464.523,71

11.3 ANLAGENSPIEGEL

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.12	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	533.481,48	133.214,69	9.664,01	657.032,16
	533.481,48	133.214,69	9.664,01	657.032,16
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.261,98	0,00	0,00	1.261,98
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.741.237,60	1.584.934,04	186.792,12	11.139.379,52
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.415.350,36	1.720.268,55	677.621,40	11.457.997,51
	20.157.849,94	3.305.202,59	864.413,52	22.598.639,01
III. Finanzanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen	6.000.000,00	0,00	0,00	6.000.000,00
2. Sondervermögen	5.794.565,37	0,00	52.978,26	5.741.587,11
	11.794.565,37	0,00	52.978,26	11.741.587,11
	32.485.896,79	3.438.417,28	927.055,79	34.997.258,28



Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.12	Zugänge	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.11
€	€	€	€	€	€
348.417,48	137.137,69	9.664,01	475.891,16	181.141,00	185.064,00
348.417,48	137.137,69	9.664,01	475.891,16	181.141,00	185.064,00
686,98	75,00	0,00	761,98	500,00	575,00
6.619.520,60	713.630,27	185.529,35	7.147.621,52	3.991.758,00	3.121.717,00
6.615.832,54	1.474.715,01	673.020,87	7.417.526,68	4.040.470,83	3.799.517,82
13.236.040,12	2.188.420,28	858.550,22	14.565.910,18	8.032.728,83	6.921.809,82
0,00	0,00	0,00	0,00	6.000.000,00	6.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	5.741.587,11	5.794.565,37
0,00	0,00	0,00	0,00	11.741.587,11	11.794.565,37
13.584.457,60	2.325.557,97	868.214,23	15.041.801,34	19.955.456,94	18.901.439,19



11.4 ERGEBNISRECHNUNG

Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012	2011
Erträge	€	€
1. Erlöse aus Hochschultätigkeit	84.362,97	109.918,64
2. Entgelte aus Studienbeiträgen, Gebühren und Sanktionen	124.746,18	118.429,98
3. Erträge aus Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10)	38.011.986,93	36.331.689,65
4. Sonstige Zuwendungen und Zuweisungen des Landes NRW	4.704.376,00	2.662.838,67
5. Erträge aus Drittmitteln	13.200.476,07	5.401.575,92
6. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes	-104.340,42	163.344,23
7. Sonstige betriebliche Erträge	635.184,09	898.628,18
= Summe der (ordentlichen) Erträge	56.656.791,82	45.686.425,27
Aufwendungen		
8. Materialaufwand		
a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	431.432,18	369.742,60
b) Aufwendungen für Energie und sonstige verwaltungswirtschaftliche Tätigkeit	912.251,91	823.776,31
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.923.072,71	1.951.863,11
9. Personalaufwand		
a) Vergütungen und Bezüge	32.243.582,90	28.174.082,12
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.451,25	6.610,43
c) sonstige Personalaufwendungen	394.035,83	295.785,18
10. Abschreibungen	2.325.557,97	1.921.048,99
11. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	11.271.654,37	10.266.091,77
b) weitere Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Literatur, Werbung	1.590.806,86	1.475.289,37
c) Aufwendungen für Beiträge und Sonstiges sowie Wertkorrekturen	100.183,10	88.985,73
d) Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	379.638,36	349.010,30
e) Betriebliche Steuern	26.340,56	18.888,53
= Summe der (ordentlichen) Aufwendungen	51.607.008,00	45.741.174,44
= Hochschulergebnis	5.049.783,82	-54.749,17
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	235.854,06	243.736,76
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.211,05	194,50
= Finanzergebnis	182.643,01	243.542
= Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit	5.232.426,83	188.793,09
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-22.276,33	18.543,37
<i>Gesamtsumme Erträge</i>	<i>56.892.645,88</i>	<i>45.930.162,03</i>
<i>Gesamtsumme Aufwände</i>	<i>51.637.942,72</i>	<i>45.759.912,31</i>
= Jahresüberschuss	5.254.703,16	170.249,72

BACHELOR-STUDIENGÄNGE AN DER FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF

Studiengänge	Abschluss	Dauer
FB1 Architektur		
Architecture and Interior Architecture	Bachelor of Arts (B.A.)	6
FB2 Design		
Applied Art and Design	Bachelor of Arts (B.A.)	6
Kommunikationsdesign	Bachelor of Arts (B.A.)	6
FB3 Elektrotechnik		
Elektrotechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	6
Elektrotechnik – dual	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	6
Kommunikations- und Informationstechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	6
Wirtschaftsingenieur Elektrotechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
FB4 Maschinenbau & Verfahrenstechnik		
Produktentwicklung und Produktion	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	6
Produktentwicklung und Produktion – dual	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	8
Prozess-, Energie- und Umwelttechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	6
Wirtschaftsingenieur Maschinenbau	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
FB5 Medien		
Medien & Angewandte Informationstechnologie	Bachelor of Science (B.Sc.)	6
Medieninformatik	Bachelor of Science (B.Sc.)	7
Medientechnik	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	7
Ton und Bild kooperativ	Bachelor of Engineering (B.Eng.)	8
FB6 Sozial & Kulturwissenschaften		
Sozialarbeit/Sozialpädagogik	Bachelor of Arts (B.A.)	7
Sozialarbeit/Sozialpädagogik – Teilzeit	Bachelor of Arts (B.A.)	12
Pädagogik der Kindheit und Familienbildung	Bachelor of Arts (B.A.)	6
FB7 Wirtschaft		
Business Administration	Bachelor of Arts (B.A.)	6
International Management	Bachelor of Arts (B.A.)	6
Kommunikations- und Multimediamanagement	Bachelor of Arts (B.A.)	6

Studiengänge	Abschluss	Dauer
FB1 Architektur		
Architecture Interior Architecture	Master of Arts (M.A.)	6
Interior Architecture	Master of Arts (M.A.)	6
FB2 Design		
Applied Art and Design	Master of Arts (M.A.)	6
Exhibition Design	Master of Arts (M.A.)	6
Kommunikationsdesign	Master of Arts (M.A.)	6
FB3 Elektrotechnik		
Elektro- und Informationstechnik	Master of Science (M.Sc.)	4
FB4 Maschinenbau & Verfahrenstechnik		
Simulation und Experimentaltechnik	Master of Science (M.Sc.)	4
FB5 Medien		
Medieninformatik	Master of Science (M.Sc.)	3
Virtuelle Realität (ausl. eingestellt)	Master of Science (M.Sc.)	4
FB6 Sozial & Kulturwissenschaften		
Kultur, Ästhetik, Medien	Master of Arts (M.A.)	3
Kultur, Ästhetik, Medien - Teilzeit	Master of Arts (M.A.)	6
Sozialarbeit/Sozialpäda.in globali. Gesell.	Master of Arts (M.A.)	3
Sozialarbeit/Sozialpäda. in globali. Gesell. - Teilzeit	Master of Arts (M.A.)	6
FB7 WIRTSCHAFT		
Finance, Taxation and Auditing	Master of Arts (M.A.)	4
Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement	Master of Arts (M.A.)	4

IMPRESSUM

Herausgeberin

Prof. Dr. Brigitte Grass
Präsidentin der Fachhochschule Düsseldorf

Konzept und Redaktion

Simone Fischer, M.A. (V.i.S.d.R.)
Dezernentin Kommunikation & Marketing

Michael Kirch, M.A.
Teamleitung Marketingkonzepte

Gestaltung und Realisation

Dipl. Des. Otto Schumacher

Fotos

vorbehaltlich Irrtümer: Fachhochschule Düsseldorf (Umschlag innen, 4, 13, 24, 27, 29, 32, 39, 41, 49, 51, 61, 68, 71, 75, 80, 82, 83, 92, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 104, 105, 108, 110, 117, 125, 147), Jörg Reich (Umschlag innen, Vorwort, 16, 18, 128, 36, 37, 38, 42, 43, 44, 45, 52, 54, 56, 58, 70, 72, 73, 77, 78, 79, 118, 120, 121, 122, 123, 124), Rheinische Post (Umschlag innen, 14, 17, 20, 21), istockphoto (65, 126), Simon Happel (89), Privat (35, 91), Nickl & Partner (19, 22), Clemens Müller (102, 103), HS Niederrhein (60), Thomas Grischkat (67), Simone Fischer (87), Vera Vorneweg (31), Sigrid Wollmerstedt (90), Creative Commons (CC by 2.0, Altair-78)

Auflage 800 Exemplare
Juli 2013

Fachhochschule Düsseldorf

Universitätsstraße,
Gebäude 23.31/32
40225 Düsseldorf

www.fh-duesseldorf.de